

Island rund



Der Erfahrungsbericht unserer Segelreise

Mit den Plänen und Fotos von
30 Häfen, Anlegestellen und Ankerbuchten

Dirk Kaiser & Ulrike Vonderhagen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Anreise, Planung
3. Einklarierung, Coast Guard, Zoll
4. Navigation, Seekarten, Gezeiten und Strömungen
5. Wetter und Wetterberichte
6. Häfen und Service
7. Ankern
8. Internet und Mobilfunk
9. Einkaufen und Lebensmittel
10. Angeln
11. Die Isländer
12. Landausflüge und Leihautos
13. Schöne Häfen, Ankerbuchten und andere Plätze
14. Nützliche Links
15. Anhang

1. Vorwort

Alle nachfolgenden Darstellungen und Erfahrungen stellen unsere Meinung dar. Sie können nicht vollständig sein und sind vor allen Dingen von unserer persönlichen Sichtweise geprägt. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass hier keine „Islandfachleute“ schreiben. Dafür waren wir zu kurz in diesem wundervollen Land und „wundervoll“ steht hier im wahrsten Sinne des Wortes.

Das ein Törn in den Nordatlantik und in das Nordpolarmeer etwas Besonderes ist, merkten wir spätestens, als wir bei unserem Schiffversicherer um eine entsprechende Fahrgebietserweiterung nachfragten. Nach einigem Hin-und-Her bekamen wir sie unter annehmbaren Bedingungen.

Wir halten einen Segeltörn nach Island für absolut machbar. Wir waren 5 Monate unterwegs und davon fast 3 Monate auf Island.

Mit großer Freude nehmen wir Ergänzungen und Hinweise entgegen. Gern nehmen wir auch Erfahrungen von Anderen, die wir natürlich entsprechend kenntlich machen würden, mit auf.

Dieser Bericht soll vor allen Dingen andere Segler ermutigen, Island auf eigenem Kiel zu besuchen und ihnen bei ihrer Planung behilflich zu sein.

2. Planung und Anreise

Wir haben bei unserer Vorbereitung sehr wenig Information im Internet gefunden und noch weniger in Büchern.

Bis einschließlich zu den Shetland's gibt es ausreichendes und gutes Material. Das beginnt bei Revierbüchern über Seekarten bis hin zu Strömungskarten. Danach hört es auf. Bereits für die Färöer-Inseln sind die Informationen recht rar. Als besonders schwierig erwies es sich im Vorfeld eine Strömungskarte für diese Inselgruppe zu bekommen. Auch wenn der Tidenhub hier nicht sehr hoch ist, so ist der Gezeitenstrom zwischen den Inseln und um die Inselgruppe von besonderer Bedeutung. Ein Nichtbeachten des Gezeitenstroms kann eine Passage zwischen den Inseln nahezu unmöglich machen und das Schiff unnötig gefährden. Alle Färöer müssen übrigens eine Strömungskarte ständig an Bord haben! Eine Strömungskarte befindet sich im Anhang. Das Büchlein „*Strøymkort fyri Føroyar*“ bekommt man in Tóshavn im *Jacobsen*-Buchhandel (neben der Tourist-Information) zu kaufen.

3. Einklarierung, Coast Guard, Zoll und Polizei

Island gehört nicht zur Europäischen Union, ist aber dem Schengener Abkommen beigetreten. Da wir aus internationalem Gewässer anreisen, sind aber alle üblichen EinreiseprozEDUREN einzuhalten.

Die Isländische Coast Guard erwartet bzw. verlangt eine vorherige Anmeldung von mindestens 24 Stunden, bevor man die Isländischen Hoheitsgewässer erreicht. Hierzu kann man das im Anhang befindliche offizielle Formular einschließlich der Crewliste per Mail an die Coast Guard senden. Es ist empfehlenswert, dies kurz vor der geplanten Abfahrt von den Färöer-Inseln zu machen. Wir haben uns ca. 20 nm vor Erreichen der Küste per Funk angemeldet, was auch kein Problem war. Bei einer größeren Crew könnte es aber nervig sein, die gesamte Crewliste per Funk durchzugeben.

Mit dem Erreichen des ersten Hafens ist einzuklarieren. Hierzu erscheinen sehr zeitnah die Polizei und der Zoll. Unser erster Hafen war Djupivigur (64°40'N 14°17'W) und wir waren noch beim Festmachen, als der örtliche Polizist bereits am Schiff stand und nur wenige Minuten später eine Zollbeamtin hinzukam. Der Zoll kommt grundsätzlich an Bord! Die Kontrollen erfolgen gründlich aber nicht schikanierend. Es ist ratsam, die Einreisebestimmungen (<http://www.tollur.is/>) genau zu kennen! Es wird besonders nach Waffen, Drogen und der Alkohol- und Zigarettenmenge an Bord gefragt. Ein absolutes Tabu sind jegliche Tiere an Bord. Ebenfalls werden Frischfleisch, Wurst, Eier, Gemüse und besonders Kartoffeln nicht akzeptiert. Wir haben später erfahren, dass in der letzten Zeit der Drogenschmuggel nach Island sehr stark zugenommen hat, so ist auch die absolut lückenlose Einreisekontrolle gut zu verstehen.

Tipp: Das erhaltene gelbe Zollformular für die gesamte Zeit sichtbar von innen am Schiff anbringen. Dies erspart ein ständiges Nachfragen der Polizei oder des Zolls in den Häfen.

Die Isländische Coast Guard („*Landhelgisgæslan*“) arbeitet hoch effizient und war für uns anfangs sehr gewöhnungsbedürftig. Auf Island müssen alle Schiffe und Boote einen AIS-Transponder und ein Ukw-Funkgerät an Bord in Betrieb haben. Dies wird von ausländischen Sportbooten zwar nicht verlangt aber erwartet. Weiterhin haben sich alle Schiffe und Boote mit Verlassen eines Hafens sich bei der Coast Guard abzumelden und mit Erreichen des Zielhafens wieder anzumelden. Die Isländische Coast Guard verfolgt sämtliche Schiffsbewegungen und nimmt bei „verdächtigen“ Schiffsbewegungen sofort Funkkontakt auf. Das erfolgt direkt per Sprechfunk oder als DSC-Positionsabfrage. Von Isländern haben wir erfahren, dass die Coast Guard bei einer unklaren Situation nicht lange wartet und einen Seenotkreuzer zur Klärung der Situation losschickt. Wenn wir zum Angeln einen Stopp eingelegt haben, wurden wir mehrfach angefunkelt um nachzufragen, ob bei uns alles noch in Ordnung ist. Auch als wir in den Westfjorden kurz vor den Fjorden der *Hornstrandir* standen, wurden wir per Funk gefragt, wo wir hin wollen, wie viel Personen an Bord sind und wann wir wieder zurück sein wollen. Der Hintergrund ist, dass in diesem Gebiet kein AIS- und Ukw-Funkverkehr möglich ist. Hier gibt es auch keine Mobilfunkverbindungen.

Wir fanden es nach einer kurzen Eingewöhnungsphase als sehr beruhigend.

Abschließend noch eine gute Nachricht. Eine Kriminalität auf Island gibt es nicht. In Gesprächen mit Polizisten haben diese uns das auch bestätigt. Deshalb tragen alle Polizisten beispielsweise auch keinerlei Waffen. Man braucht sie einfach nicht.

4. Navigation, Seekarten, Gezeiten und Strömungen

Wir haben ausschließlich mit dem elektronischen Navigationsprogramm "MaxSea Time Zero" und den dazu gehörenden Jeppesen-Karten navigiert. Dieses Programm läuft auf einem Bord-PC mit großem Monitor, der auch vom Cockpit aus gut zu erkennen ist. Für den Notfall, der bisher nie aufgetreten ist, haben wir das Programm nochmals auf dem Notebook und können dort sofort das AIS anschließen und navigieren. Wir haben keine Kartenfehler festgestellt!

Weiterhin haben wir auf dem iPad das Programm "iSailor" mit den aktuellen Karten unserer Reviere und fahren das iPad bei Bedarf in einer wasserdichten Halterung im Cockpit.

Für die Überfahrt nach Island hatten wir zusätzlich einen „Übersegler“ im Maßstab 1 : 1 250 000 in Papierform an Bord (*Admiralty „Scotlant to Iceland“*).

Wer Papierkarten den Vorzug geben möchte oder diese als zusätzliche Sicherheit mitführen möchte, der kann zwischen den amtlichen britischen Seekarten (8 Stück) oder den detaillierteren amtlichen isländischen Seekarten (20 Stück) wählen. Diese Karten müssen aber vorher gekauft werden, da es sehr schwer ist, die Karten unterwegs zu kaufen. Dies gilt auch für Island selbst, eine Ausnahme ist natürlich Reykjavik und Akureyri. Auch in Lerwik (Shetland) oder Tórshavn (Färöer) ist es nicht möglich diese Karten zu kaufen.

Bei der Navigation in isländischen Gewässern muss beachtet werden, dass es viele nichtvermessene Seegebiete gibt. Diese Gebiete sind auf der Karte grau eingezeichnet und es

handelt sich dann nicht etwa um einen Druck- oder Softwarefehler. Diese Gebiete unterliegen entweder häufigen geologischen Veränderungen vulkanischen Ursprungs oder es sind Seegebiete, die nicht von wirtschaftlicher Bedeutung sind. Auf Island gibt es fast keine „Lustboote“, sprich Sportboote, mit der Ausnahme einiger weniger in Reykjavik, Akureyri und Ísafjöldur. Seekarten werden somit ausschließlich für die Berufsschifffahrt und für die Fischerei angefertigt und damit sind große Teile in unmittelbarer Ufernähe nicht kartographiert, außer es befinden sich dort Siedlungen oder Häfen. In wenig oder gar nicht bewohnten Gebieten, wie zum Beispiel in den Westfjorden, sind ganze Fjorde nicht kartographiert.

Nun muss sich jeder Skipper überlegen, insbesondere hinsichtlich seines Versicherungsschutzes, ob er ohne entsprechende Informationen so ein Risiko eingehen möchte.

In dem Kartenteil (Pkt. 13) unseres Erfahrungsberichtes haben wir unseren Track in die schönsten Fjorde der Westfjorde mitgeplottet. Dort findet man den Track als kml- und gpx-Datei zum uploaden und zum einspielen in die meisten Kartenplotter oder Navigationssoftware.

Ein gutes und wichtiges Hilfsmittel war für uns das Buch von Willy Ker „Faroe, Iceland, Greenland“ (ISBN 0852887655). Leider ist es seit diesem Jahr im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Dafür gibt es jetzt das umfangreiche Buch von RCCPF / Andrew Wilkes „Actic and Nothern Waters“ (ISBN 9781846235030). Dieses Buch kennen wir aber nicht. Andere Publikationen, auch nennenswerte Informationen aus dem Internet, haben wir bei unserer Vorbereitung leider nicht finden können.

Wer sich in isländischen Gewässern befindet, wird schnell merken, dass hier sehr mit Betonung gespart wird, besonders wenn man das mit Norwegen vergleicht. Sandbänke an den Fjordeinfahrten, in den Fjorden oder knapp unter Wasser befindliche Felsen sind grundsätzlich nicht gekennzeichnet! Es sei denn, sie befinden sich in unmittelbarer Nähe einer Hafeneinfahrt oder in vielbefahrenen Schifffahrtswegen. Wieder zu Erinnerung: Warum sollten sie es denn auch machen, wenn hier eh keiner langfährt? Die wenigen örtlichen Fischer kennen sich in ihrem Revier aus.

Die verwendeten Tonnen sind oft sehr klein und meist auch nicht beleuchtet. Letzteres ist für uns weniger von Bedeutung, da die Nächte in der segelbaren Jahreszeit hell sind. Erschwerend ist aber, dass die meisten kleinen Tonnen auch noch aus Kunststoff sind und keine Radarechos liefern.

Das dichte Netz an Leuchttürmen und Leuchtfeuern ist gut ausgebaut. Diese sind leuchtend gelb angestrichen und heben sich gut von eventuell noch mit Schnee bedeckten Ufern ab. Den Link zu dem aktuellen Leuchtfeuerverzeichnis findest du unter Pkt. 14.

Dem vorherrschenden Tidenhub um Island, er kann über 4 m betragen, ist unbedingt Beachtung zu schenken. Der daraus resultierende Tidenstrom kann sehr unterschiedlich auftreten und besonders an Engstellen zwischen Inseln und über Flachstellen zu erheblichen Behinderungen führen. Besonderes Augenmerk gilt es bei den an Kaps auftretenden „Overfalls“. Das sind Stromgabelungen, die durch unterschiedliche Meeresströmungen, die in Richtung und Stärke gegeneinander laufen, chaotische Wellenformation bilden. Die Wellenhöhe kann dann in diesem Gebiet plötzlich um ein mehrfaches der Windsee betragen. Wir haben eine kurze, hohe und brechende Welle erlebt, die sich auf nur wenigen hundert Metern von 0,5 auf 4 m erhöhte. Diese Gebiete sind in den Seekarten gekennzeichnet und die Isländer haben vor ihnen größten

Respekt. Herrscht starker Wind und damit eine hohe Windsee, sind diese Gebiete sicherheitshalber weit zu umfahren, auch wenn es Umwege von bis 10 Meilen verursacht. In Gesprächen mit Isländern ist uns gesagt worden, dass auch die größeren Fischtrawler unter solchen Bedingungen diese Gebiete umfahren.

Der Gezeitenstrom setzt um die Insel in stärkerer Form im Uhrzeigersinn. Dies ist auch der Grund, warum die meisten Segler die Insel in diese Richtung umrunden. Wir haben uns dagegen entschieden und sind gegen dem Uhrzeigersinn gesegelt. Wir haben bei unserer Entscheidung die vorherrschenden Winde auf der Ost-, Nord- und Westseite stärker gewichtet und hatten das Gefühl, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Wir empfehlen, die isländischen NAVTEX-Warmmeldungen (siehe auch den entsprechenden Link) genau zu verfolgen. Neben Eisbergen, nähere Erläuterungen weiter unten, wurde u.a. auch vor nicht markierten Fischzuchtnetzen z.B. mitten im großen Ísafjarðaröjúp gewarnt. Wir haben sie gesucht und mussten bis an 1,5 nm an sie heranfahren, um sie bei guter Sicht zu erkennen.

5. Wetter und Wetterberichte

Jeder Segler, der einen Törn in den Nordatlantik plant, wird sich mit den vorherrschenden Wetterbedingungen auseinandersetzen. Nicht unwichtig ist hierbei, sich die langjährigen Wetterstatistiken für Island genauer anzusehen. Dort kann man sehen, dass im Mai noch und im September schon wieder winterliche Bedingungen herrschen können.

Grundsätzlich sind die östlichen und nördlichen Landesteile kühler als die anderen Landesteile. Ebenfalls muss im Osten und im Nord-Osten mit deutlich mehr Nebel gerechnet werden. Uns sagte man, dass ein NO- bis O-Wind immer die Gefahr von tagelangem Nebel in sich birgt. Leider mussten auch wir diese Erfahrungen machen. Ohne Radaranlage geht dann nichts mehr.

Die Wassertemperaturen sind grundsätzlich winterlich. An manchen Tagen im Juni hatten wir auf der Ostseite nicht mehr als 4°C. Im Schnitt waren sie auf der Ost- und Nordseite zwischen 7-9°C und auf der Westseite lagen sie im August um die 14°C.

Während unseres gesamten Törns hatten wir im Schnitt wenig Wind. Starkwindtage (ab 6 Bft.) waren ausgesprochen selten. Das Verhältnis von Flaute- zu Starkwindtagen stand bei ca. 8:1. Sturmtage, die uns in den Hafen gezwungen haben, hatten wir nur einmal, da aber gleich für vier Tage am Stück.

Wir wussten, dass es im Juni auf Island noch recht kalt sein kann. Leider hatten wir im Jahr 2014 ein wenig Pech. Der gesamte Juni und etwas über die erste Julihälfte hinaus, war es noch sehr kalt. An nur wenigen Tagen stiegen die Temperaturen über 10° C. Das soll aber so nicht die Regel sein, wie uns die Isländer versicherten.

Die gesamten drei Monate auf Island regnete es sehr wenig. Es waren vielleicht nur 3-4 Regentage, von einzelnen Schauern und dem viertägigen schweren Unwetter einmal abgesehen.

Ab Ende Juli und den gesamten August hindurch konnten wir dann doch noch den isländischen Sommer erleben. Bei viel Sonnenschein stiegen die Temperaturen auf 18 Grad und wenn man einen windgeschützten Platz gefunden hat, dann kamen schon fast einmal Mittelmeergefühle auf. Natürlich nur, weil man vorher etwas unterkühlt wurde.

Die wichtigsten Wetterinformationen bekommt man natürlich aus dem Internet. Der offizielle isländische Wetterdienst (<http://en.vedur.is>) ist sehr aktuell und informativ. Das Seewetter findet man auf den Seiten: <http://en.vedur.is/weather/shipping/text>. Es wird in drei Bereiche: Küste, Seebänke und Nordatlantik unterteilt und auch sehr schön abgebildet. Der Einfluss der Küstenformation wird hier aber nicht berücksichtigt. Die Seite www.belgingur.is hat zwar deutlich weniger Information, berücksichtigt aber im Küstenbereich die Windveränderungen durch die Küstenformation. Die Seite: <http://www.vegagerdin.is> ist die Homepage der isländischen Straßen- und Küstenverwaltung. Sie hat für uns eine doppelte Bedeutung. Einmal sind hier neben den Wettervorhersagen sehr gute und detaillierte Angaben zu den Gezeiten, den Gezeitenströmungen und zu den Wellensystemen im Angebot. Zum Anderen ist das auch die Seite, die über den Zustand, der Passierbarkeit und die Sperrung von Straßen und Pässen im Land informiert. Hierzu siehe auch Pkt. 12 „Landausflüge“.

Eine gute und vom Internet unabhängige Informationsquelle ist NAVTEX. Mindestens 6 x täglich tickerte zuverlässig die Windvorhersage auf unseren Empfänger. Klarheit sollte aber über die Vorhersagegebiete herrschen (siehe Anhang: „Vorhersagegebiete“).

Die DWD-Vorhersagen haben wir im Laufe der Zeit nicht mehr genutzt, da wir doch erhebliche Abweichungen beobachtet haben. Die grib-Files von Zygrib (www.zygrib.org) oder unsere Navigationssoftware MaxSea haben wir natürlich zum Vergleich immer herangezogen und waren meist nutzbar.

Eisberge und Eisfelder, die die Dänemarkstraße entlang nach Süden setzten sind ständig ein Thema auf den NAVTEX-Warnmeldungen der isländischen Behörden. Wir haben jede Meldung in unsere Seekarte eingetragen und so konnten wir sehen, dass manche Eisberge bis zu 15 Meilen an die N- und NW-Küste herankamen.

6. Häfen und Service

Da es für die Häfen von Island keine deutschsprachigen Hinweise gibt und das o.g. Buch von Willy Ker nur sehr wenige Informationen zu den einzelnen Häfen enthält, haben wir alle von uns besuchten Häfen etwas umfangreicher dargestellt (unter Pkt. 13).

Yachthäfen und Marinas gibt es auf Island nicht, einmal von den zwei Brücken des Yachtclub Reykjavik abgesehen. Grundsätzlich sind alle Häfen um Island Wirtschaftshäfen und meist auf die Bedürfnisse der Fischerei abgestimmt. In nahezu jedem Hafen gibt es auch ein paar freie Plätze an der Pier für nicht ortansässige Fischer oder Frachter. Diese Liegeplätze sind fast alle mit Autoreifen versehen und nur selten findet man eine gute Holzpier vor. Der Zustand dieser

Anleger kann sehr unterschiedlich sein. Man sollte grundsätzlich darauf vorbereitet sein (gutes Fenderbrett mit mind. 2 m Länge), dass man an diese Liegeplätze muss.

Die Schwimmstege, die man in vielen Häfen vorfindet, sind meist für die Kleinfischer oder Boote der Strandfischerei, vollständig reserviert. Oft liegen diese Boote in großen Päckchen. Bei freien Liegeplätzen an diesen Schwimmstegen kann man davon ausgehen, dass die Boote gerade zum Fischen auf See sind, besonders wenn man in der Zeit von 06 bis 20 Uhr in den Hafen einläuft.

Den Hafenmeister über Kanal 16 anzufunken führt meist nicht zum Erfolg, da sie viele Aufgaben haben. Dafür kann man davon ausgehen, dass die Hafenmeister oft unser Eintreffen registrieren, wenn wir einen AIS-Transponder haben. Dann sind sie sogar gleich vor Ort und weisen uns Plätze zu und nehmen unsere Leinen ab. Die Hafenmeister sind meist bis weit nach Mitternacht im Dienst, auch in kleinen Häfen. Die Hafenmeister sind alle sehr freundlich und hilfsbereit, was mit der isländischen Mentalität zu tun hat.

Strom mit unseren blauen Euro-Stecker ist fast an jedem Schwimmsteg vorhanden. An den größeren, mit Autoreifen bestückten Festpiere, gibt es oft nur Drehstrom (380V) über die fünfpoligen roten Rundstecker. Wer hier keinen Adapter hat (Achtung: eigentlich nicht zugelassen!) ist dann nur noch auf den hilfsbereiten Hafenmeister oder einen Fischer angewiesen. Wir haben ein 75m-langes Landstromkabel an Bord und konnten uns damit meist gut selbst helfen.

Trinkwasser gibt es auf Island in Hülle und Fülle, hat beste Qualität und gilt als das beste Trinkwasser Europas (mehr dazu unter Pkt. 10). Meist wird es in den Häfen nicht einmal abgestellt und läuft dort das ganze Jahr über. Leider ist aber selten an den Schwimmstegen ein Wasserhahn, dafür aber immer an den Fischannahmestellen, die man gut an den kleinen Verladekränen erkennen kann. Übrigens, wer sich einmal den seltenen Zorn der Hafenmeister oder der meist freundlichen Fischern einfangen will, der sollte sich mal an die Fischannahmestellen legen.

Diesel gibt es in jedem Hafen, auch wenn er noch so klein ist. Er hat gute Qualität und entspricht unserem Standard. Wenn unsere Informationen stimmen, dann enthält dieser Diesel auch keinen Bioanteil. Alle Zapfstellen müssen selbstbedient werden. Fast alle Tankstellen werden bargeldlos und mit speziellen Tankkarten bedient, die wir nicht haben. Der Hafenmeister oder auch die Fischer helfen gern weiter

Tipp zum Tanken: Wir haben in Tórshavn auf den Färöer getankt, wo der Diesel sehr preiswert war.

In den Häfen gibt es keinerlei Infrastrukturen, die auf Segler zugeschnitten sind. Das beginnt bei technischen Dingen und endet bei der Möglichkeit spezielle segeltypische Ersatzteile zu kaufen. Auch in Reykjavik haben wir keinen Laden gefunden! Auf Island gibt es auch keinen Segelmacher! Ersatzteile für Motoren gibt es nur, wenn sie mit den Motoren der Fischer oder der Straßen-Kfz. kompatibel sind. Dafür sollen die meisten Werkstätten gut ausgestattet sein. In Verbindung mit der legendären isländischen Hilfsbereitschaft, wird man sicher dort alles versuchen, um bei einem Motorproblem zu helfen.

Krane und Schiffsflift gibt es in vielen größeren Häfen. Ältere, aber oft noch im Betrieb befindliche Schiffsliplanlagen findet man auch noch in kleineren Häfen.

Liegeplatzgebühren wurden in fast keinem Hafen verlangt und wenn, dann sind sie sehr moderat. Nur im Yachtclub Reykjavik wurden 25 €/Tag verlangt. Dafür ist aber Internet, Duschen, Waschmaschine, Trockner und die Nutzung des Klubraumes mit Kleinküche in dem Preis mit enthalten.

7. Ankern

Ankern ist um Island an sehr vielen Stellen möglich und grundsätzlich auch deutlich besser als in Norwegen. Die Fjorde sind mit wenigen Ausnahmen nicht so lang und so tief, wie die Norwegischen. Schaut man sich die dazugehörigen Berge an, stellt man fest, dass viele von einer umfangreichen Erd- oder Sandschicht umgeben sind. Dies lässt eben schon grundsätzlich einen brauchbaren Ankergrund vermuten.

Die vielen Flüsse und besonders die Größeren am Fjordende tragen Unmengen an Schwemmsande und ähnlichem ein.

Oft findet man im Verlauf der Fjorde kleine und größere Sandbänke, die neben einem guten Ankergrund auch einen guten Schutz vor der anlaufenden Dünung bilden. Hinter diesen Sandbänken haben wir sehr oft und absolut sicher geankert. In den Westfjorden hat man früher auch mit der Besiedlung dieser Sandbänke begonnen. Hier befinden sich heute die Häfen und meist auch der alte Ortskern. Sollte man einmal nicht gleich in einem dieser Häfen einen Liegeplatz finden, dann kann man im Schutz der Sandbank in unmittelbarer Nähe des Hafens gut ankern.

Auf der Seekarte ausgewiesene Ankerbuchten gibt es eigentlich nicht und wenn doch, dann sind diese eher für die Großschifffahrt geeignet.

Der Ankergrund ist natürlich sehr unterschiedlich. Neben steinigem Grund findet man in Flussnähe oft nicht feste Einträge von den Flüssen. Hier durch gutes Ankereinfahren die Haltbarkeit des Bodens prüfen. Besonders in den Westfjorden haben wir mehrfach in sehr groben Kelp der Braunalge mit meterlangen Blättern und sehr starken Wurzeln geankert. Unser 36 kg schwerer Bügelanker hatte damit keine Probleme. Allerdings hatten wir dann eine Riesenmenge von ganzen Pflanzen am Anker, wenn wir ihn wieder aufgeholt haben.

Das Anbringen von Landleinen, wie es oft in skandinavischen Ländern üblich ist, ist hier nur schwer möglich, da man meist nicht dicht genug an mögliche Befestigungspunkt kommt. Bäume gibt es nicht und auch die vorbereiteten Felsanker, wie wir sie aus Norwegen kennen, sind ebenfalls nicht vorhanden.

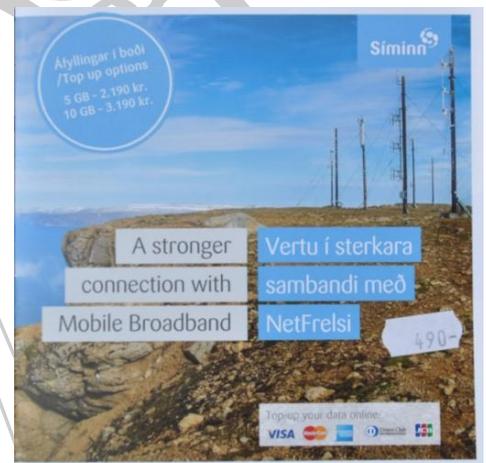
Um die unbeschreibliche Natur richtig erleben zu können, ist aber ankern um Island ein absolutes MUSS.

8. Internet und Mobilfunk

Obwohl Island viel dünner besiedelt ist als Deutschland, ist die Versorgung mit Mobilfunk und Internet deutlich besser. Wir haben nur selten Punkte erlebt, wo wir keinen Mobilfunkempfang hatten. Selbst in Fjorden, die nahezu nicht oder nur gering bevölkert sind, war eine brauchbare Mobilfunkverbindung zu finden.

Gleiches gilt mit nur kleinen Abstrichen auch für das mobile Internet. Allerdings nur, wenn man die richtige Prepaid-SIM-Karte hat. Auf Island gibt es von Vodafone und von der einheimischen Síminn (www.siminn.is) entsprechende Karten. Vodafone soll allerdings eine schlechtere Netzabdeckung haben und dafür noch deutlich teurer sein.

Mit Síminn waren wir sehr zufrieden. Die Karte hat 3,20 € (inkl. 100 MB) gekostet und weitere 5 GB kosteten 14,20 € bzw. 10 GB dann 20,70 €. Das erste Aufladen kann sofort im Geschäft erfolgen und das weitere Aufladen, auf der Síminn-Homepage „top-up“ genannt, kann man ganz einfach per Internet selbst machen. Etwas schwieriger ist es, erst einmal die SIM-Karte zu bekommen. Die gibt es nur in Geschäften, die PC-Equipment oder elektrische Haushaltesgeräte führen und diese Geschäfte gibt es leider nur in den etwas größeren Orten. An Tankstellen oder in den Supermärkten gibt es diese nicht. Einfach fragen, die Isländer helfen, wo sie nur können!



In den ersten Wochen haben wir uns mühelos mit freiem WiFi beholfen. In den Häfen gibt es diese in der Regel nicht. Hafenmeister helfen aber mit Wetterberichten aus oder wie bei uns, hat der Hafenmeister von Seydisfjörður uns seinen Zugangscodes vom Büro gegeben, sein Büro über das Wochenende nicht abgeschlossen mit dem Hinweis, wir können so oft rein wie wir wollen. Fast alle Cafés, Restaurants, viele Tankstellen mit ihrem Imbiss und vor allen Dingen die Touristinformationen, die es auch in den kleineren Orten gibt, bieten freies WiFi an. Fazit: Der Internetzugang ist viel besser und einfacher als in Deutschland!

9. Einkaufen und Lebensmittel

Wir hatten für unseren Törn fast alle Lebensmittel an Bord. Unserer Meinung nach ist das aber nicht zwingend notwendig. Nach der Finanzkrise (2008) ist die Islandkrone kräftig abgewertet worden und wir empfanden, dass die Lebensmittelpreise jetzt nur noch ca. 30 % teurer sind als in Deutschland. Es gibt allerdings ein großes Preisgefälle zwischen den kleinen abgelegenen Orten mit Ihren eingeschränkten Versorgungsmöglichkeiten und den größeren Orten.

Ansonsten gibt es in jedem Ort Einkaufsmöglichkeiten, oft auch sogenannte Genossenschaftsläden. Isländer haben zu uns gesagt: „Was es hier nicht gibt, das braucht man nicht wirklich.“ Dieser Ausspruch hat uns so sehr gefallen, dass wir ihn auch noch jetzt oft gebrauchen. Noch kleinere Siedlungen haben meist eine Tankstelle. Diese Tankstellen haben neben einem Imbiss auch oft einen kleinen Lebensmittelverkauf.

Tipp: Im „Schweinchenmarkt“, dem *Bonus* Supermarkt einkaufen. Hier gehen auch die preisbewusstesten Isländer einkaufen und das Angebot ist mit unseren Supermärkten vergleichbar. Leider gibt es diese Kette nur in größeren Städten. Für die Einkaufsplanung kann man aber auf der Internetseite www.bonus.is alle Standorte gut einsehen. Es lohnt sich auf jeden Fall!

Das Angebot an Lebensmitteln ist grundsätzlich mit dem in Deutschland zu vergleichen. Sämtliches frisches Gemüse wird aber in Island selbst produziert, der Geothermalenergie sei Dank. Wir waren überrascht, wie herzhaft hier die Tomaten schmecken.

Das wichtigste Grundnahrungsmittel - Wasser - ist das Beste, was es in Europa gibt. Man braucht es nicht mühsam in Plastikflaschen im Supermarkt kaufen. Es kommt in bester Qualität aus jedem Hahn und jedem Wasserschlauch im Hafen. Auf unsere Frage, warum es dann im Supermarkt Mineralwasser in Flaschen gibt, bekommen wir die Antwort: „Nur für die Touristen“. Wir haben uns stets ein paar Flaschen abgefüllt und hatten so das leckere Wasser immer trinkbereit an Bord.

Tipp: Uns hat das herrliche Lammfleisch, was es überall gibt, fantastisch geschmeckt. Es ist auch preiswerter als in Deutschland.

Geldautomaten sind in fast jedem Ort, für den Fall, dass man überhaupt Bargeld benötigt. Auf Island kann einfach alles mit EC- oder den üblichen Kreditkarten, auch Kleinstmengen, bezahlt werden. Aber Achtung: Kreditkarten gehen nur mit PIN!

Gasflaschen füllen geht leider auf Island nicht! Auch nicht in Reykjavik, wie uns Wohnmobilfahrer bestätigten. Es besteht nur die Möglichkeit, die Flaschen zu tauschen, was man überall, auch in den kleinsten Orten, machen kann. Da die Anschlüsse für die 5 oder 11 kg Propangasflaschen die gleichen wie in Deutschland sind, sollte das kein Problem sein. Leider gibt es aber auf Island nur Stahl- und Kunststoffflaschen. Damit können unsere Alufaschen nicht getauscht werden. Hat man also nicht genügend Flaschen mit, muss man sich wohl dort eine kaufen, wenigstens wird einem der Umbau des Flaschenkastens erspart. Die kleinen blauen Flaschen, wie sie häufig an Bord zu finden sind, haben wir sowohl zum Tausch, als auch zum Kauf nicht gesehen.

10. Angeln

Das Angeln ist in isländischen Seegewässern ohne Genehmigung und ohne Gebühr jederzeit möglich. Man sollte aber wissen, dass es besondere und für uns ungewohnte gesetzliche Regelungen über die Rechte am gefangenen Fisch gibt. Der Fisch im Meer und auch der

gefangene Fisch gehören dem isländischen Staat. Niemand, auch die Fischer, dürfen den Fisch verkaufen. Es gibt zentrale Fischannahmenstellen, wo jeder Fang nach genau festgeschriebenen Bestimmungen abgenommen, registriert und zum weiteren Transport bzw. zur Verarbeitung vorbereitet wird. Auch die kleinsten „Angelkähne“ müssen sich diesen Ablauf unterziehen.

Weiterhin muss man wissen, dass es auf Island keine Mindestgrößen gibt. Alle Fische, die im Netz bzw. am Haken sind, müssen an Land gebracht werden und werden auf die Fangquote angerechnet. Das gilt auch für die Angler!

Dies hört sich kompliziert an, ist es aber nicht und wie wir gehört haben, hat sich diese Praxis bestens bewährt. Angler dürfen „ihren“ Fisch, den sie gefangen haben und für den unmittelbaren Verzehr am gleichen Tage gedacht ist, behalten. Das wird geduldet.

Wer in Flüssen und Süßwasserseen angeln will muss wissen, dass er sein mitgebrachtes Angelgerät auf Island vorher desinfizieren lassen muss. Dafür bekommt man eine Bescheinigung, die ständig mitgeführt werden muss. Bei Zuwiderhandlungen drohen hier empfindliche Strafen. Wir haben gehört, dass man dies auch in Apotheken machen lassen kann.

In Flüssen und Süßwasserseen ist das Angeln nur mit einer Lizenz für das jeweilige Gewässer gestattet. Diese Lizenz kann sehr teuer sein und für die guten Lachsflüsse soll sie auch über 1.000 € pro Tag betragen, wobei man den gefangenen Lachs nicht einmal behalten darf.

Ansonsten sind die Gewässer um Island ein Paradies für Angler. Petri Heil!

Eine interessante Seite über die Organisation des Fischfangs ist: <http://www.fiskistofa.is/>

11. Die Isländer

Es gibt sehr viel Schönes über unsere Erfahrungen mit den Isländern zu berichten. Leider würde das aber den Rahmen unseres Erfahrungsberichtes sprengen.

Wir waren auf die Isländer sehr gespannt und unsere Erwartungen sind weit übertroffen worden. Bei einem ersten Kontakt darf man sich nicht von der nordischen Kühle täuschen lassen. Man ist Fremden gegenüber nicht aufdringlich und dazu gehört eben auch, dass man erst einmal nicht grüßt. Warum auch?

Ein kleines Lächeln mit einem freundlichen Gruß auf Isländisch öffnet den „Zugang“ zu fast jedem Isländer.

Bekannt ist die große Hilfsbereitschaft der Isländer, was wir uneingeschränkt bestätigen können. Egal was man für eine Frage oder ein Problem hat, es wird alles in Bewegung gesetzt, um zu helfen. Helfen ist Ehrensache und kostet auch meistens nichts. Oft werden Bekannte oder Freunde eingesetzt, wenn man selbst nicht weiterkommt. Kleine Fahrten mit dem Auto sind genauso selbstverständlich wie Besorgungen zu machen.

Die Isländer haben ein tiefes Grundvertrauen zu allen und jedem. Misstrauen kennt man nicht. Zum Beispiel ist in vielen kleineren Restaurants oder Cafés nicht registriert, was man gegessen

oder getrunken hat, man gibt es zum Schluss am Tresen an und bezahlt. Ok, in Reykjavik und in den größeren Touristenhochburgen mag es anders sein.

Wird man nach Hause eingeladen, dann unbedingt daran denken, dass die Schuhe ausgezogen werden. Auch in vielen Büros und in vielen öffentlichen Einrichtungen werden die Schuhe ausgezogen.

Die Badekultur der Isländer ist Nationalkult! Die Isländer treffen sich im Bad oder verabreden sich zu einem Treffen im HotPot, wie wir uns in einem Café treffen. Geschäftsleute besprechen hier ihre geschäftlichen Dinge genauso, wie sich am Abend die Frauen eines Dorfes treffen. Die Meisten aber wollen nur entspannen und ihre Ruhe haben, was man unbedingt respektieren sollte. Nur die Kinder dürfen lärmern. Wir haben gleich mehrere Bekanntschaften im HotPot gemacht und gerade hier viel Neues erfahren und viele Tipps erhalten.

Die wenigsten von uns werden wohl die nicht einfache Sprache der Isländer verstehen und sprechen. Englisch kann aber fast jeder, selbst die kleinen Kinder können bereits gutes Englisch. Deutsch sprechen die Isländer fast kaum, aber Vorsicht, verstehen können es fast alle, denn in der Schule wird Deutsch fakultativ gelehrt!

12. Landausflüge und Leihautos

Um Island richtig kennenzulernen reicht es nicht, mit dem Boot um die Insel zu fahren. Die Landschaft ist natürlich von See kommend schon sehr beeindruckend. Die richtig großen Highlights sind aber, mit wenigen Ausnahmen, im Landesinneren. Hierbei hilft ein guter Reiseführer, wir hatten „Island“ vom Michael Müller Verlag (ISBN 9783899536898) und waren damit sehr zufrieden.

Wie kommt man aber am besten in das Landesinnere?

Es gibt regelmäßige (fast täglich) von den großen Städten aus hochinteressante Busverbindungen zu den großen Naturschauspielen. Die Homepage <https://www.re.is> können wir sehr empfehlen, da hier von Tagesreisen bis zum Flughafenbus alles übersichtlich dargestellt und eine gute Suchfunktion enthalten ist. Besonders möchten wir auf die Touren der Geländebusse hinweisen. Sie befahren u.a. Gebiete im Hochland, die man mit einem normalen Pkw nicht mehr erreichen kann. Es lohnt sich diese Möglichkeit einmal näher anzusehen. Eine gute Alternative ist auch die Homepage <http://www.visiticeland.com/plan-your-trip> . Hier kann man regionale Busanbieter für bestimmte Landesteile finden.

Das öffentliche Busnetz ist auf der Insel gut ausgebaut (siehe www.straeto.is) . Allerdings muss man stets daran denken, dass nicht an jedem Tag ein Bus fährt und vor allen Dingen, dass nicht unbedingt am gleichen Tag der Bus wieder die Strecke zurückfährt.

Einfacher ist es natürlich, mit einem Leihauto unterwegs zu sein. Leider sind die Autos auf Island extrem teuer! Anbieter gibt es auf der Insel sehr viele. Übrigens: Preise verhandeln macht kein Sinn. Solch ein Verhalten kennt man auf Island nicht.

Und noch ein Hinweis: Ist geplant mit dem Mietwagen ins Hochland zu fahren, was wir sehr empfehlen, dann reicht meist auch kein allradgetriebener „Normal“-Pkw. Die Versicherungen für diese Mietwagen schließen diese Gebiete extra aus. Im Zweifel den Vermieter fragen oder mehr Geld für einen großen 4x4-Jeep anfragen. Diese Investition lohnt sich und den Spaß hat man dann gratis dazu.

Tipp: Wenn man bereits vor Ort ist, über die deutschen Internetportale www.billiger-mietwagen.de oder www.check24.de/Leihwagen versuchen.

Grundsätzlich ist jeder bei der Planung seiner Landtour gut beraten, wenn er sich über das angesagte Wetter und besonders über die Passierbarkeit der Straßen informiert (Homepage: www.vegag.is oder unter der Telefonnummer 1770). Starke Regenfälle in den vorhergegangenen Tagen und Wochen lassen viele Bäche und Flüsse abrupt ansteigen und Straßen zu riesigen Schlammrinnen werden. In manchen Regionen, wie z.B. in den Westfjorden, können Schlammrinnen die Straßen und Pisten für Tage oder Wochen unpassierbar machen. Wir haben das selbst erlebt. Besonders wenn man die Hochlandpisten befahren will, muss man sich gut vorbereiten. Das ist keine Spazierfahrt! Und noch eins: Auch wenn die isländischen Rettungskräfte hervorragend ausgebildet und ausgerüstet sind, in bestimmten Gebieten und unter schwierigen Bedingungen können diese Kräfte auch nicht sofort helfen. Eine Handyverbindung zu bekommen ist in vielen abgelegenen Gebieten schwierig und im Hochland oft gar nicht möglich. Je nach Region kann man tagelang auf vorbeikommende Autos warten.

Auf der Seite www.safetravel.is gibt sehr gute Hinweise zur Reisesicherheit und mehr.

13. Schöne Häfen, Anleger und Ankerbuchten

Im gleichnamigen Anhang haben wir alle Häfen oder Anleger dargestellt, die wir besucht haben. Wir waren dabei bemüht, viele Informationen zusammen zu tragen und möchten diese den Seglern für ihre Planung und Nutzung zur Verfügung stellen. Vollständig können diese Angaben natürlich nicht sein. *Deshalb freuen wir uns, wenn Leser ihre Erfahrungen, Bemerkungen oder Änderungen uns mitteilen würden, die wir dann sehr gern unter Nennung des Namens mit aufnehmen würden. Vielleicht kann so ein kleines deutschsprachiges Nachschlagewerk für „Island-Segler“ entstehen.*

Die Skizzen sind natürlich nicht zum Navigieren zu verwenden, da sie nicht maßstabsgerecht sind. Sie dienen ausschließlich zur Orientierung.

Viele Fjorde in dem Gebiet der Westfjorde sind nicht vermessen. Wegen ihrer Abgeschlossenheit und der unberührten Natur sind sie aber besonderes zu empfehlen. Daher haben wir unsere Tracks aufgezeichnet und stellen diesen zum downloaden zur Verfügung. Die meisten Plotter oder Navigationssoftware lassen das Einlesen von Tracks zu.

14. Nützliche Links

Wetter

- <http://www.metoffice.gov.uk/public/weather/marine-shipping-forecast/#?tab=map>
- <http://www.yr.no/sted/Island/>
- Eisberichte
 - <http://www.vedur.is/hafis/tilkynningar>
 - <http://www.dmi.dk/hav/groenland-og-arktis/iskort/>
 - http://www.met.no/Hav_og_is/

Deutsche Botschaft

- <http://www.reykjavik.diplo.de/>

Isländische Zoll

- <http://www.tollur.is/>

Allgemeine Informationen über:

- Reisen in Island <http://de.visiticeland.com/>
- Busverbindungen <https://www.re.is> und <http://www.visiticeland.com/plan-your-trip>
- Öffentliche Buslinien www.straeto.is
- Fischfang und Meer
 - <http://www.fiskistofa.is/>
 - http://www.hafro.is/undir_eng.php?ID=15&REF=2
- Supermarktkette „Bonus“ www.bonus.is

Sicherheit

- Reisesicherheit viele Tipps www.safetravel.is
- Video zu Autofahren in Island in Deutsch <http://ww2.us.is/node/1028>
- Katastrophenschutz mit vielen aktuellen Informationen <http://www.almannavarnir.is>
- Kostfreies App über isländische Verkehrszeichen in Englisch https://play.google.com/store/apps/details?id=com.is.traffic.signs&feature=search_results&hl=en_GB
- Kostenfreies App über Wetter und Befahrbarkeit der Straßen <http://vedrid.is/>
- Küstenwache (Coast Guard) - <http://www.lhg.is/english>
 - Telefon +354 545 2000
 - Notfall +354 5113333
 - Seenotleitstelle +354 5 452 100
- Verordnung über das „Schiffsverkehrinformationssystem“ – http://www.lhg.is/media/arsskyrslur/Reg_MaritTraffServ.pdf
- Aktuelle Bekanntmachung für Seefahrer („Nýjustu Tts“) der Küstenwache <http://www.lhg.is/starfsemi/sjomaelingasvid/tts/>
- Hafenseiten (u.a. Wind und Gezeiten):
 - Isafjördur - <http://gogn.vista.is/isahofn.php>
 - Westmännerinseln - <http://vedur.mogt.is/harbor/>
 - Reykjavik u.a. <http://vedur.mogt.is/harbor/>

15. Anhänge

Anhang 1: Karte des Gezeitenstroms der Färöer Inseln (pdf.-Datei)

Anhang 2: Coast Guard – Anmeldeformular (Excel-Datei)

Anhang 3: Vorhersagegebiete (pdf.-Datei)

Anhang 4: Leuchtfenerverzeichnis 2013 (pdf.-Datei)

Anhang 5: Broschüre: Wie fahre ich in Island Auto? - http://ww2.us.is/files/How_to_drive_in_iceland_A4_HQ_2012.pdf

Anhang 6: Häfen, Anleger und Ankerbuchten

Anhang 1 – Karte des Gezeitenstroms der Färøer-Inseln

Gezeitenstrom der Færø-Inseln
Bezugspunkt Reykjavik

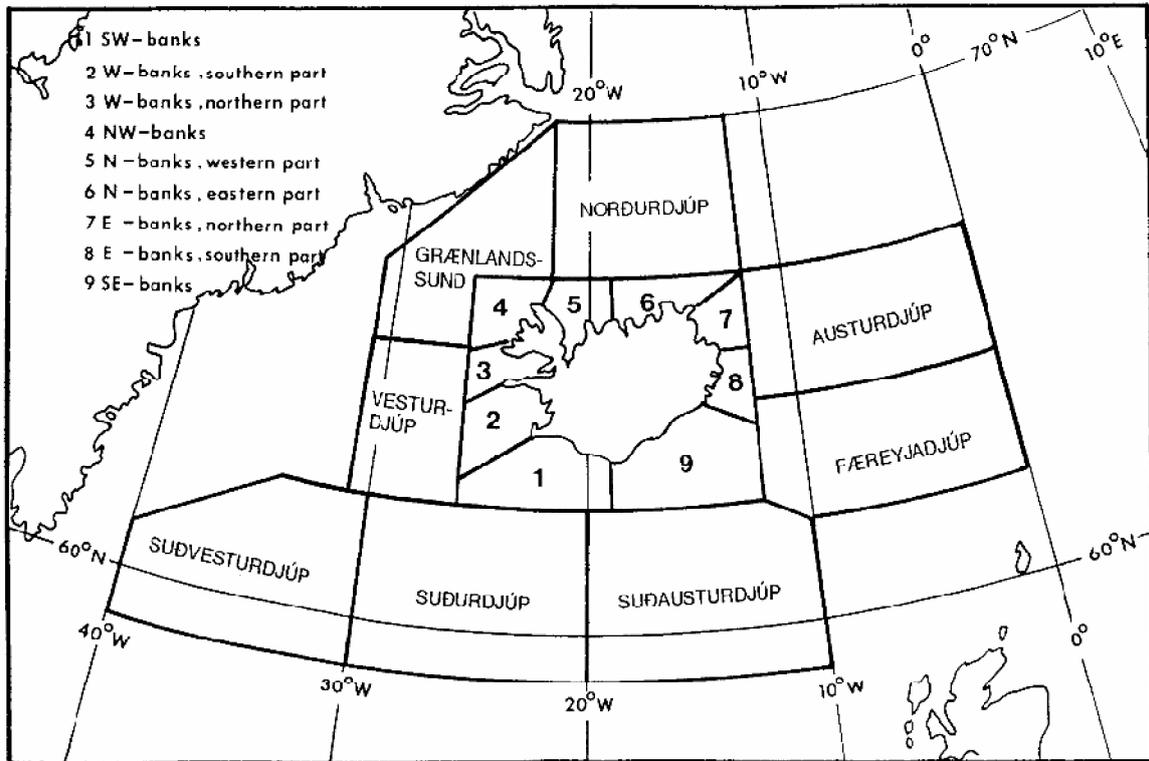


Anhang 2 – Coast Guard-Anmeldeformular

Reports to: Icelandic Coast Guard / Maritime Traffic Service Iceland

Icelandic Coast Guard / Maritime Traffic Service MTS					
Telefax transmissions are not accepted.		ICG/MTS Addresses		Version 3.4 jan 2008	
Telephone:	364 646 2100	Urgency tel:	364 611 3333	MMSI	002610100 002616200
Inmarsat C:	681426101618	E-mail:	SAR@HIS	SAR@ICG.IS	
Note 1. Mandatory All vessels arrival report to Iceland at least 24 hours before entering Icelandic territorial waters. 3 sheets, Data sheet (this sheet), Crew list and Passenger list. Report regards the following requirements: ISPS, Public Health, IMDG, Immigrations, Customs, Harbours, Maritime Administration (IMA), Directorate of Fishing and the Ministry for the Environment. Crew and passengers sheets are included. See further notes.					
Date of report:		Time:		Reports may be sent from: Vessel, Owner, (CSO) or Agent, by E-mail or Inmarsat C as text.	
		00:00 UTC			
1. Vessel Name*	2. Call Sign*	3. MMSI no.*	4. IMO number	5. Nationality*	6. Vessel Type
7. Mobile Telephone	8. Telefax	9. E-mail	10. Inmarsat C	11. Other satellite comm numbers	
12. Registered owner			13. Owner's Email		
14. Owner's Address			15. Owner's telephone		
16. Manager			17. Manager's E-mail		
18. Manager's Address			19. Manager's telephone		
20. Gross tonnage*	21. Net tonnage	22. Length over all*	23. Draft*	24. Fuel onboard*	25. Class of vessel
26. Present Position, Lat / Long*		27. EST Entry position IEEZ (200 nm) date and time*		28. Crew total number*	
Note 2. Mandatory regular position reporting at least every 6 hours for vessels carrying IMDG cargo, tankers and fishing vessels inside Icelandic waters. Vessels shall report their position 6 hours prior to entry into Icelandic Exclusive Economical Zone (IEEZ). Vessels participating in bilateral tracking with Iceland are exempt from regular position reports, and AIS vessels within the Icelandic AIS coverage area, (approximately 50 nm from shore) as indicated by AIS equipment.					
30. Agent in Iceland*		31. Pilot requested (if known)		32. Last Port of Call before Iceland*	
33. First port of call in Iceland*		34. ETA first port Iceland, date and time of arrival*		35. Other port calls in Iceland *	
36. Estimated route to destination in Iceland					
37. Reason for port call, brief description:					
38. Departure port Iceland*		39. ETD last port Iceland*		40. Next destination after Iceland*	
Note 3. Confirm departure time at least 6 hours in advance and report immediately all changes of ports to call, crew or passenger changes.					
41. Weapons and ammunition:			42. Live animals onboard:		
43. International Ship Security Certificate (ISSC) issued by: *		44. ISSC Certificate no	45. ISSC Certificate date.	46. Infectious Diseases Yes / No	
47. Ship Sanitation Control Certificates (SSCC or SBCEC)			48. SBCC or SBCEC issued by:		
49. SBCC or SBCEC issued (date)					
Note 4: Control and compliance measures regarding ISPS. Iceland requires ships intending to enter its ports to provide the following information to the MTS before entry to port:					
1. that the ship possesses a valid ISSC Certificate and the name of its Issuing authority; 2. the security level at which the ship is currently operating; 3. the security level at which the ship operated in 10 last previous ports where it has conducted a ship/port interface. 4. any special or additional security measures that were taken by the ship in 10 last previous ports where it has conducted a ship/port interface. 5. that the appropriate ship security procedures were maintained during any ship to ship activity within the timeframe specified in paragraph 3. and 4. 6. other practical security related information (not details of the ship security plan), taking into account the guidance given in part B of the ISPS Code.					
50. 10 last ports: Port name:	51. Port facility number:	52. Date:	53. Security level	54. Special or additional security measures in 10 last previous ports	
			IS-		

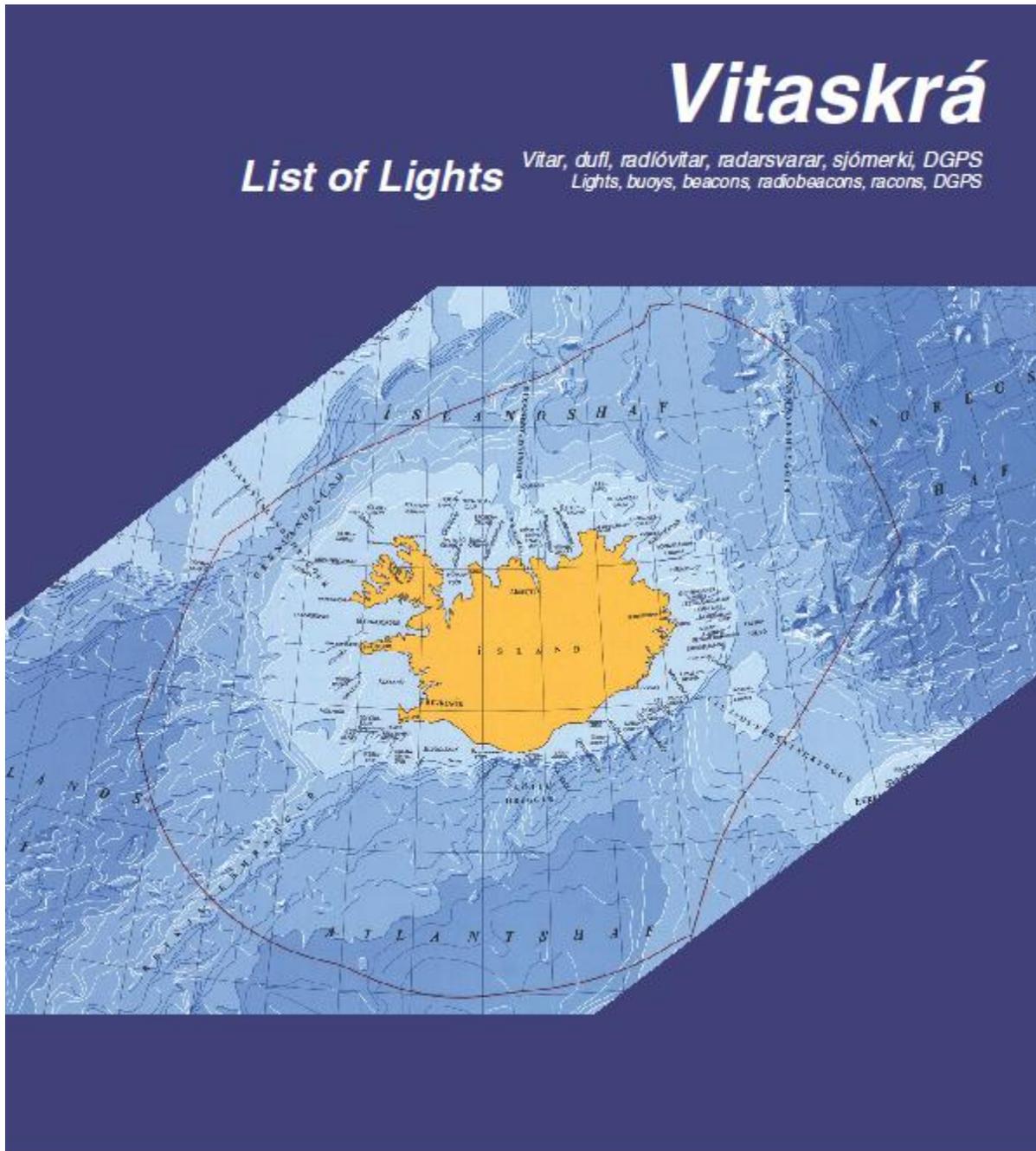
Anhang 3 - Vorhersagegebiete



- | | | |
|--------------------|-----------------|------------------|
| 1 SUÐVESTURMIÐ | 4 VESTFJARÐAMIÐ | 7 AUSTURMIÐ |
| 2 FAXAFLÓAMIÐ | 5 NORÐVESTURMIÐ | 8 AUSTIFJARÐAMIÐ |
| 3 BREIÐAFJARÐARMIÐ | 6 NORÐAUSTURMIÐ | 9 SUÐAUSTURMIÐ |



Anhang 4 - Leuchtuerverzeichnis



LANDHELGISGÆSLA ÍSLANDS
ICELANDIC COAST GUARD



Gefið út af Sjómaelingum Íslands
og Vegagerðinni
Published by the Icelandic Coast Guard, Hydrographic
Department and the Icelandic Road and Coastal Administration

Anhang 5 – „Wie fahre ich Auto?“

How to drive in Iceland

A relatively large percentage of foreign tourists in Iceland travel around the country by car. Conditions in Iceland are in many ways unusual and often quite unlike those that foreign drivers are accustomed to. It is therefore very important to know how to drive in this country.

We know that the landscape is beautiful, and naturally draws the driver's attention away from the road. However, in order to reach your destination safely, you must keep your full attention on driving.



What are the speed limits?

The speed limit in populated areas is usually 50 km/h. Speed limit signs are not posted unless other speed limits apply. The speed limit is often 80 km/h on throughways. In residential areas it is usually only 30 km/h. The rule of thumb in rural areas is that gravel roads have a speed limit of 80 km/h, and paved roads 90 km/h.

Speed enforcement cameras are widely used in addition to strict police surveillance. Speeding fines can reach up to over a hundred thousand ISK. It is also important to note that even if a driver has left the country he or she is still obligated to pay the fine.

In several places there are traffic signs (white numbers on a blue square background) which indicate the recommended maximum speed, where drivers should realize that the recommended maximum speed can be less than the permitted speed limit due to driving conditions.



Gravel roads, blind hills & blind curves

A common place for accidents to occur on rural roads is where a paved road suddenly changes to gravel. The main reason is that drivers do not reduce speed before the changeover to gravel, and consequently lose control. Loose gravel on road shoulders has also caused a great number of accidents.

When driving on gravel roads—which are often quite narrow—it is important to show caution when approaching another car coming from the opposite direction by moving as far to the right as is safely possible.

Blind hills—where lanes are not separate—can be very dangerous, and should be approached with caution. There are also many blind curves in Iceland that test a driver's skill.



Single lane bridges

There are many single lane bridges on the Ring Road. The actual rule is that the car closer to the bridge has the right-of-way. However, it is wise to stop and assess the situation, i.e. attempt to see what the other driver plans to do. This sign indicates that a single lane bridge is ahead.



Livestock on the road

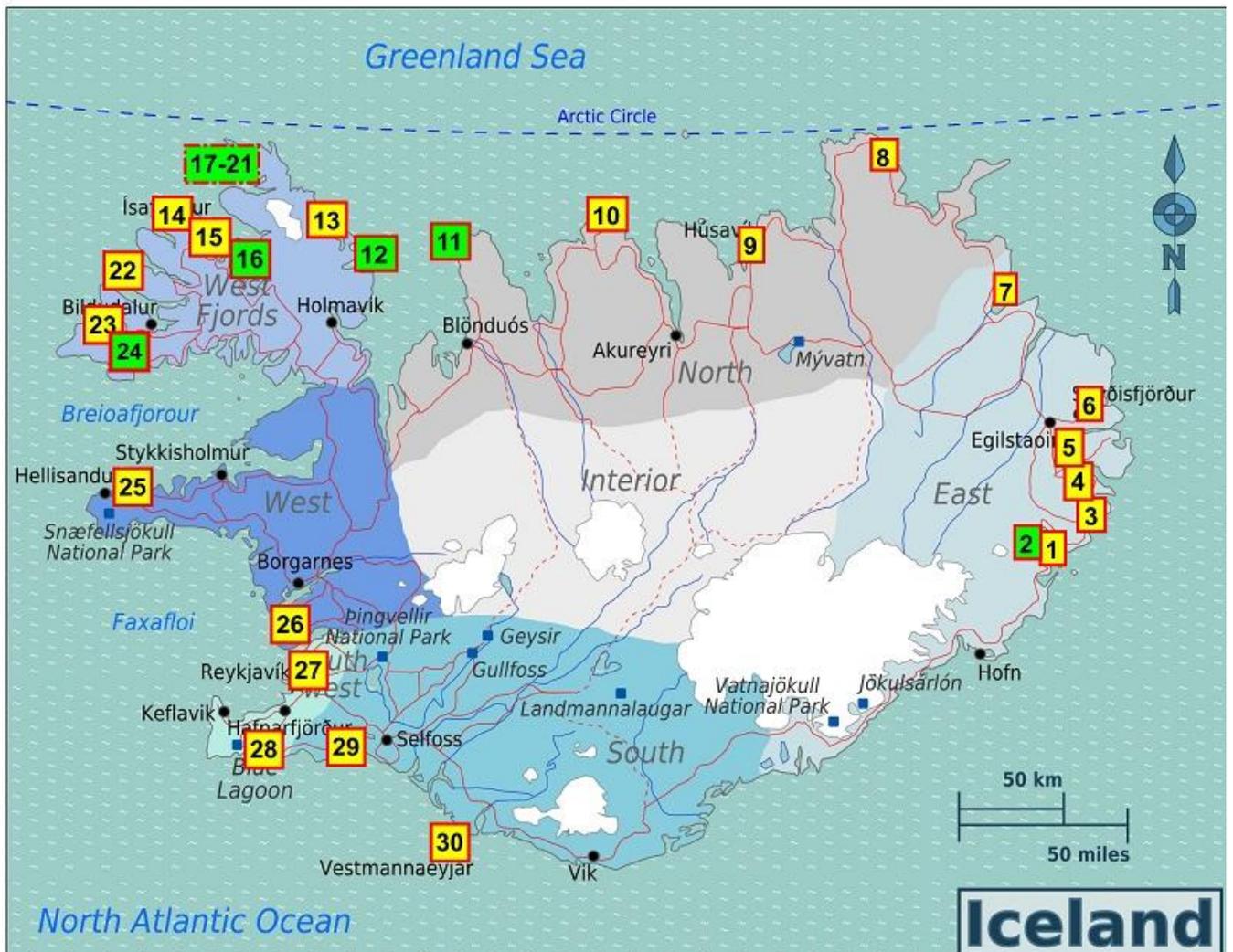
In Iceland, you can expect livestock to be on or alongside the road. Usually it is sheep, but sometimes horses and even cows can be in your path. This is common all over the country, and can be very dangerous.

Sometimes a sheep is on one side of the road and her lambs on the other side. Under these conditions—which are common—it is a good rule to expect the lambs or the sheep to run to the other side. If a car hits such an animal, the driver can expect to be held liable for it.



Anhang 6 – Häfen, Anleger und Ankerbuchten

Die Häfen, Anleger und Ankerbuchten unseres Törns

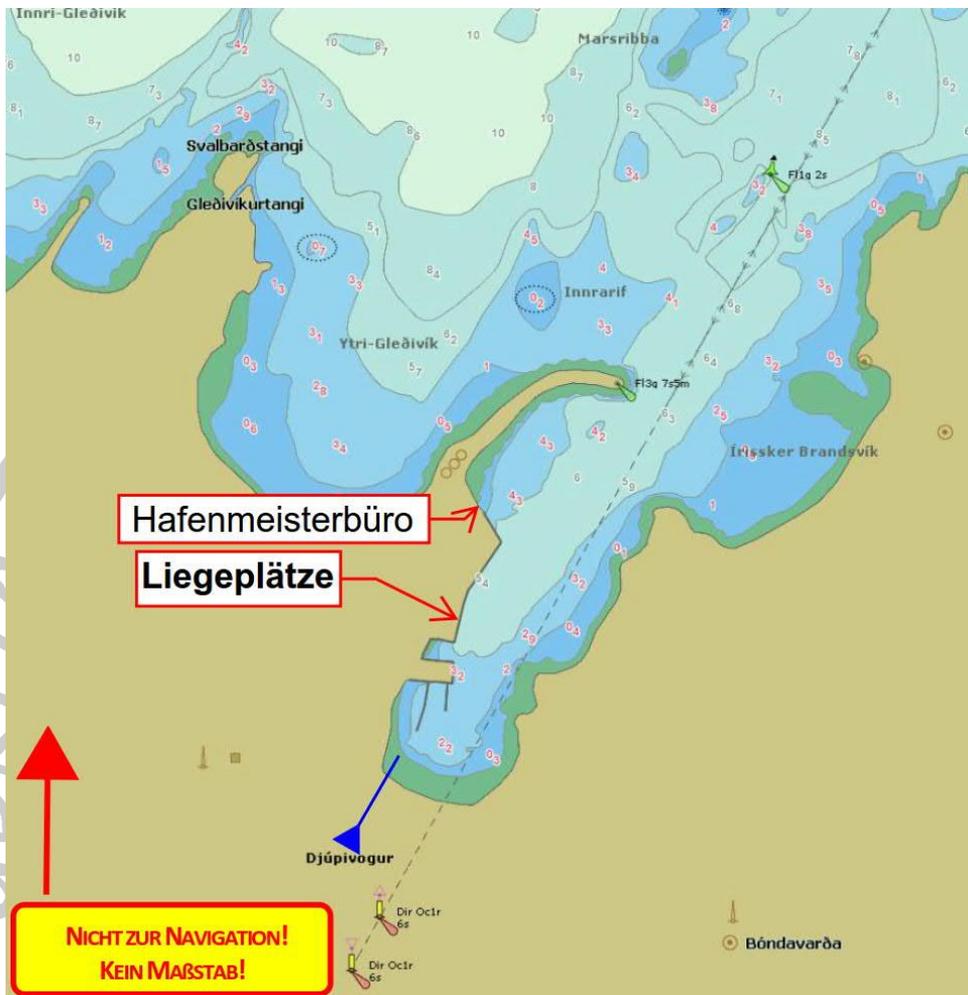


Erläuterung:

- Nummerierung in Reihenfolge unseres Törns
- Gelb = Hafen, Grün = Ankerbucht
- Zur Schnellsuche klicke auf das Kästchen
- Blauer Pfeil = Blickrichtung des Fotografen
- Informationsstand: Sommer 2014

1+2 Djúpvogur 64°39N 14°17W

zurück zur
Übersichts-
karte



www.djupivogur.is

Kleiner Fischereihafen an der südlichen Einfahrt in den Berufjördur mit kleiner aber aktiven Flotte von Kleinfischern. Fischannahmestelle für Fischer.

Ansteuerung

Der Naturhafen ist seeseitig, auch bei schwierigem Wetter gut anzulaufen. Er liegt geschützt gegen alle Windrichtungen. Bei starken NO-Wind kann leichter Schwell im Hafen stehen.

Guten Bogen um Schere „Svartasker“ nehmen, da auf W-Seite mehrere Steine unter Wasser liegen und dann aus nördlicher Richtung auf erste grüne Tonne halten. Zwei grüne und eine rote Tonne kennzeichnen die schmale aber tiefe Rinne mit gut sichtbaren und beleuchteten Richtfeuern in 209 °. Rinne unbedingt sauber befahren, da viele Steine in der Nähe liegen. Bei schlechter Sicht und Nebel langsam herantasten. Die Tonnen sind zwar beleuchtet, aber nur sehr klein und geben kaum ein Radarecho! Zur Not den Fjord hinauf, dort ankern und warten auf bessere Sicht.

Nach großer Steinmole, dann das Hafenbecken mit relative großem Vorhafen. Tiefe hier mind. 4m. Rechts die Fischannahme, Diesel und Hafengebäude. Innerer Hafen hinter einer neuen Holzpier mit Schwimmstegen. Alle Plätze mit Kleinfischern voll belegt, liegen teilweise im Paket. Hier keine Gästeplätze. Die Holzpier muss frei bleiben für größere Fischkutter, kurzes Anlegen möglich. Plätze für Gäste an Spundwand vor Fischhalle möglich. Dort auch Wasser und Strom.

Hafenmeister sehr freundlich und hilfsbereit.

Viele Ankermöglichkeiten im Fjord, auf der N-Seite mehr. Meist vor kleinen Sandstränden (Sand ist hier dunkelgrau bis braun), mit gutem Grund, aber oft viel Kraut. Sehr geschützt vor Schwell von See weit hinten auf Pos. 64°46,9N 14°28,3W. Grund ist Mudde mit Kraut, aber gut. Auch auf Pos.64°46,5N 14°26,4W hinter einer großen Sandbank möglich.

Versorgung

Kleiner Ort mit ca. 453 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten:

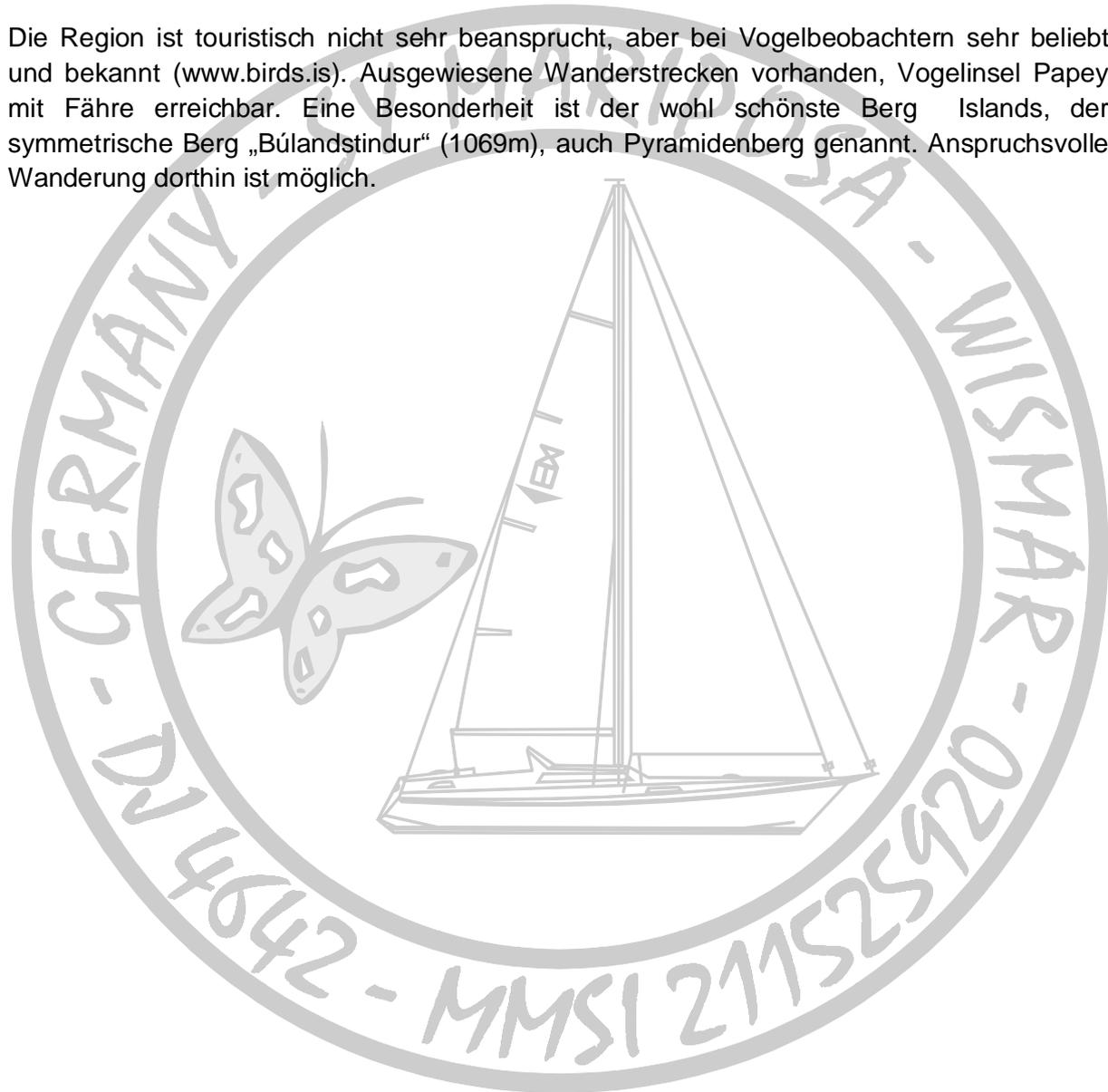
- Bank mit Geldautomat, Entfernung 400m
- Supermarkt (Mo-Fr. 10-18; Sa. 10-16; So. 12-16) mit Alkoholladen, Entfernung 400m
- Touristinformation (Mo. 09-17; Sa.+So. 12-16) mit deutschsprechendem Personal, Entfernung 100m
- Modernes Schwimmbad mit Pool (Mo-Fr. 07-20.30; Sa.+So. 10-18) – Preis: ca. 3 €, Entfernung 500m.
- „Hotel Framtid“ mit Restaurant u.a. Sommerhäuser in Sichtweite, Wifi
- „Vid Voginn“ Imbiss, Restaurant, kleines Lebensmittelgeschäft in Sichtweite gutes Wifi
- Polizeistation
- Dieselautomat
- Büro des Hafenmeisters, kleines mod. graues Haus hinter Fischannahme, auch kleiner Shop mit technischem Equipment.
- Kein Internet, aber viel freies Wifi bei den Geschäften.

Allgemeines

Guter erster Hafen , wenn man Island erreicht hat. Einklarieren hier ohne Probleme möglich, wenn vorher bei Coast Guard angemeldet. Ort ist gut für Erstversorgung geeignet und nach einem tagelangen Törn ist das öffentliche Bad sehr zu empfehlen!

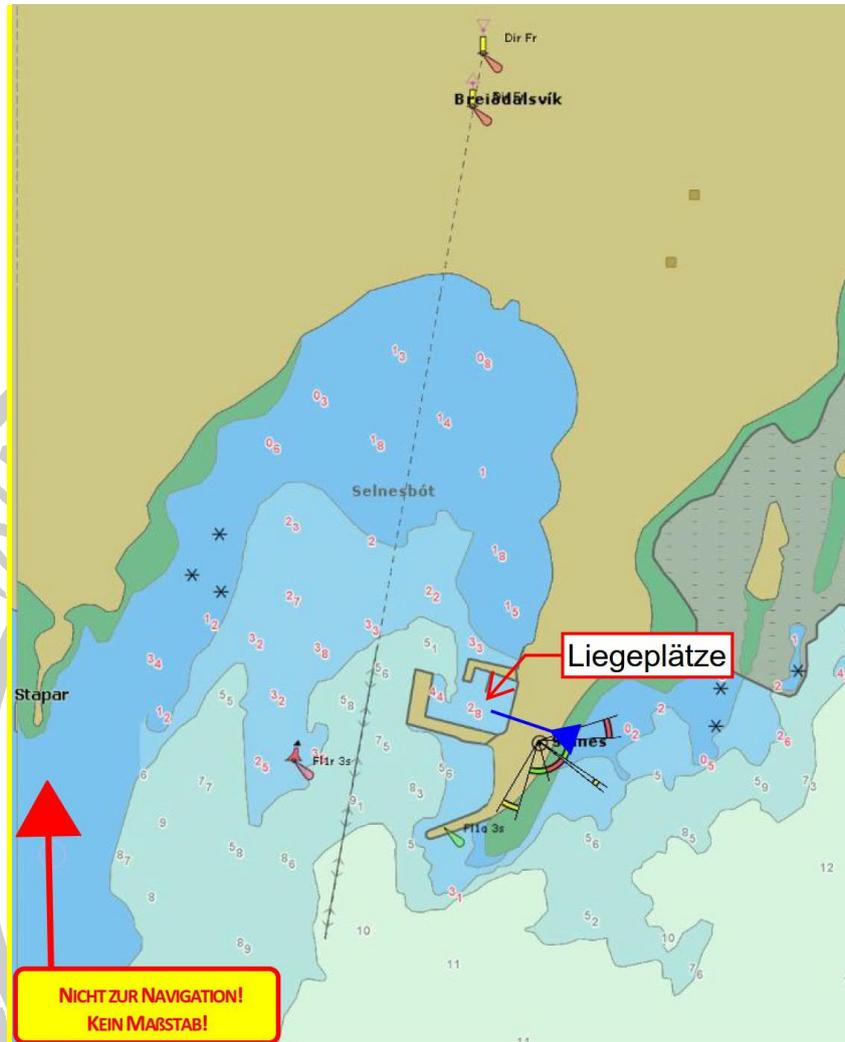
Bezahlung des Hafengeldes (1545 Ikr./Tag) im Gemeindehaus: graues zweistöckiges Holzhaus, links neben der Touristinformation.

Die Region ist touristisch nicht sehr beansprucht, aber bei Vogelbeobachtern sehr beliebt und bekannt (www.birds.is). Ausgewiesene Wanderstrecken vorhanden, Vogelinsel Papey mit Fähre erreichbar. Eine Besonderheit ist der wohl schönste Berg Islands, der symmetrische Berg „Búlandstindur“ (1069m), auch Pyramidenberg genannt. Anspruchsvolle Wanderung dorthin ist möglich.



3 Breiðdalsvík 64°47N 14°00W

zurück zur
Übersichts-
karte



Sehr kleiner Fischereihafen am NW-lichen Ende der gleichnamigen Bucht mit kleiner (ca. 10 Schiffen) Flotte von Kleinfischern. Kleine Fischannahmestelle für Fischer.

Ansteuerung

Der Hafen ist auch bei schwierigem Wetter Tag und Nacht gut anzulaufen und geschützt gegen alle Windrichtungen. Bei Einfahrt in die Bucht das „Rifsker“-Riff beachten, dies ist unbeleuchtet und nur mit einem zusätzlichen Radarreflektor gekennzeichnet. Von hier aus zeigt das Selnes-Feuer den weiteren Weg. Eine große Steinmole schützt gegen hohe Wellen aus östlicher Richtung. Dahinter noch ca. 200m bis zu einer hohen L-förmigen Pier, die nochmals Schutz bietet. Die Segel können hier im Schutz beider Molen geborgen werden. Die Einfahrt in den kleinen Hafen ist dann geschützt.

Steinmole grün befeuert, die rote Tonne grenzt nach NW die Einfahrt ab. Die eigentliche Hafeneinfahrt ist nicht befeuert, aber durch Straßen- bzw. Arbeitsbeleuchtung gut sichtbar. Zusätzlich ein Richtfeuer in 10°, was den Weg hinter der Steinweg zur Hafeneinfahrt zeigt, aber nicht so gut beleuchtet.

Zur Not kann gleich nördlich der roten Tonne geankert werden.

Der kleine Schwimmsteg ist belegt von Fischern. 1-2 freie Plätze sind aber meist frei. Fragen. Ansonsten wären an der nördlichen kleineren L-Pier an Holzspundwand mit Reifen ausreichend Platz, auch von nördlicher Seite nutzbar. Aber Achtung: alte Holzbrücke z.T. beschädigt!

Versorgung

Kleiner schöner Ort (ca. 200 Einwohner)

- Strom, Wasser am Schwimmsteg
- Dieselautomat mit „Sonderkarte“
- Modernes Schwimmbad mit Pool
- Bank, aber ohne Geldautomat
- Hotel (Haus mit blauen Dach) mit Restaurant, hier auch Internet
- Kaffee
- Kein Internet im Hafen

Allgemeines

Direkt neben dem Hafen zwei Kfz-Werkstätten, die ggf., bei Motorproblemen helfen können.

4 Estifjörður

65°04N 14°01W

zurück zur
Übersichts-
karte



www.fjardabyggd.is

Ort mit ca. 1015 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten:
Kleiner neuer Hafen ca. 500 m vor moderner Fischfabrik mitten Ortszentrum.

Ansteuerung

Am Ortseingang ist eine mit Ferienhäusern bebaute Landzunge (Mjóeyri), die mit einer Sandbank ausläuft, in sicherer Entfernung zu umfahren. Das Ende der Sandbank ist gut mit kleinem Leuchtturm beleuchtet. Unmittelbar dahinter beginnt der langgezogene Ort. Man kann dicht am Ufer weiter fahren. So sieht man bereits das Ortszentrum. Lange immer noch intakte Piere zeugen von einer aktiven Schifffahrt. Die enge Einfahrt in den Hafen liegt erst im letzten Drittel des Ortes und ist zwischen den Steinmolen sehr spät zu sehen. Die Einfahrt ist nicht beleuchtet aber gut anzulaufen. Sehr geschützter Hafen. Im Hafenbecken ist nicht viel Platz für Manöver, aber ausreichend für Boote bis 45', Tiefe ca. 4m. In der Mitte liegt ein neuer Betonschwimmsteg und hinter der Steinmole ist ein älterer, aber guter weiterer Schwimmsteg. Am Steg ist Strom und Wasser. Wasserschlauch muss verlängert werden. Da hier nur 3-4 Kleinfischer liegen, sind 2-3 Gästeplätze frei, die als solche aber nicht gekennzeichnet sind.

Versorgung

- Bank mit Geldautomat, Entfernung 400m
- Supermarkt (Mo-Fr. 8-18; Sa. 10-16; So. 12-16); Entfernung 400m
- Sehr gutes modernes Außen-Schwimmbad mit Hot Pot und Sauna. Großer Fitnessraum (Mo-Fr. 06-21; Sa.+So. 10-18) – Preis: 600 Ikr., Entfernung 1000m am westlichen Ortsausgang hinter dem Fußballplatz
- Imbiss, Grill Restaurant mit kleinem Lebensmittelgeschäft auch mit technischen Notwendigkeiten gegenüber dem Hafen
- „Randulffs seahouse“ uriges altes Heringshaus, jetzt Restaurant und Museum – **TIPPI!** Unbedingt ansehen, Essen sehr gut, muss man aber nicht, wenn man nur besichtigen möchte
- Ferien- und Gästehäuser auf Mjóeyri (Landzunge) www.mjoeyri.is . Tolle kleine Anlage. Ansehen! (siehe Allgemeines)
- Restaurant „Kaffihusid“ mit guter Pizza u.a. mit Wifi.
- Polizei- und Zollstation
- Arzt und Apotheke
- Kleines Maritimes Museum, auch mit alten Gegenständen des täglichen Bedarf's, im Ortskern; Preis: 1000 Ikr.; Ansehen!
- Kein Internet im Hafen

Allgemeines

Sehr guter erster Hafen, wenn man Island erreicht hat. Kein Hafenmeister gefunden, kein Hafengeld. Einklarieren hier ohne Probleme möglich, da Polizei und Zolldienststelle der Region hier ist, nur ca. 300 m rechts vom Hafen entfernt ist. Ort ist für Erstversorgung gut geeignet und nach einem tagelangem Törn ist das öffentliche Bad eine sehr willkommene Gelegenheit und dringend zu empfehlen.

Der Ort ist sehr schön angelegt, modern und sauber. Eine hochmoderne Kirche vor einem Wasserfall ist eine Augenweide.

Ausgewiesene Wanderstrecken sind vorhanden.

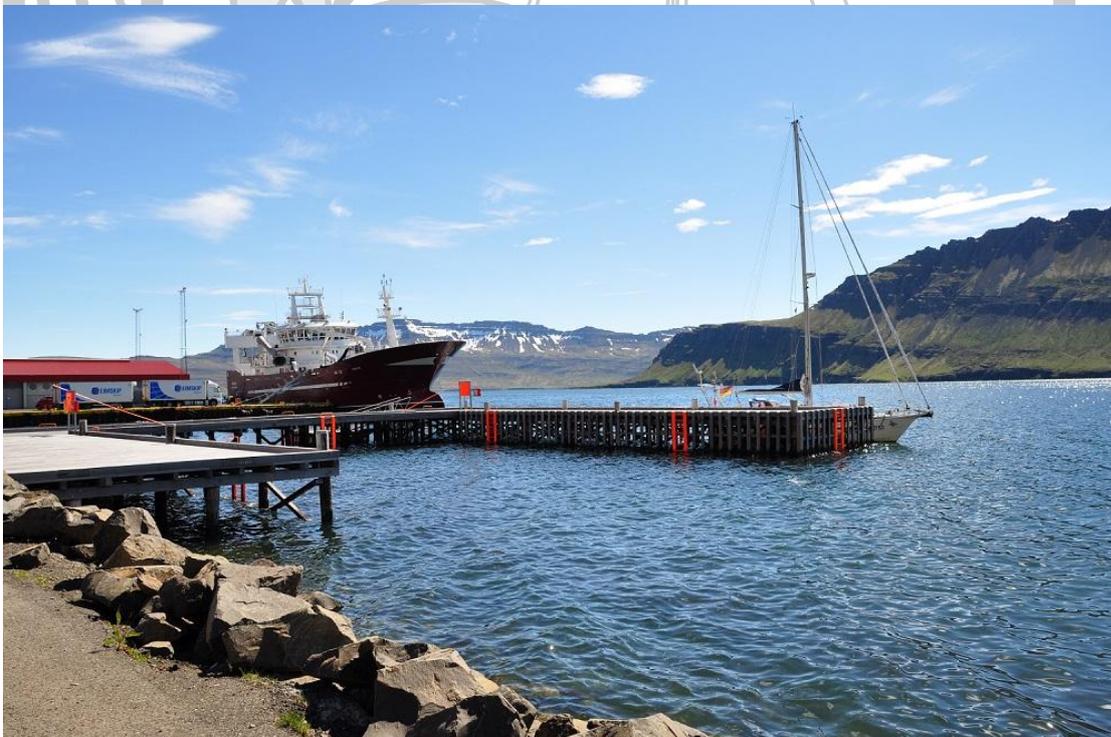
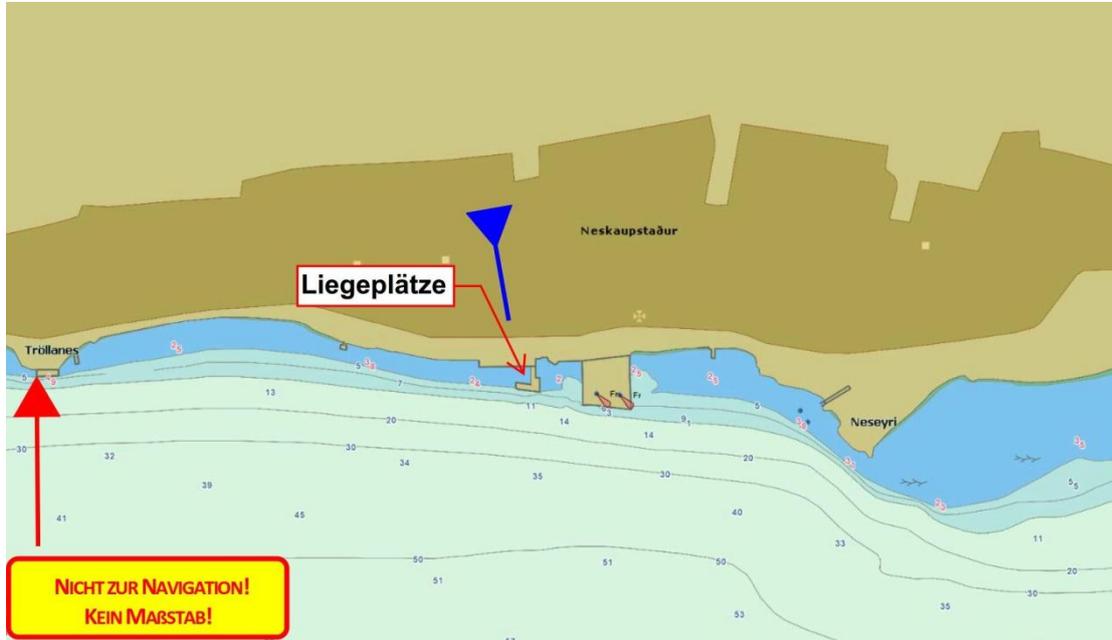
Der junge Besitzer und Betreiber der Ferienhaussiedlung auf der Landzunge „Mjóeyri“, Sævar Guðjónsson ist ein Spezialist für Jagt und Wanderung. Dazu ein sehr „kommunikativer uriger Typ“. Wer etwas Zeit hat und etwas erleben möchte, sollte zu ihm Kontakt aufnehmen: www.gunhunt.is oder mobil (+354)698 6980.

Wir sind ca. 3 Meilen vor Eskifjörður von einer kleinen Walfamilie begrüßt worden, die gerade in Richtung Fjordausgang unterwegs war.



5 Neskaupsstaður 65°09N 13°41W

zurück zur
Übersichts-
karte



Ort mit ca. 1400 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten:

Versorgung

- Bank mit Geldautomat, rechts Entfernung ca. 200m, Post
- Supermarkt (Mo-Fr. 10-18; Sa. 10-16; So. 12-16); Entfernung 100m - Sichtweite
- Sehr gutes modernes Außen-Schwimmbad mit Hot Pot, Sauna und toller Sicht. Entfernung 200m in der Ortsmitte in Sichtweite
- Imbiss, Grill, Restaurant mit kleinem Lebensmittelgeschäft auch mit technischen Notwendigkeiten links hinter Supermarkt, Tankstelle
- „Café Nesbear“ rechts hinter Museum mit Internet, gleichzeitig Touristinformation
- Zwei Hotels mit Restaurant und Bar in unmittelbarer Nähe des Anlegers.
- Zahnarzt direkt neben dem Anleger
- Krankenhaus, Arzt und Apotheke
- Großes Maritimes Museum, direkt am Anleger im Ortskern; Ansehen!
- Kein Strom, kein Wasser am Anleger, Kein Internet

Hohe neue Holzpier in L-Form mitten Ortszentrum. Gut zum Anlegen, kein Problem durch Tide.

Ansteuerung

Von Süd kommend das Nordfjardarhorn Bb liegen lassen – Achtung: hier Overfalls! Dann direkt in den Nordfjörður (Nordfjord). Ansteuerung einfach.

Am östlichen Ortseingang entlang der Ortschaft. Man kann dicht am Ufer weiter fahren. So sieht man bereits das Ortszentrum. Hinter einer Pier für Fischtrawler kommt der kommunale Anleger in L-Form. Deutlich sichtbar durch markierte Notleitern mit LED-Strahler. Tiefe über 4m, innen weniger. Pier ist im Fjord recht ungeschützt, dadurch kann bei schwerem Wetter Schwell stehen. Bei normalen Bedingungen gut zu nutzen, da direkt im Ortskern. An der Brücke kein Strom und Wasser!

Ein Kleinboothafen befindet sich am Ende des Fjordes, der Weg zum Ortskern ca. 2 km. Wir waren dort nicht.

Allgemeines

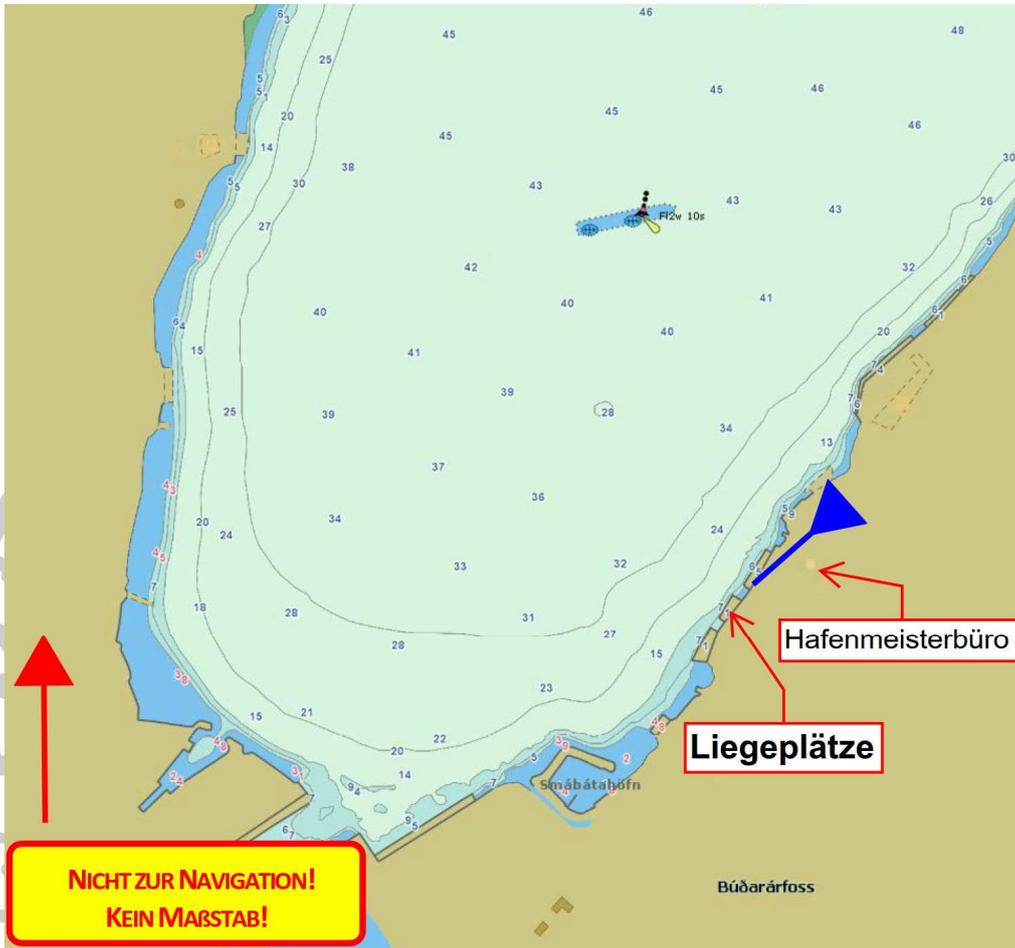
Ort ist für Erstversorgung gut geeignet und nach einem tagelangen Törn ist das öffentliche Bad eine willkommene Gelegenheit.

Der Ort ist sehr schön angelegt, modern und sauber. Ausgewiesene Wanderstrecken sind vorhanden.

Mit dem Anlegen kam der Hafenmeister mit Pickup vorgefahren und begrüßte uns gleich mit ein paar Hinweisen zum Ort. Kein Hafengeld!

6 Seyðisföður 65°16N 13°60W

zurück zur
Übersichts-
karte



Ort mit ca.650 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten:

Versorgung

- Bank mit Geldautomat, rechts Entfernung ca. 200m, Post
- Supermarkt (9-18) und Alkoholladen in Ortsmitte
- Touristinformation am Fähranleger, dort Wanderkarten u.v.m.
- Hallen-Schwimmbad mit Hot Pot und Sauna, in der Ortsmitte
- Imbiss, Grill, Restaurant mit kleinem Lebensmittelgeschäft auch mit technischen Notwendigkeiten an Tankstelle
- „Kaffi Lára“ Pub urig mit „Biergarten“ in Ortsmitte, freies Wifi
- Mehrere Hotels mit Restaurant und Bar im Ort
- Ostisländisches Technikmuseum
- Krankenstation, Arzt und Apotheke
- Strom und Wasser am Anleger, für Internet den Hafenmeister fragen, sonst freie Wifi im Ort

Ansteuerung

Einfache Ansteuerung. Am südlichen Ortseingang Fischfabrik, dann entlang der Ortschaft. Man kann dicht am Ufer weiter fahren. Zwei hohe Holzpiere mit Autoreifen (Kanten gelb gestrichen und durch markierte Nottleitern mit LED-Strahler gut sichtbar) der östl. Pier mit Fenderbrett auch bei Tide gut zu nutzen. Dies ist der öffentliche Hafen! Gebäude des Hafenmeisters beim Vorbeifahren bereits gut sichtbar. Hafenmeister über Funk nicht sicher erreichbar, kommt aber sofort, da er guten Überblick hat. Sehr freundlich!

Gute Tiefe. Pier ist im Fjord zwar ungeschützt, durch Lage im Fjord ist grober Schwell nicht vorstellbar.

Kleiner Hafen hinter Steinmole nicht nutzbar! Gute Holzpier davor ist privat, nicht nutzen!

Das Wrack (Weltkriegswrack) am Fjordende ist nur mit vier kleinen gelben Fendern gekennzeichnet. Liegt aber tief.

Allgemeines

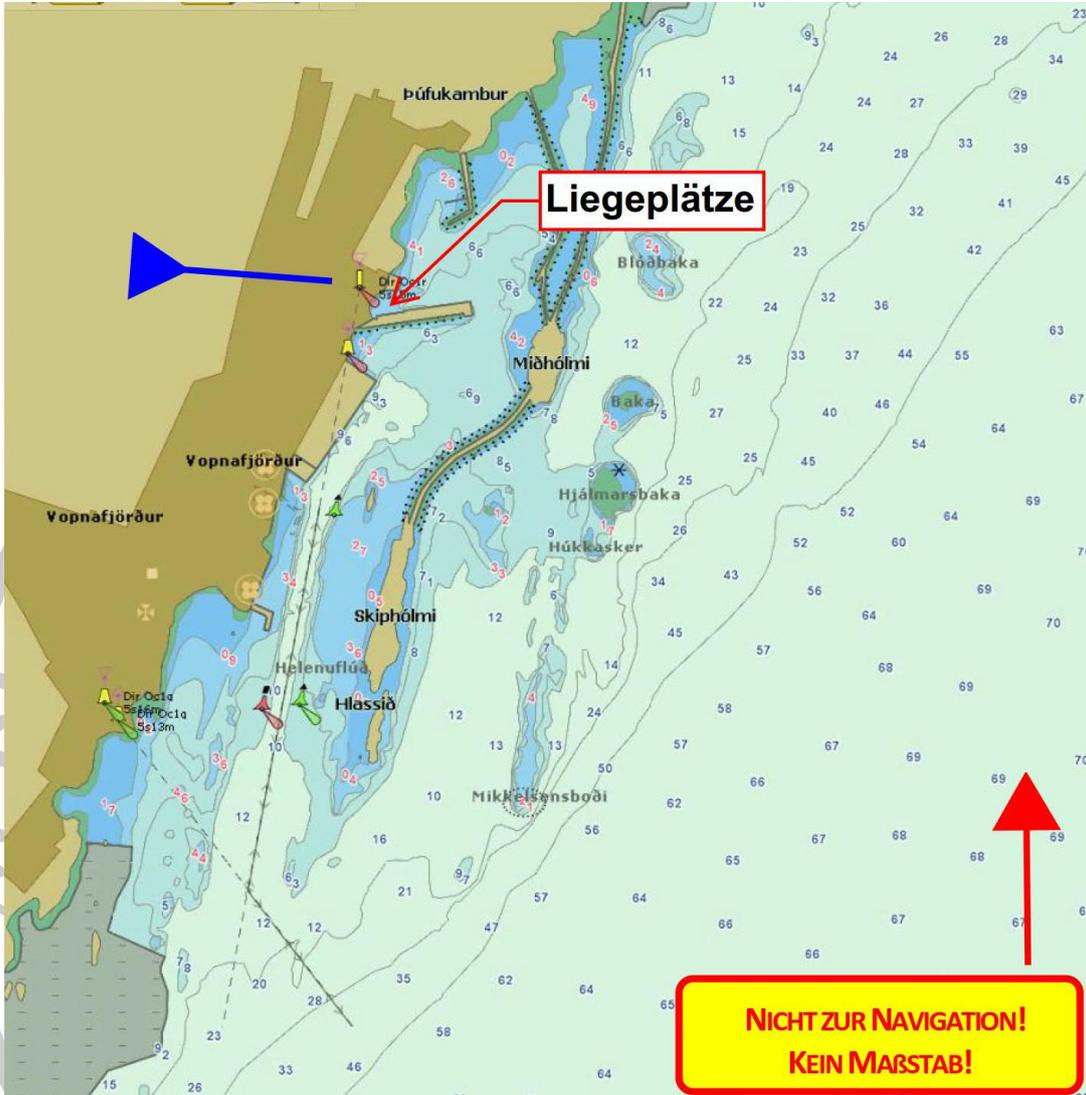
Ort ist für Erstversorgung geeignet. Schöner Ort mit vielen älteren Gebäuden und viel Historie. Ausgewiesene Wanderstrecken sind vorhanden.

Mit dem Anlegen kam der Hafenmeister mit Pickup vorgefahren und begrüßte uns gleich und stellte Strom- und Wasserversorgung her. Hafengeld: 2000 lkr/Tag.

Der Ort ist das "Tor zu Europa", da hier alle Fähren ankommen. Ist aber trotzdem sehr ruhig.

7 Vopnafjörður 65°45N 14°49W

zurück zur
Übersichts-
karte



www.vopnafjardarhreppur.is

Ort mit ca.650 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten. Großer langgezogener Hafen hinter Steinmole und Schären. Bild wird von großer Fischfabrik dominiert, die wohl aber nicht mehr viel zu tun hat.

Ansteuerung

Der Hafen ist auch bei schwerer See von Ost gut anzulaufen. Bei der Ansteuerung in den Fjord diverse Untiefen beachten. Genauso mehrere Schären kurz vor dem Hafen. Die Einfahrt erfolgt von Süden um eine Reihe von Schären. Hilfreich ist das Richtfeuer in 323°. Das erste Tonnenpaar ist aber bereits schon gut zu sehen. Die weitere einzelne grüne Tonne auf StB lassen, da diese eine Schäre im Hafenbecken begrenzt. Richtfeuer in den Hafen in 11° zeigt den Weg vorbei an der großen Fischfabrik. Achtung: das untere Feuer ist anfangs von einer Verladebrücke der Fischfabrik verdeckt. Weiter an der Fischfabrik vorbei die große Steinmole, die quer ins Hafenbecken reicht, auf Bb liegen lassen. Dann sieht man den kleinen Fischerhafen, der nicht für uns geeignet ist. An der inneren Nordseite der umrundeten Mole befindet sich ein neuer Betonschwimmsteg mit Seenotkreuzer. Dieser Schwimmsteg hat innen einen großen Gästeplatz (ca. 20m). Kleines Becken mit Tiefe von 3,5m reicht zum Manövrieren. Strom, Wasser am Steg. Am Kopf Dieseltanke mit Sonderkarte, deshalb den Platz vor dem Seenotkreuzer freilassen. Dieses kleine Becken wird noch von einer guten Holzspundwand (gelb gekennzeichnet) begrenzt. Dort auch Strom am kleinen gelben Häuschen.

Hafenmeister nicht gefunden, kein Hafengeld

Versorgung

- Bank mit Geldautomat, links hinter Kirche, Entfernung ca. 500m, dort auch Post
- Supermarkt (Mo-Fr. 9.30-18, Sa. 12-16), dort auch Apotheke, daneben Alkoholladen, sw-lich hinter Fischfabrik
- Café im alten Kaufmannsladen („Kaupvangur“) mit freiem Wifi, dort auch Touristinformation, sehr freundlich
- Thermal-Schwimmbad mit Hot Pot 12 km vom Ort entfernt
- Imbiss, Grill, Restaurant mit kleinem Lebensmittelgeschäft auch mit technischen Notwendigkeiten an Tankstelle
- Einfaches Hotels („Tangi“) gg. Fischfabrik
- Polizeistation
- Krankenstation, Arzt
- Strom, Wasser und Müll am Anleger

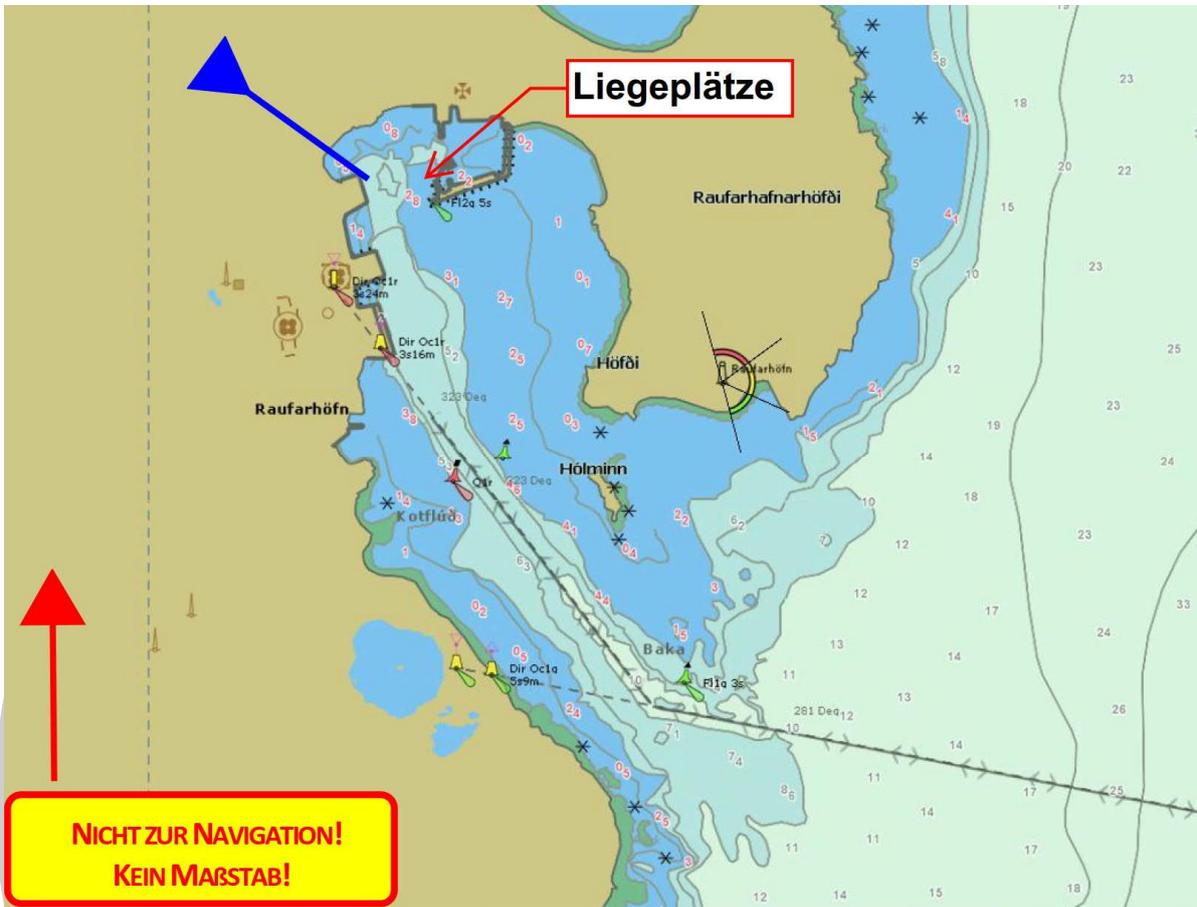
Allgemeines

Ort ist für Versorgung gut geeignet. Wandertipps bei der Touristeninfo. Sehr guter Lachsfluss in der Nähe, aber Lizenz notwendig - sehr teuer!

Die Wanderung zum alten Thermalbad lohnt sich. Es liegt in einer kleinen Schlucht an einem tosenden Fluss. Nicht täuschen lassen, wenn an der Straße (ca. 4 km vor dem Bad) steht, dass das Bad geschlossen ist. Ist ein Trick der Gemeinde um nicht zu viele Besucher in das Bad zu locken. Es gibt dort keine Aufsicht mehr.

8 Raufarhöfn 66°27N 15°57W

[zurück zur
Übersichts-
karte](#)



Sehr kleiner ruhiger Ort mit ca. 169 Einwohnern. Nur die notwendigsten Versorgungsmöglichkeiten.

Kleine Flotte von Kleinfischern mit Fischannahmestelle für Fischer.

Versorgung

- kleine Einkaufsmöglichkeit für das Notwendigste
- Schwimmhalle mit Pool, Entfernung vom Hafen ca. 600m hinter Sportplatz und Schule
- Größeres Hotel ("Norðurljós") in Sichtweite, dort auch Wifi und gutes Restaurant
- Dieselautomat im Hafen

Ansteuerung

Bei jedem Wetter möglich und Segel können in großen Hafen geborgen werden. Die südlichen Ausläufer der Halbinsel "Raufarhafnarhöfði" mit Leuchtturm gut umfahren. Einzelne grüne Tonne sauber auf StB lassen, dann mit 281° (Richtfeuer) in ein Stück in Richtung Land bis Richtfeuer auf 323° die Einfahrt in den Hafen zeigt. Das nächste Tonnenpaar ist schon früh zu sehen. Die alte "tote" Fischfabrik auf Bb lassen und an der neueren Fischannahmestelle noch vorbei. Hinter der Steinmole StB-voraus befindet sich der Hafen, der vollständig mit Fischern belegt ist. Eine gute Peilung gibt die markante Kirche ab. Gleich an der Einfahrt liegt ein abgewinkelter Betonschwimmsteg. Hier können wir an die Außenseite gehen.

Achtung: in dem kleinen Hafenbecken wird es an der Ostseite schnell flach.

Kein Strom und Wasser am Steg. Mit einem langem Kabel ist aber der Stromkasten an der Zapfsäule zu erreichen.

Allgemeines

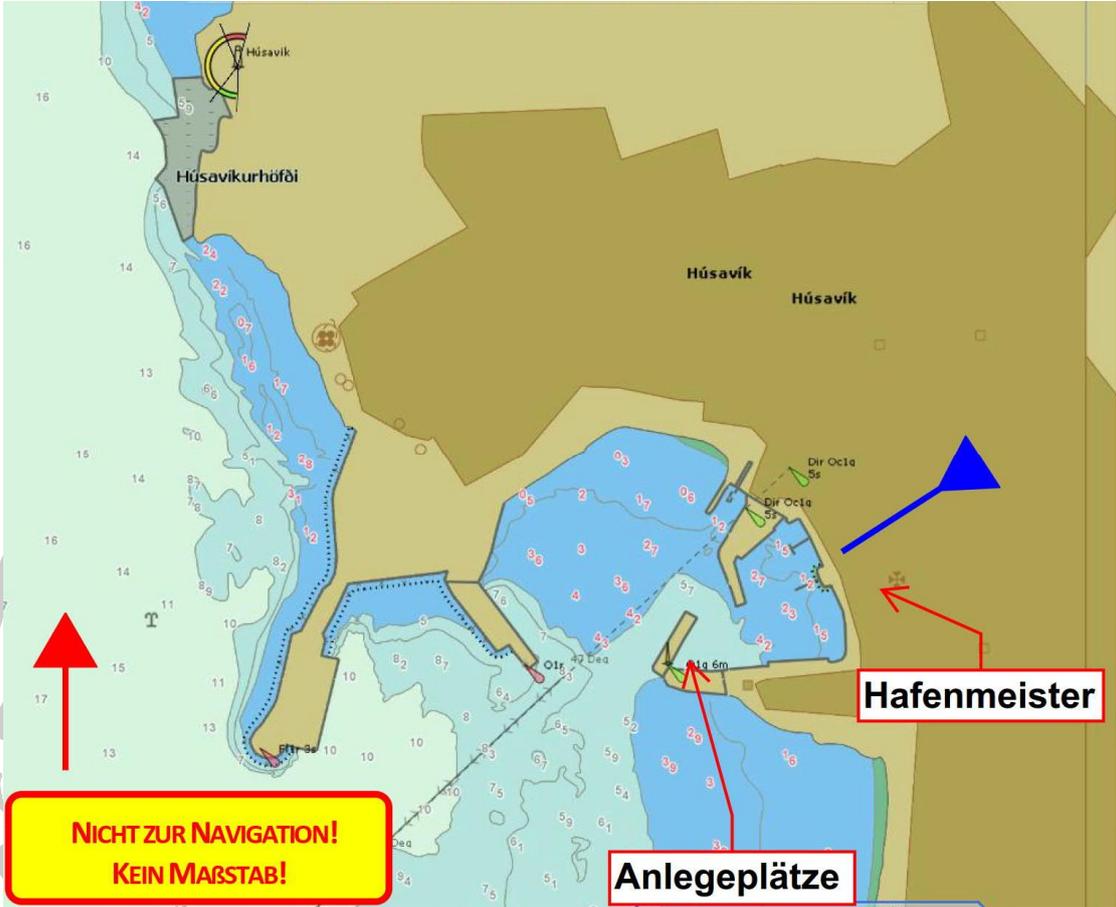
Station eines Rettungskreuzers.

Wanderungen möglich, besonders wegen der Mitternachtssonne oder zur Treibholzküste. Viele Vögel.

TIPP: Kurze Wanderung zu der im Bau befindlichen "Arctic-Henge", was deutlich auf dem Berg in NW-Richtung zu sehen ist. Wird einmal eine große Touristenattraktion.

9 Húsavík 66°12N 18°07W

[zurück zur
Übersichts-
karte](#)



www.husavik.de

Sehr schöner Ort mit ca. 453 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten.

Großer Hafen mit großem geschütztem Hafenvorfeld. Viele Boote und Schiffe für Whale Watching sind hier stationiert, auch Traditionssegler. Aktive Flotte von Kleinfischern und einige Fischtrawler. Fischannahmestelle für Fischer.

Ansteuerung

Der Hafen ist seeseitig, auch bei schwierigem Wetter gut anzulaufen. Er liegt geschützt gegen alle Windrichtungen. Bei starken SW-Wind kann Schwell im Vorhafen stehen. Der Vorhafen ist groß genug um ggf. dort die Segel bergen zu können.

Die Ansteuerung ist einfach, die Molen und die Hafeneinfahrt ist gut gekennzeichnet. Richtfeuer in 47° führt zur Einfahrt in den inneren Hafen.

Die großen Steinmolen bleiben auf Bb und sind für Großschiffe vorgesehen. Die markante Kirche im Ortskern ist eine gute Landmarke um in den inneren Hafen zu kommen. Die 4 großen modernen Betonschwimmstege in der Mitte des inneren Hafens sind vollständig belegt mit Schiffen des Whale Watchings und von Kleinfischern. Auch der gesamte nördliche Teil des Hafens ist für Fischer reserviert. Auch wenn bei Einlaufen diese frei sein sollten, nicht belegen, da die Fischer und Whale-Watching-Boote dann auf See sind. Gästeplätze, als solche nicht gekennzeichnet, sind nur in der südwestlichsten Ecke an der guten Holzpier mit guten senkrechten Gummiabweisern vorhanden. Hier sind bis zu 6 Plätze möglich. Die Kaikante unter den Kranen freilassen. Wenn nicht richtig der Platz bis zur SW-Ecke ausgenutzt wurde, verlangt der freundliche Hafenmeister ein Verlegen. Der Platz wird aber auch wirklich gebraucht.

An den Gästeplätzen Wasser und Strom. Keine Liegeplatzgebühren!

Versorgung

- Banken mit Geldautomat in Ortsmitte
- Supermärkte
- Touristeninformation im Walfischmuseum
- Schwimmbad mit Pool, Entfernung vom Hafen ca. 400m.
- mehrere Hotels und Restaurants, besonders im Hafen
- Dieselautomat im Hafen
- aktiver und immer präserter Hafenmeisters, Büro neues graues Gebäude mit Lkw-Waage
- Kein Internet, aber viele freie Wifi bei den Geschäften.

Allgemeines

Húsavík ist das isländische Zentrum des Whale Watchings. Deshalb tagsüber viele Touristen. Ab 20.00 Uhr ein ruhiger beschaulicher schöner Hafen, auch am Wochenende.

Das Walmuseum ist sehenswert.

Von Húsavík aus lässt sich am besten das Gebiet um den Mývatn erkunden. Gute Leihautos sind am südlichen Ortsausgang neben der Tankstelle zu bekommen. Die Firma ist auch eine Kfz-Werkstatt.

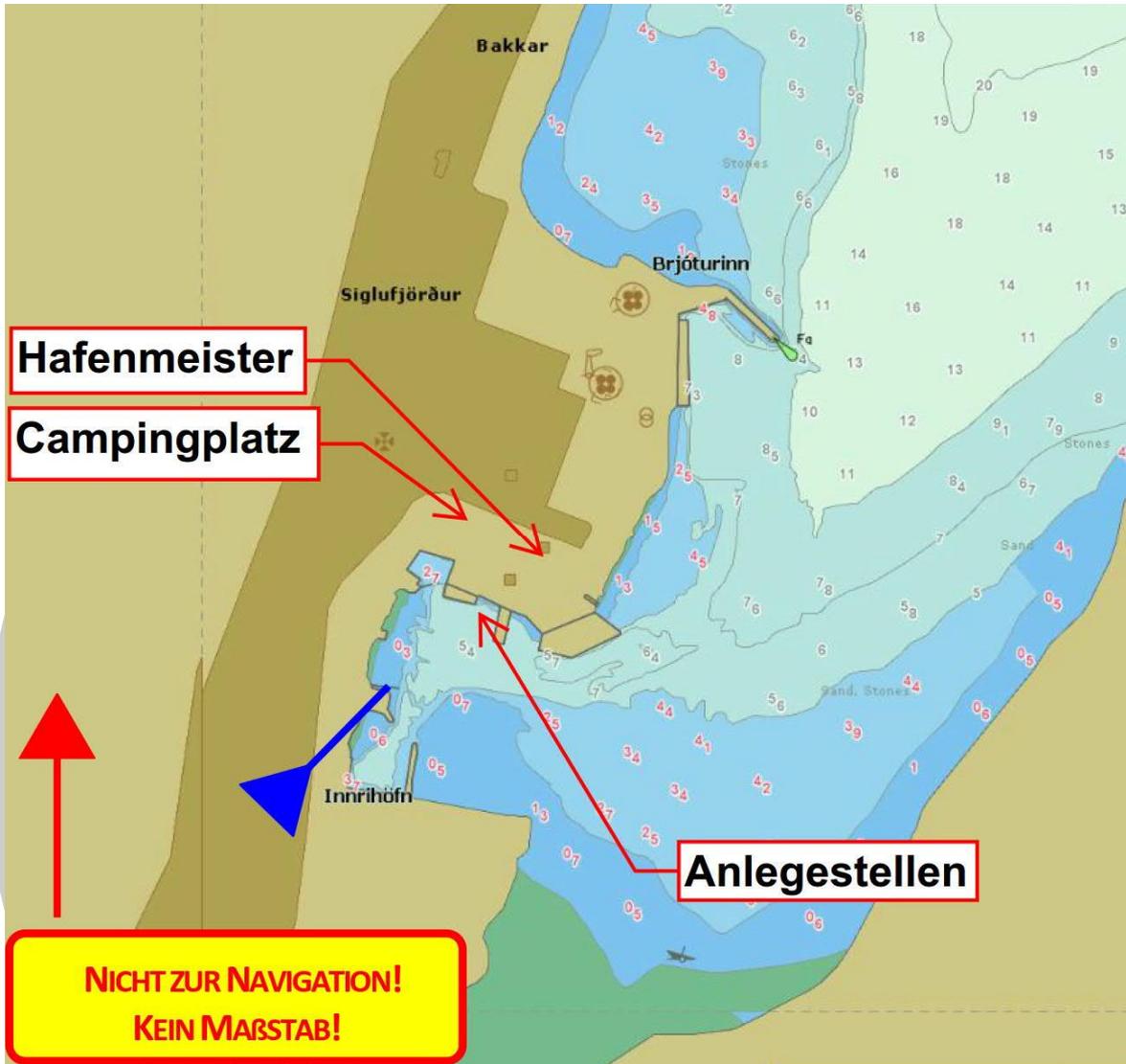
Tipp für einen Landausflug zum Mývatn: zwei Tag einplanen und Rundkurs vornehmen in Uhrzeigersinn.

Noch ein Tipp: Hot Pot in einem ehemaligen Käsepot. Er ist öffentlich, urige und mit einer kleine Wanderung von ca. 3 km gut zu erreichen. Nördlich von Húsavík, ggf, erfragen. Auf einem kleinen Berg, mitten im Grünen und Blick auf den Atlantik. Umkleide ist ein grüner beheizter Container. Alle kleinen Gebäude sind dunkelgrün gestrichen, von weitem gut zu sehen. Preis: 200 Isk.



10 Siglufjörður 66°09N 18°55W

zurück zur
Übersichts-
karte



www.fjallabyggd.is

Sehr schöner Ort mit ca. 1200 Einwohnern und mit allen notwendigen Versorgungsmöglichkeiten. Aktive Flotte von Kleinfischern und einige Fischtrawler. Fischannahmestelle für Fischer.

Ansteuerung

Der große Hafen ist auch bei schwierigem Wetter gut anzulaufen. Die Landzunge Helluboðar an der NO-Zufahrt zum Fjord ist zu beachten. Steine unter und über Wasser gehen weit in die Fjordzufahrt. Es bleibt aber noch ca. 1 nm freies Wasser, was die Einfahrt auch bei schwerer See ermöglichen sollte. Großer Hafen am Ende des kleinen Fjordes. Der Haupthafen ist durch die nördlich liegenden Hafenanlagen gut geschützt, auch gegen nördliche Winde.

Die Ansteuerung ist einfach und die einzige Mole an der Hafeneinfahrt ist gut gekennzeichnet. Die Kaianlagen der Fischverarbeitung bleiben an StB liegen. Nach den Hallen der Fischannahme liegt der Haupthafen StB in einer kleinen Bucht. In der nord-westlichen Ecke liegt der kleine neue Hafen mit einem guten Betonschwimmsteg. Leider ist dieser vollständig mit Kleinfischern belegt und kein Platz für uns. Die östlich davor liegende Ecke mit der Tankstelle und Kran muss frei bleiben, da hier die Fischer zum beladen anlegen. Die einzigen Anlegemöglichkeiten sind unmittelbar östlich daneben. An dieser mit Reifen versehenen Pier liegen oft Fischkutter zur Reparatur (Werft), hier fragen, ob man längsseits gehen kann. Alternativ wäre es möglich an die daneben liegenden breiten Betonpier (mit Lichtmast) an die westlich Seite zu gehen. Die andere Seite und der Kopf wird von den Fischern zum Entladen ständig genutzt.

An allen Plätzen ist Wasser und Strom. Keine Liegeplatzgebühren!

Der sichtbare, weiter südlich liegende kleine Hafen ist ebenfalls voll von Fischern belegt und bietet keinen Platz. Eine Holzpier vor dem Museum ist auf Grund ihrer Konstruktion für uns nicht nutzbar.

Versorgung

- Banken mit Geldautomat in Ortsmitte
- Supermärkte, Bäckerei, Alkoholladen, Apotheke, Arzt
- Touristinformation im Rathaus, Polizei
- Schwimmhalle mit Pool, Entfernung vom Hafen ca. 300m.
- mehrere Hotels und Restaurants, besonders im Hafen
- Dieselautomat im Hafen
- Campingplatz mit Duschen, Waschmaschine und Trockner direkt am Hafen im Ortskern, kann von uns genutzt werden.
- Schiffswerft mit Mobilkran (ca. 20t)
- Kein Internet, aber viele freie Wifi bei den Geschäften.

Allgemeines

Siglufjöldur war das isländische Zentrum für Heringsfang und -verarbeitung. Das Heringsmuseum ist absolut sehenswert und ein **TIPP!** Auch das Museum für Volksmusik lohnt sich. Anfang Juli findet hier ein Folkfestival statt, lohnt sich sehr, wenn man Zeit hat.

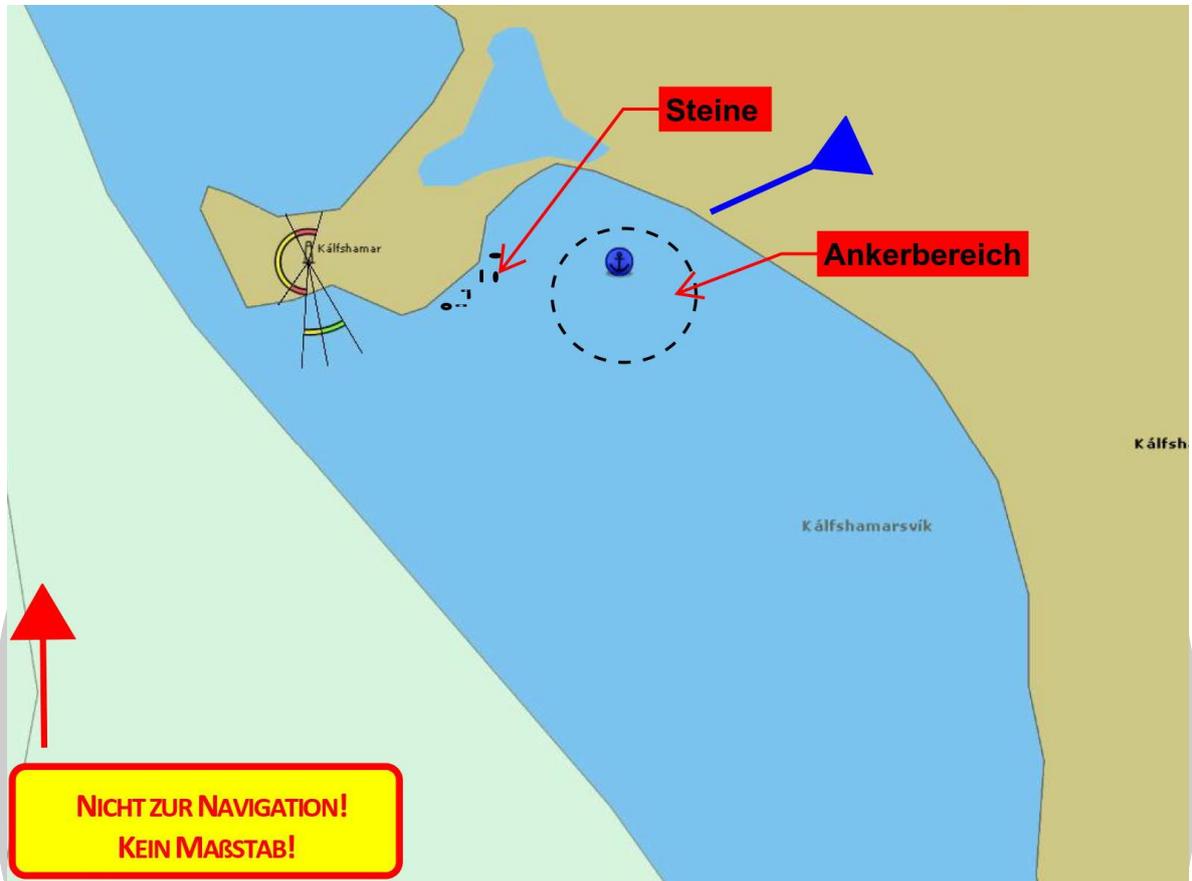
Von Siglufjöldur aus geht eine gute Busverbindung (ca. 75 Minuten) nach Akureyri und wieder zurück (www.bus.is dort Linie 78). Abfahrt an der Tankstelle im Hafbereich (hinter Rathaus 200m).

Ausgewiesene Wanderrouten vorhanden. Wanderkarten in der guten Touristeninformation



11 Kálfshamarsvík 66°01N 20°25W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Die Ansteuerung erfolgt von Westen und ist einfach, da der deutlich sichtbare Leuchtturm "Kálfshamar" auf der gleichnamigen kleinen Halbinsel eine ideale Landmarke ist. Die mittlere Wassertiefe von 6m fängt schon früh an. Eine südlichere Einfahrt in die Bucht bietet eine Tiefe von 4m bis weit an das nördliche Ufer.

Ankerbucht

Ein alter schon früher genutzter Naturhafen mit gutem Ankergrund. Gute Sicht mit mittlerem Kelpbewuchs. Die Bucht gibt einen guten Schutz von NW über Nord bis OSO. Nach SW ist die Bucht offen.

Müllentsorgung neben der Schutzhütte möglich.

Anlandung mit Beiboot gut möglich neben den Resten der alten Landungsbrücke, dort keine Steine.

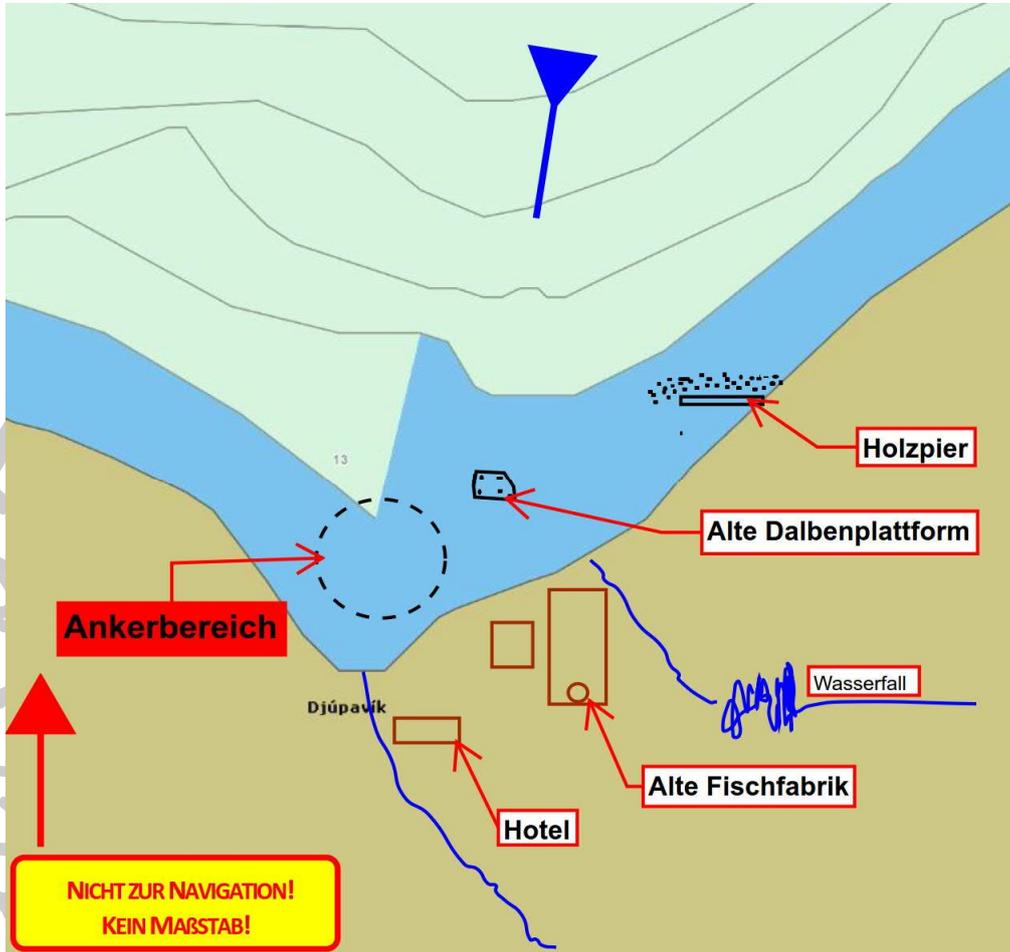
Allgemeines

Sehr ruhige Bucht mit einem Ferienhaus in Sichtweite. Von Zeit zu Zeit kommt mal ein Auto zur Besichtigung der Siedlungsreste und des Leuchtturms.

Anschauenswert ist diese alte Torfsiedlung vom Anfang des 20. Jahrhunderts - gute große Erläuterungstafel.

12 Djúpavík 65°57N 21°33W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Die Ansteuerung erfolgt ohne Probleme aus dem tiefen Reykjarfjörður direkt auf den Ort zu. Man sieht den Ort allerdings erst, wenn man die Hälfte, ca. 3,5 nm, des Fjordes hinter sich hat. Direkt auf das rote Haus (Hotel) steuern und im Bereich des Bachauslaufes ankern. Dabei die alte Dalbenplattform beachten.

Ankerbucht

Eigentlich ist das keine richtige Ankerbucht. Hinter einem kleinen Felsvorsprung liegt die Siedlung. Man kann dort direkt vor dem Hotel (rotes Haus), ziemlich dicht zum Ufer hin, ankern. Der Ankergrund ist sehr gut und besteht aus Kies und Mergel. Kaum Kelp. Alternativ kann man sich auch an der alten Dalbenplattform mit einer Bugleine festmachen und legt zur Sicherheit noch einen Heckanker aus. Die Plattform kann man nicht mehr betreten aber die Dalben sehen noch recht stabil aus.

Anlandung mit Beiboot gut möglich neben dem Bacheinlauf.

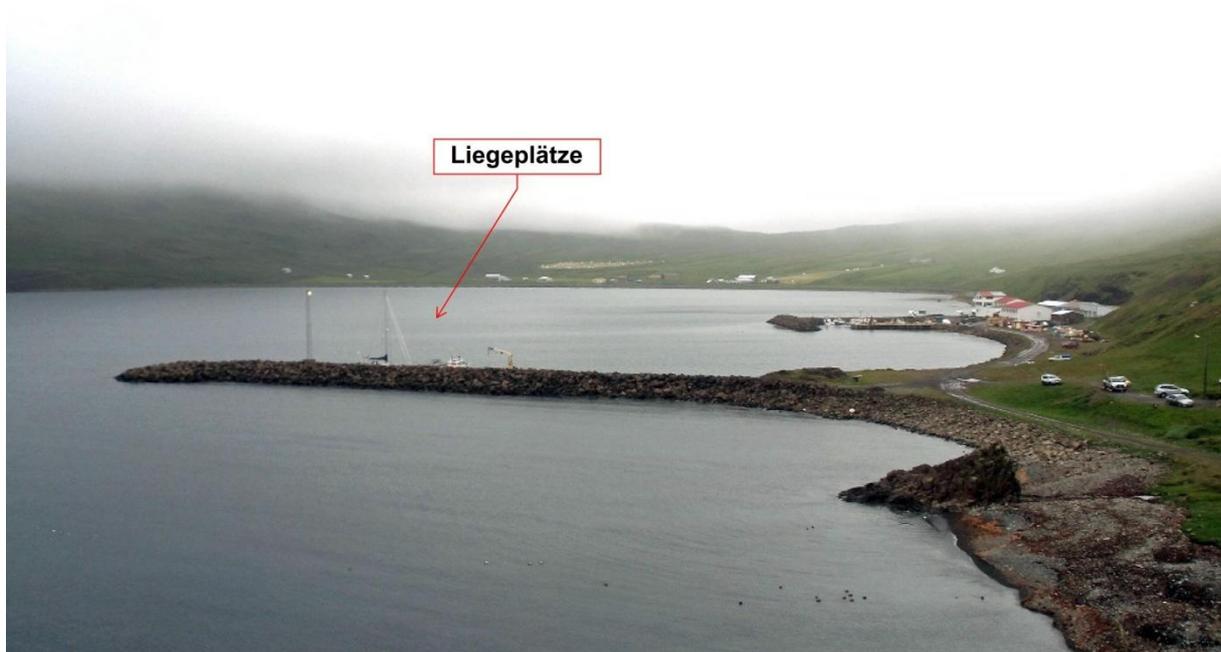
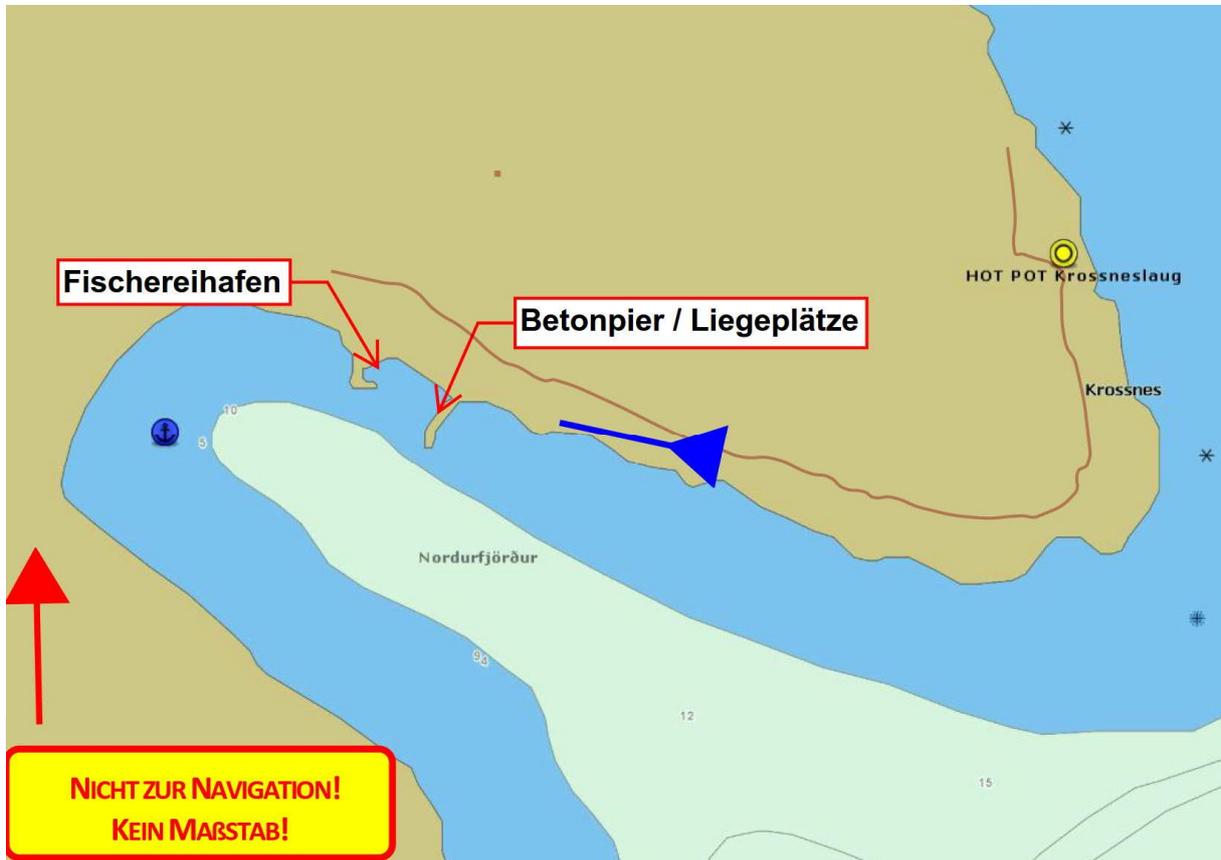
Man kann auch am Ende des Fjordes ankern. Dort sollte guter Ankergrund sein. Wir waren aber dort nicht!

Allgemeines

Sehr ruhiger Fjord. Der Ort Djúpavík ist im Winter nicht mehr bewohnt. Im Sommer ist das beliebte Hotel aber offen. Die Betreiber machen auch Führungen durch die alte Fischfabrik. Dort sind ständig Ausstellungen oder verschiedene Kunstgalerien zu sehen.

13 Nordurfjörður 66°03N 21°33W

zurück zur
Übersichts-
karte



Tipp: Dies ist ein kleiner Hafen, der nur im Sommer für die Saisonfischerei betrieben wird. Er ist in den aktuellen Seekarten als Hafen nicht gekennzeichnet! Er kann aber für uns von Bedeutung sein, weil dieser Hafen der einzige Hafen auf der NO-Seite der Westfjorde ist, besonders wenn man von Osten kommt und nicht mehr die Umrundung des "Kap Horn" schafft oder plant.

Der Hafen besitzt eine große ehemalige Versorgungspier, die gut erhalten ist.

Ansteuerung

Bei jedem Wetter möglich, auch bei starkem östlichen Wind, da sich der Hafen am hinteren Ende des geschützten gleichnamigen Fjordes befindet, der sich nach NW ausdehnt.

Eine Betonung oder Befeuern gibt es nicht. Von der Mitte des Fjordes auf die Steinmole zusteuern. Die große Steinmole ist gut sichtbar, auf ihr befindet sich ein Gittermast mit Scheinwerfer, der auch im Sommer an ist. Unmittelbar hinter ihr befindet sich unsere Anlegepier. Zwischen dieser Pier und dem kleinen Fischerhafen ist noch viel Platz mit ausreichender Tiefe, wo ggf. das Segel geborgen werden kann.

Die Liegeplätze befinden sich an der gut erhaltenen Betonpier mit Reifen. Hier ist Platz für mindestens 3 größere Schiffe.

In dem kleinen Fischerhafen ist absolut kein Platz, nicht einmal zum Wenden.

Versorgung

Es ist nur eine Siedlung von ein paar Häusern. Am Fischerhafen ist aber eine kleine Verkaufsstelle für die nötigsten Dinge und ein kleines Café.

Strom an der Pier (Neue Stromkästen!). Kein Wasser, gibt es aber an der Fischannahmestelle. Dort auch Müllcontainer.

Keinen Hafenmeister gefunden, keine Hafengebühr!

Allgemeines

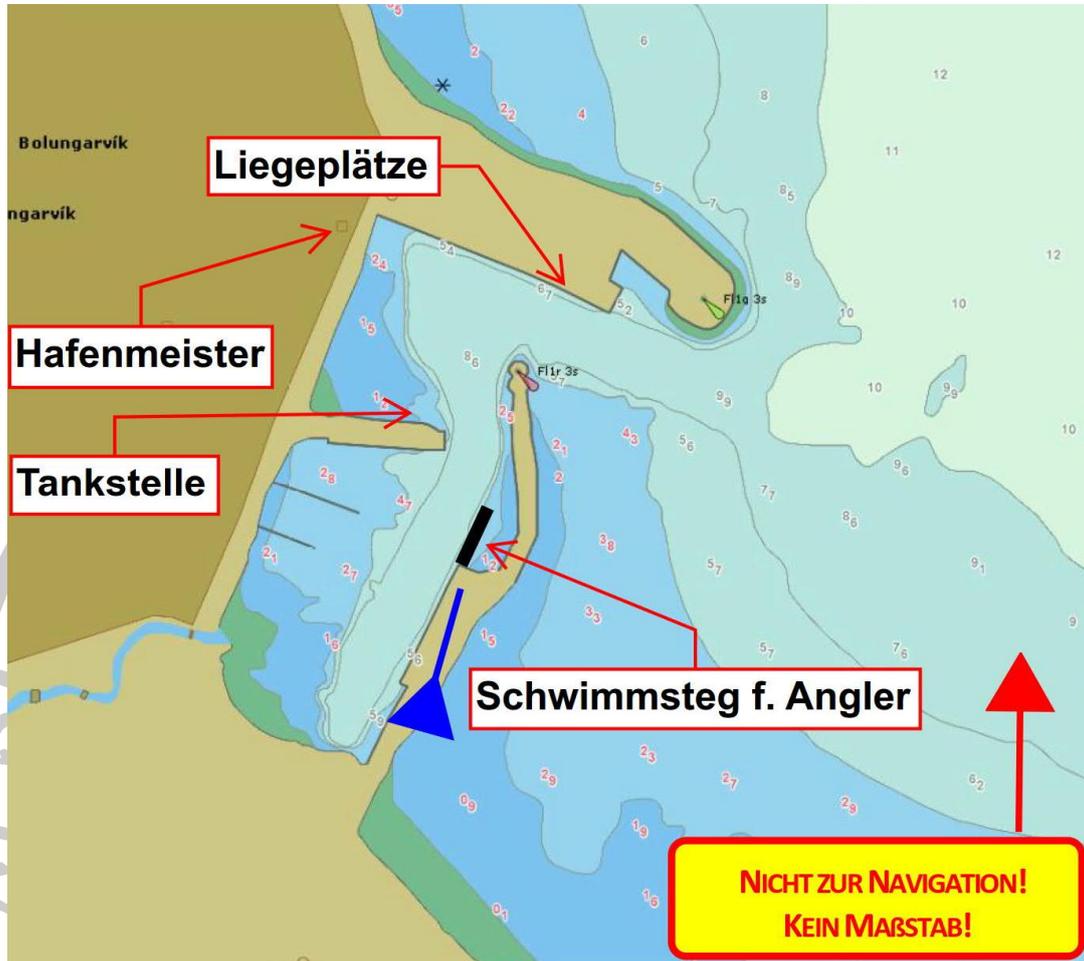
Irgendwie hat dieser kleine Ort etwas. Nur zwei Gehöfte sind hier ganzjährig bewohnt und im Winter von jeglicher Versorgung abgeschnitten.

Tipp: Die Besonderheit ist das kleine Schwimmbad mit seinem Hot Pot direkt am Strand. Wohl der einsamste Hot Pot Island's, aber man ist dort nicht allein.

Vom Anleger zum Bad etwa 2,5 km Fußweg.

14 Bolungarvik 66°09 N 23° 15W

zurück zur
Übersichts-
karte



Eine kleine schöne Stadt mit ca. 900 Einwohnern und einem aktiven Hafen.

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist einfach und ohne Probleme möglich. Die breite Hafeneinfahrt und die beiden Hafenbecken bieten auch bei starkem Wind und Schwell einen guten Schutz.

Im hinteren Hafenbecken ist es vor der Einmündung des kleinen Flusses recht flach. Diese Stelle ist aber mit einer kleinen Steinschüttung gut gekennzeichnet.

Liegeplätze zu finden ist aber schwer. Das gesamte hintere Hafenbecken ist voll mit Kleinfischern belegt. Auch die Mittelmole ist von der Südseite belegt. An der Nordseite befinden sich zwei Tankstellen auf einer kleinen Schwimmpier.

Der Schwimmsteg, der zum Anlegen verleitet, ist voll belegt von Angelbooten der meist deutschen Angeltouristen. Wenn diese wieder im Hafen sind, dann liegen sie auch im Paket. Also hier keine Anlegemöglichkeit.

Die einzige Anlegemöglichkeit besteht gleich bei der Einfahrt rechts vor der Fischannahmestation an der Kaimauer mit Autoreifen. Abstand lassen zu den Entladekränen. Der Platz wird benötigt. Hier auch Wasser und Strom.

Keine Hafengebühr!

Versorgung

In dem Ort sind gute Versorgungsmöglichkeiten. Gleich am Hafen befindet sich ein kleiner Baumarkt, über den man auch an der Tankstelle tanken kann. Hier auch Gasflaschen.

Allgemeines

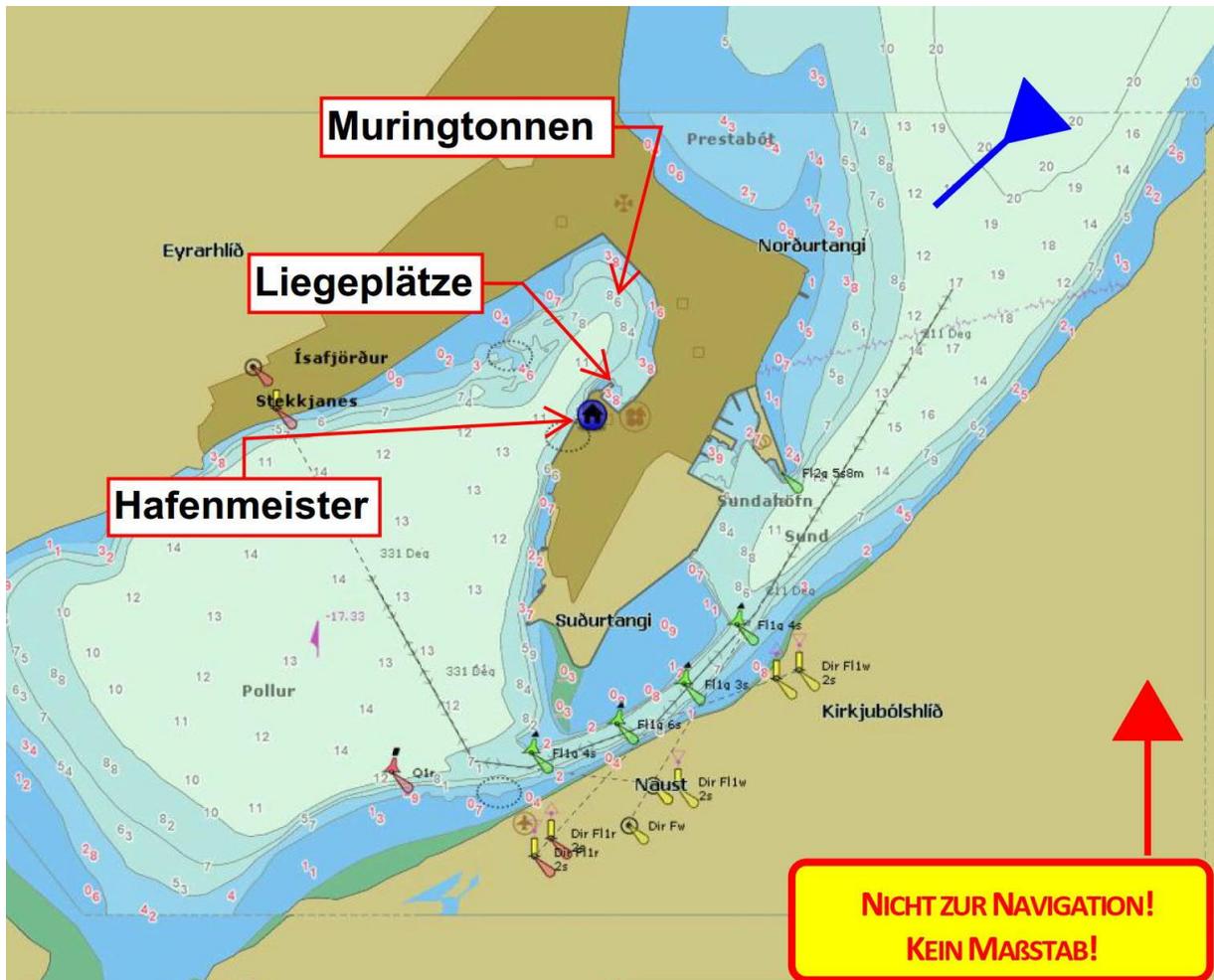
Der Angelguide für die Angeltouristen ist ein freundlicher Deutscher, der einige Jahre bereits hier lebt. Meist erreicht man ihn morgens zwischen 9 und 10 Uhr in dem Container an der Schwimbrücke. Hier bekommt man auch ein paar Informationen zum Ort und der Umgebung. Wenn gewünscht, dann kann man hier auch gegen ein kleines Entgelt Köderfische (Tintenfische) kaufen um selbst einmal auf Steinbeißer zu angeln.

Das am anderen Ufer liegende Freilichtmuseum mit den alten Hütten ist ein Besuch wert.

Wer endlich einmal essen gehen möchte, dem können wir das Restaurant „Einarshús“ direkt am Hafen empfehlen. Übrigens, in dessen Keller haben wir das Fußball-WM-Finale gesehen.

15 Ísafjörður 66° 04 N 23° 07 W

zurück zur
Übersichts-
karte



Ísafjörður ist mit guten 2000 Einwohnern die Hauptstadt der Westfjorde. Im Ort gibt es alle Versorgungsmöglichkeiten, sowie Ärzte, ein Krankenhaus und ein Flughafen mit zwei Flügen pro Tag von und nach Reykjavik. Ísafjörður ist durch die Fluganbindung nach Reykjavik sehr gut für einen Crewwechsel geeignet! Es gibt hier aber keinen spezifischen Laden für Segelzubehör und keinen Segelmacher.

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist bei jedem Wetter möglich. In der westlichen Hälfte des Skutulsfjörður liegen mehrere Rundnetze, die bis fast in die Mitte des Fjordes reichen. Die Einfahrt erfolgt direkt am östlichen Ufer entlang der Landebahn. Dabei passiert man den äußeren Hafen von Ísafjörður, wo sich auch die Tankstelle befindet. Hier sind keine Liegeplätze für uns vorgesehen.

Der Weg in den inneren Hafen führt zwischen der Landebahn und den grünen Tonnen, dann geht es um das kleine Gewerbegebiet wieder zurück in die Stadt.

Liegeplätze

Hinter den Fischhallen mit dem Verladepier liegt etwas versteckt eine Schwimmbrücke in der NO-Ecke. Hier liegen auch 2-3 isländische Segelboote, an deren Masten man sich orientieren kann. An diese Boote kann man auch ins Paket gehen. Sollte hier kein Platz sein, kann man an der ostseitigen Pier mit Reifen gehen. Weiterhin befinden sich 6 Muringtonnen im Norden des Hafenbeckens direkt an der Straße. Laut Hafenmeister sind die Murings stark und halten auch größere Schiffe. Das Dingy kann dann an der Schwimmbrücke festgemacht werden.

Versorgung

An der Schwimmbrücke ist Strom, Wasser und Müllentsorgung. Der Hafenmeister hat sein Büro in 1. Stock der vorderen Fischhallen. Hafengebühr 1.300 Ikr./Tag zzgl. Strom 100 Ikr./Tag.

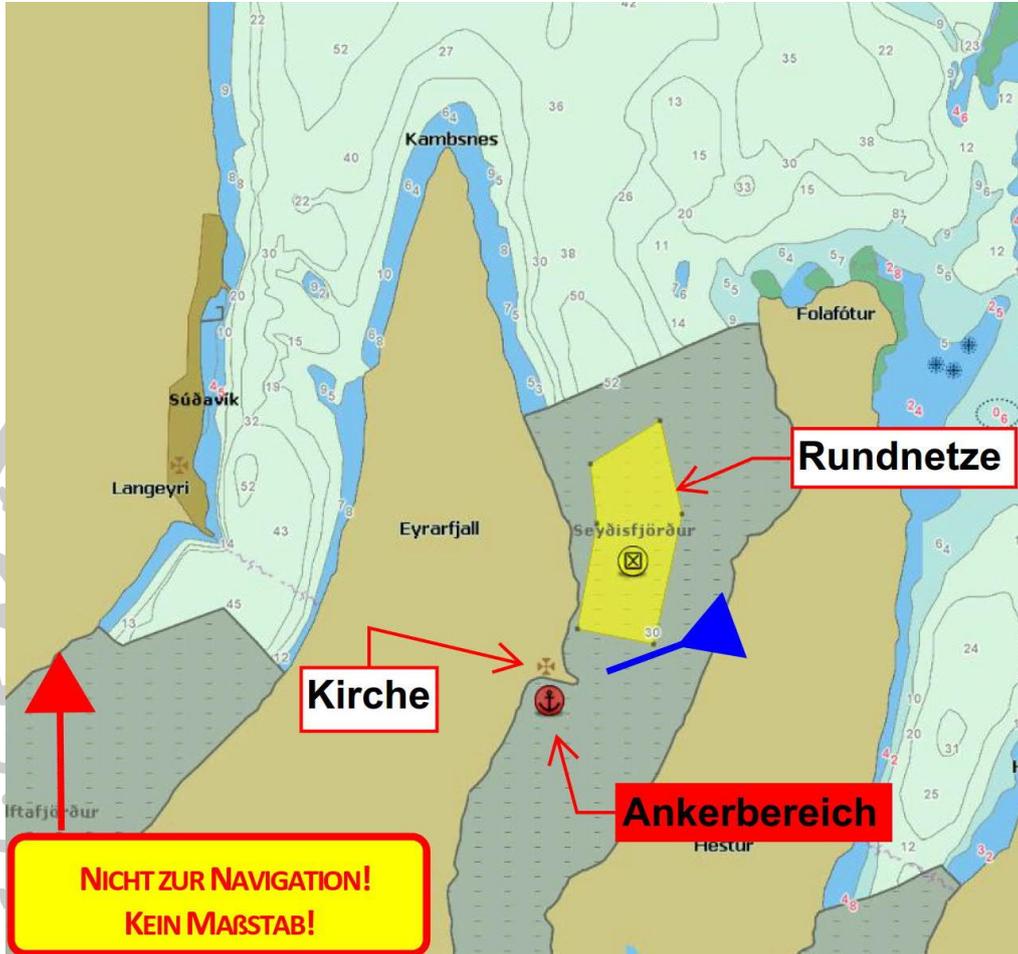
Allgemeines

Der Hafen dient hervorragend als Ausgangshafen für einen Schlag nach Grönland. Bei den dortigen Seglern kann man sich gute Informationen hier zu einholen. Außerdem geben sie auch gern Tipps zu den Fjorden und Buchten in den Fjorden und in der gegenüberliegenden „Hornstrandir“. Sollte man Hilfe benötigen, dann helfen sie gern.

Tipp: Leihwagen bekommt man hier etwas günstiger am Flughafen, wenn man über ein deutsches Internetportal gebucht hat.

16 Seyðisfjörður 66°00 N 22°56W
Ankerbucht

[zurück zur
Übersichts-
karte](#)



Ansteuerung

Der Fjord ist in den Seekarten nicht vermessen!

Die Ansteuerung erfolgt von Norden aus. Schon von weitem sieht man das rote Dach der kleinen weißen Kirche, die auf der kleinen Sandbank steht. Bevor man in den Fjord einfährt, fallen große orange Bälle auf. Sie gehören zu einer Fischzuchtanlage aus drei Rundnetzen. Diese Netze liegen von der Mitte des Fjordes nach Westen. Die nördliche Begrenzung liegt bei 66°02,1N und 22°55,2W. Die Verankerung ist ebenfalls mit orangen Bällen sehr gut gekennzeichnet. Außerdem sind die Netze im Radar gut sichtbar.

Wir haben in der Einfahrt und auch um die Sandbank herum eine Mindesttiefe von über 50 m gemessen.

Ankerbucht

Die lange und breite Sandbank bietet guten Schutz bei allen Windrichtungen. Eventuell kann bei Südwind eine kleine Welle stehen.

Der Ankergrund ist sehr gut, es gibt hier wenig Kelp. Bei einer Tiefe von 4-6 m ist man etwa 50 m vom Strand entfernt. Das Anlanden mit dem Dingy ist hier gut möglich.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Allgemeines

Es ist eine ruhige Bucht an deren Ende man zwei Ferienhäuser sieht. Am Berghang entlang führt die Straße Nr. 61 die Ísafjörður mit dem Rest der Welt verbindet. Die vorbeifahrenden Autos stören aber nahezu nicht.

Die Sandbank war einmal mit mehreren Bauernhäusern besiedelt, wovon noch ein Haus relativ gut erhalten ist. Es ist aber schon viele Jahre nicht mehr bewohnt. Schaut man durch die Fenster, dann kann man noch gut den Stil der 70er Jahre erkennen.

Die Kirche ist leider verschlossen. Sie wurde aber erst vor kurzen gestrichen und macht einen guten Eindruck. Der dahinter liegende Friedhof ist interessant und wird noch zum Teil erhalten.

Wir konnten am Strand sitzend, zwei dicht am Ufer vorbeischwimmende Delfine beobachten.

Trackdaten:

- als KML (Austauschformat für Google u.a)

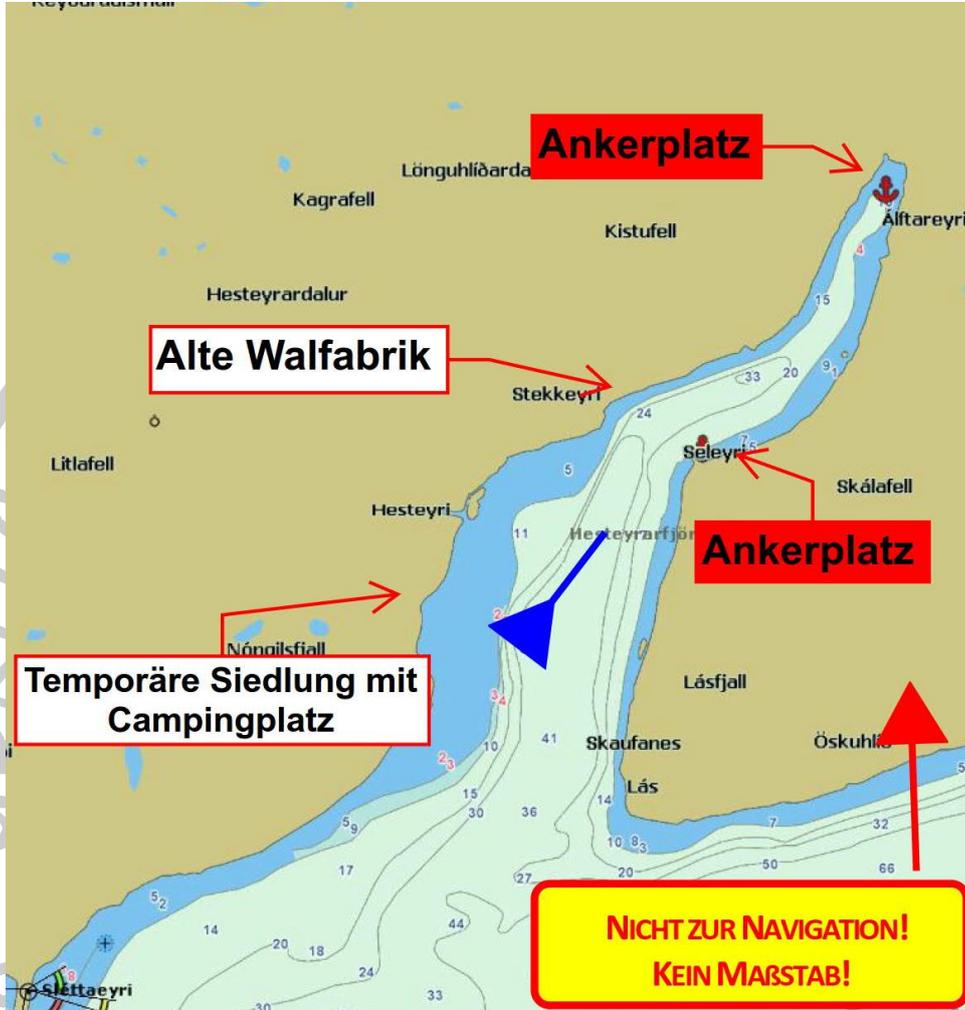


- als GPX - GPS (Standartformat für fast alle GPS-Systeme)



17 Hesteyrarfjörður 66°22N 22°47W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Die Ansteuerung erfolgt von Süden. Zu Beginn ist der Fjord über eine Meile breit. Die Ansteuerung stellt keine Probleme dar, wenn man beachtet, dass im ersten breiten Teil des Fjordes das Westufer flach ist. Bleibt man aber in der Mitte des Fjordes gibt es keine Probleme.

Schon von weitem erkennt man auf der Bb-Seite eine kleine Siedlung mit einigen weit auseinander stehenden Häusern.

Etwas weiter nördlich steht ebenfalls auf dem Bb-seitigen Ufer ein auffälliger Schornstein, umringt von einigen verrosteten Tanks. Dies ist die alte Walverarbeitungsfabrik.

Der Fjord macht etwa in der Mitte einen Knick nach Steuerbord, hier muss die Sandbank "Seleyri" auf Stb. beachtet werden, die knapp 200 m in den Fjord hinein reicht. Ab hier sollte man tendenziell die linke tiefere Seite des Fjordes nutzen.

Ankerbucht

Hinter der Sandbank "Seleyri" kann man gut ankern, besonders wenn starke südliche Winde wehen. Ansonsten kann unmittelbar am Ende des dann schmalen Fjordes geankert werden. Hier besteht bester Schutz gegen alle stärkeren Winde, außer aus Süd. Der Ankergrund ist gut, wenn man die sichtbaren großen Steine am Grund beachtet.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Allgemeines

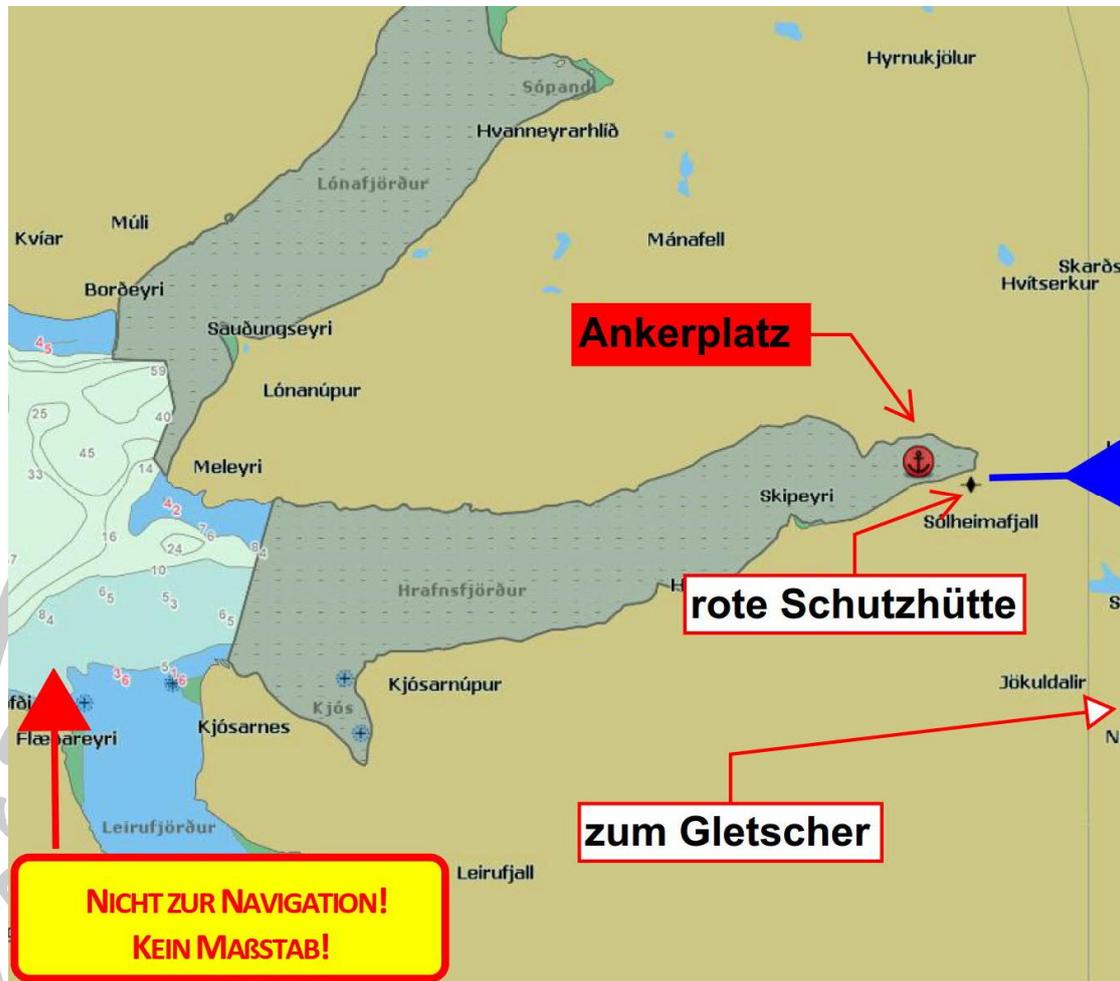
Wie alle Fjorde in Nationalpark "Hornstrandir" ist auch dieser Fjord absolut ruhig. Nur zu Beginn des Fjordes ist eine kleine Sommersiedlung mit einem Minicampingplatz. Hier gibt es auch einen ca. 30 m langen Alu-Schwimmsteg. Dieser gehört zu dem kleinen Café und wird von den kleinen Fähren genutzt. Da die Tiefe hier deutlich unter 2m liegt können wir hier nicht anlegen. Dafür ist der große Flachwasserbereich davor hervorragend zum Ankern geeignet. Mit dem Beiboot kann man dann am Schwimmsteg anlegen, besonders wenn man die hervorragenden Eierkuchen im Café (**Tipp!**) probieren möchte.

Dieser Platz ist auch Start oder Ziel verschiedener Wanderrouten. Von hier "verschwinden" viele Wanderer für Tage und Wochen in die unberührte Wildnis des "Hornstrandir".

Wir konnten von unserem Ankerplatz am Abend Polarfüchse beobachten, wie sie am Ufer entlang zogen und Futter suchten.

18 Hrafnfjörður 66°16N 22°23W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Der Fjord ist in den Seekarten nicht vermessen!

Die Ansteuerung erfolgt von West aus. Dabei sich immer etwas nördlich von der Fjordmitte halten. Zu Beginn des Fjordes betrug die Tiefe kurzzeitig 12 m. Die durchschnittliche Tiefe, die wir hier gemessen haben, lag bei etwas über 30 m.

Schon von weitem ist die rote Schutzhütte gut zu erkennen.

Am Ende des Fjordes liegen viele große Steine. Deshalb etwas nördlich ankern. Hier ist auch die Strömung des einmündenden Flusses nicht so stark.

Ankerbucht

Das Fjordende bietet guten Schutz gegen Wind aus allen Richtungen.

Der Grund ist steinig, da das Wasser aber klar ist, sind die großen Steine gut zu erkennen. Mäßiger Kelpbewuchs. Früher sollen hier einmal Muringtonnen gelegen haben, die wir aber nicht mehr vorgefunden haben.

Das Anlanden mit dem Dingy am Strand ist nicht so einfach, es bieten sich aber genügend Möglichkeiten zwischen den Steinen.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Allgemeines

Es bestehen in diesem Fjord keine Ukw-, AIS- und Mobilfunkverbindungen mehr!

Auch dieser Platz wird als Start oder Ziel verschiedener Wanderrouten genutzt. Die kleine "Fischerfähre" kommt hier sehr selten vorbei.

Die rote Schutzhütte dient hier den Wanderern als

Uns sagte man, dass man von hier aus gut zum Gletscher "Drangajökull" kommt. Aber Achtung: es gibt hier keine markierten Routen! Einfach mal so loslaufen, kann hier plötzlich sehr gefährlich werden. **Tipp:** In Ísafjörður oder Bolungarvík in der Touristikinformation die notwendigen Informationen (Routen + GPS-Punkte) einholen.

Wir haben es versucht, mussten aber wegen aufkommenden Nebels kurz vor dem Gletscher aufgeben und den Rückweg antreten.

Bei O- bis SO-Wind besteht hier die Möglichkeit, dass es am Ankerplatz eiskalte Fallwinde gibt, die vom Gletscher kommen.

Trackdaten:

- als KML (Austauschformat für Google u.a)

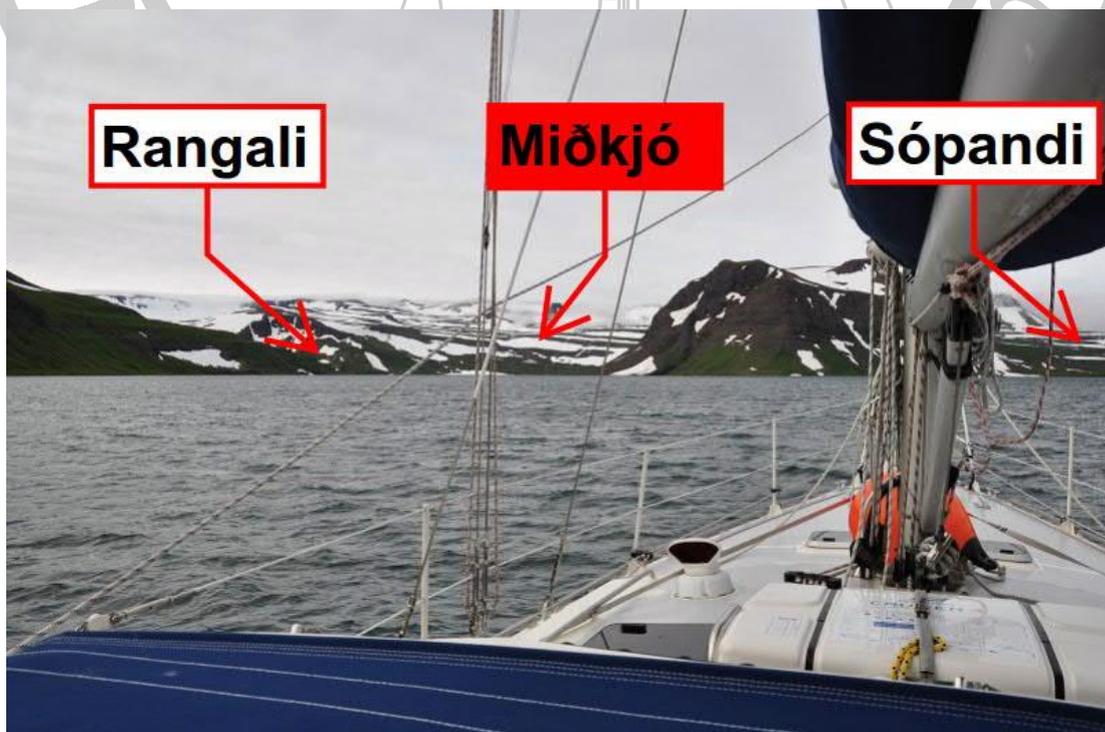
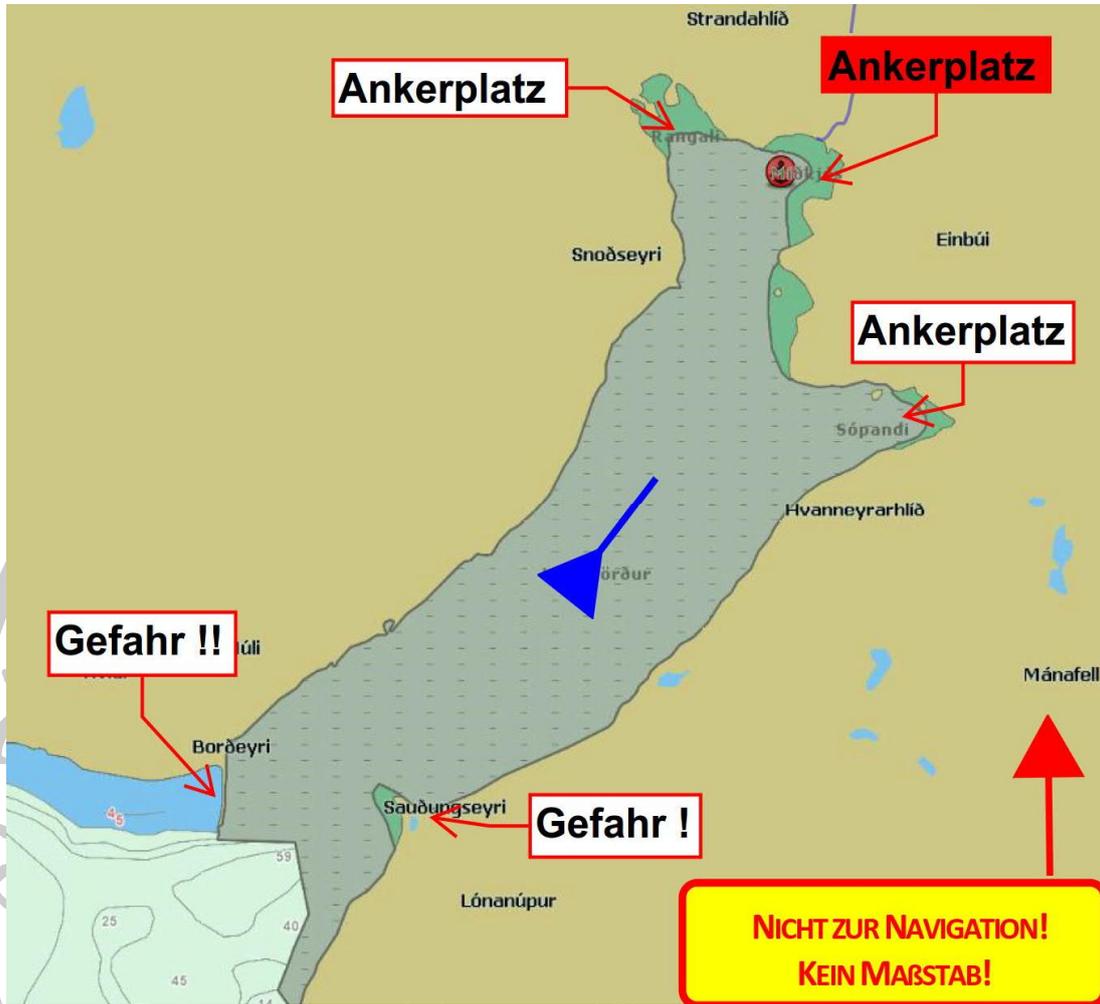


- als GPX - GPS (Standardformat für fast alle GPS-Systeme)



19 Lónafjörður 66°19,6N 22°29W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Der Fjord ist in den Seekarten nicht vermessen!

Die Ansteuerung erfolgt von Süd-West aus dem Jökulfirðir heraus.

Gleich am Anfang des Fjordes befindet sich auf der nördlichen Seite (Backbord) die gefährliche Sandbank "Borðeyri". Sie ist deshalb gefährlich, weil sie bei Hochwasser nicht zu sehen ist und sie sich ca. 500 m nach Süden in den Fjord hinein ausdehnt. Auch auf der Seekarte ist sie schnell zu übersehen, da sie sehr schmal ist. Nur wenige hundert Meter weiter kommt dann auf der Stb.-Seite die Sandbank "Sauðungseyri", die zwar gut zu sehen ist, aber flach in den Fjord ausläuft.

Hat man die Sandbank "Borðeyri" auf Bb. passiert, dann sollte sofort der weitere Kurs etwas nördlich von der Fjordmitte abgesteckt werden. Wir haben hier Tiefen von über 50 m gemessen. Bis zur Gabelung geht die Tiefe langsam auf bis 30 m und bis zum Ankerplatz nimmt die Tiefe weiter gleichmäßig ab.

Zum Ende des Fjordes teilet sich dieser nochmals und es bestehen mehrere Möglichkeiten des Ankerns, wobei der "Rangali" für größere Schiffe wohl zu eng werden könnte.

Ankerbucht

Wir können hier nur Aussagen zu dem mittleren Ankerplatz "Miðkjó" machen.

Die gesamte Ankerbucht ist gegen starken Wind aus allen Richtungen sehr gut geschützt. Hier würden sich wohl auch starke Stürme gut abwettern lassen.

Der Ankergrund besteht hier überwiegend aus Mudde und Sand. Der Kelpbewuchs ist hier recht stark. Das Anlanden mit dem Dingy am Strand ist einfach. Der in die Bucht mündende Fluss entwickelt in der Ankerbucht eine merkliche Strömung.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Allgemeines

Tipp: Dies ist **unser Favorit aller Ankerplätze** gewesen. Die hohen Berge und der enge Fjord wirken schon etwas mystisch. Wir hatten direkt am Ufer Schneefelder von über 3 m Höhe und das noch Ende Juli!

Außer dem rauschendem Wasser des in der Nähe befindlichen kleinen Wasserfalls hört man hier absolut nichts. Wer ein Bad nötig hat, unter dem kleinen Wasserfall ist ein Duschen im Eiswasser möglich.

Unseren Anker haben wir nur mit großer Mühe hochbekommen, da er mit großen Mengen an ganzen Kelpflanzen behangen war. Die daran befindlichen großen Miesmuscheln haben eine ganze Mahlzeit erbracht!

Trackdaten:

- als KML (Austauschformat für Google u.a)

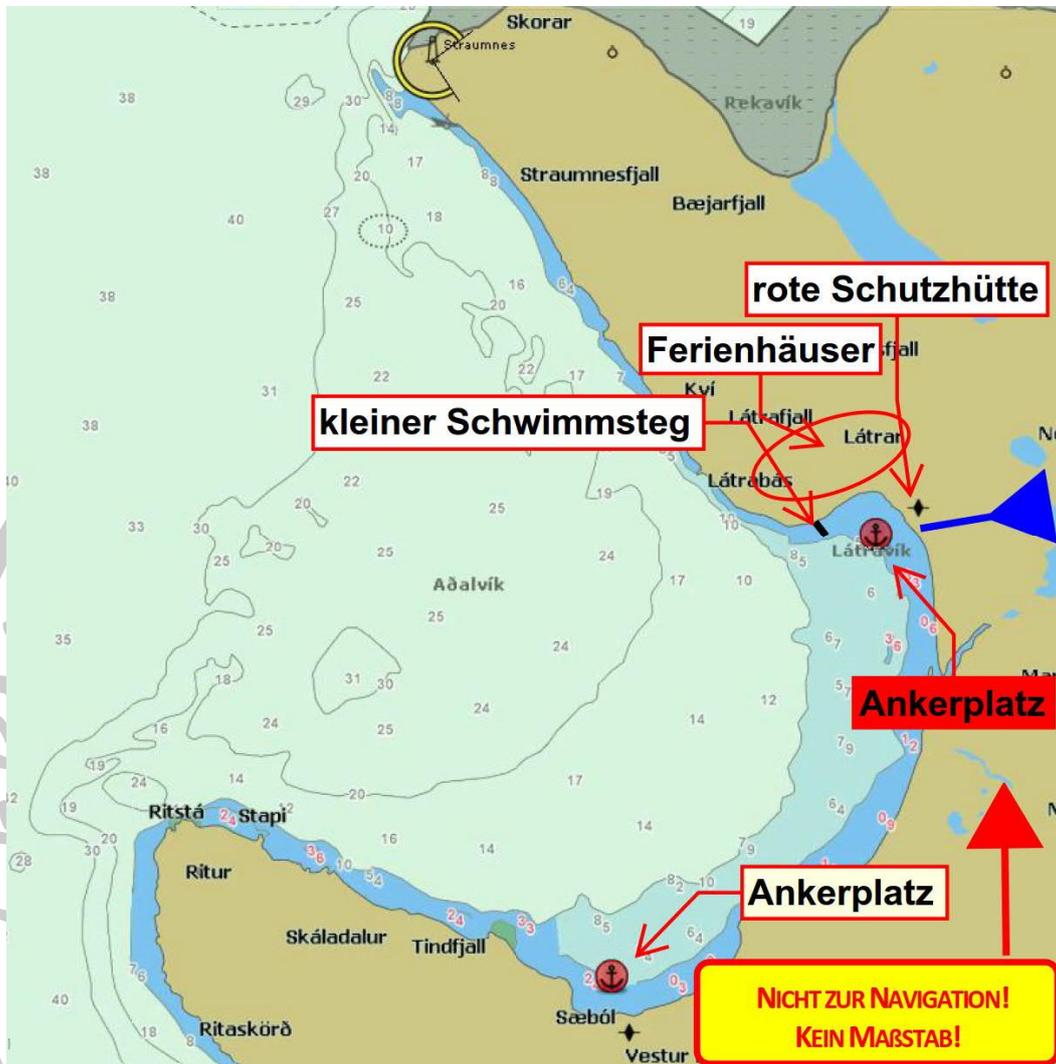


- als GPX - GPS (Standartformat für fast alle GPS-Systeme)



20 Aðalvík (Látravík) 66°23N 23°02W
Ankerbucht

[zurück zur
Übersichts-
karte](#)



Ansteuerung

Die Ansteuerung erfolgt von W bis NW von der offenen See aus und ist einfach. Die große Bucht "Aðalvík" zieht sich weit ins Land hinein und am Ende fallen die langen Sandstrände auf. Hier haben wir jetzt, jeweils anhängig von den vorherrschenden Winden, zwei Möglichkeiten zu ankern. Eine im Norden und eine im Süden.

Ankerbucht

Dies ist eine wunderbare "**Schönwetterbucht**". Auch wenn die Bucht guten Schutz gegen Wind aus N über O bis SW gibt, muss damit gerechnet werden, dass der Atlantikschwell deutlich merkbar ist. Da man aber in den nördlichen Bucht "Látravík" dicht am Ufer ankern kann, ist hier der Schwell fast nicht mehr zu spüren.

Der Ankergrund besteht hier vollständig aus Sand und es gibt kein Kelp und fast keine Steine. Das Wasser ist glasklar. Das Anlanden mit dem Dingy am Strand ist einfach. Es kann aber auch der kleine private Schwimmsteg vor einem Ferienhaus genutzt werden (Bitte fragen!).

Etwa in der Mitte der Bucht mündet ein Fluss in die Bucht, der viel Schwemmsand mitbringt. Hier mit dem Dingy anzulanden ist schwierig.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Bei S- bis SW-Wind sollte der südliche Ankerplatz genutzt werden. Auch hier gibt es Ferienhäuser und die Reste einer Siedlung. Weitere Angaben können wir hierzu nicht machen.

Allgemeines

Auch dieser Platz wird wieder als Start oder Ziel verschiedener Wanderrouten genutzt. Dafür kommt hier auf Anmeldung auch die kleine "Fischerfähre" von Bolungarvík vorbei.

Oben auf dem nördlich gelegenen Berg befindet sich eine verlassene amerikanische Radarstation aus dem kalten Krieg. Ein lohnendes Wanderziel.

In der Bucht haben wir frisch "abgestiegene" Lachse geangelt.

21 Grunnavik 66°15N 22°53W
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



Ansteuerung

Die Ansteuerung erfolgt von Nord-West aus dem Jökulfirðir heraus und ist einfach. Als Landmarkierung dient die auffällige zweistöckige Ruine eines ehemaligen Gehöfts. Der nördliche Teil der Bucht ist deutlich tiefer und hier befinden sich auch die Reste eines alten Anlegers, der aber nicht mehr genutzt werden kann.

Ankerbucht

Dies ist eine wunderbare "**Schönwetterbucht**" mit einem fantastischen Sonnenuntergang. Auch wenn die Bucht guten Schutz gegen Wind aus NO über O bis SW gibt, muss damit gerechnet werden, dass der Atlantikschwell merkbar ist.

Befindet man sich im nördlichen Teil der Bucht, dann kann man ziemlich weit bis ans Ufer heran. Der Ankergrund besteht hier überwiegend aus Sand und es gibt hier wenig Kelp. Das Anlanden mit dem Dingy am Strand ist einfach und besser als am alten Anleger, da sich dort unter Wasser viele Betonreste befindet.

Der in die Bucht mündende Fluss entwickelt in der Ankerbucht eine merkliche Strömung.

Es gibt hier keine Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Allgemeines

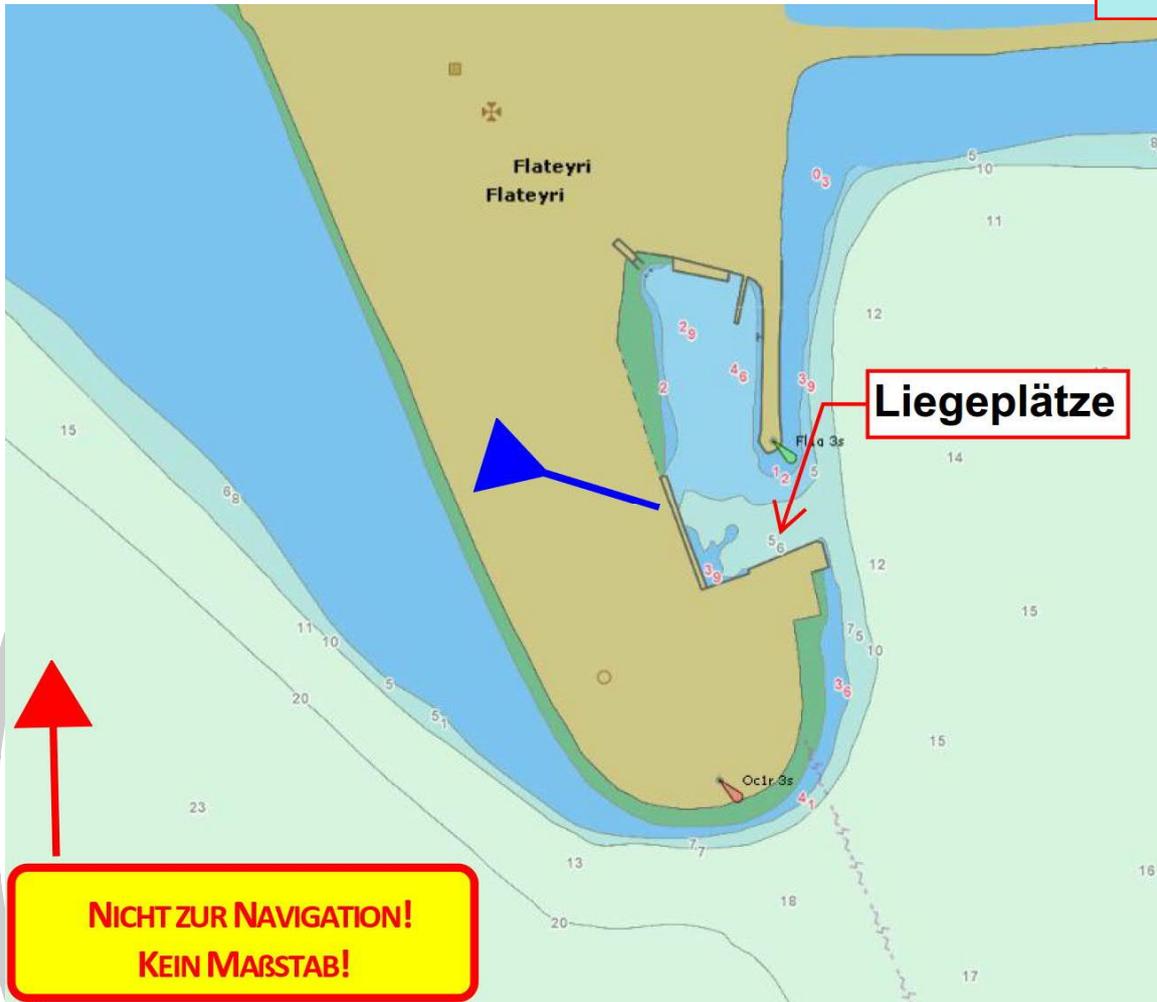
Auch dieser Platz wird als Start oder Ziel verschiedener Wanderrouten genutzt. Dafür kommt hier auf Anmeldung auch die kleine "Fischerfähre" von Bolungarvig vorbei.

In einigen Reise- bzw. Wanderführern steht noch, dass es hier einen HotPot geben soll. Das ist nicht mehr der Fall. Die Geschäftsidee eines Isländers hat sich nicht bewährt, da es hier kein Thermalwasser gibt und das Wasser durch Strom erwärmt werden musste.

In dem Fluss gibt es Lachse. Mit Glück kann man in der Bucht "abgestiegene" Lachse angeln.

22 Flateyri 66°03 N 23°31 W

zurück zur
Übersichts-
karte



Kleiner Ort auf der NO-Seite des Önunðarfjörður mit ca. 260 Einwohnern

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist bei jedem Wetter ohne Probleme aus dem langen Fjord heraus möglich. Eventuell starker Schwell wird durch die Sandbank, auf der der Ort gebaut wurde, ausgezeichnet geblockt. Zu beachten ist die nicht vermessene NW-Spitze „Sauðanes“ mit seinen Steinen. Hier einen guten Bogen fahren. Die breite Hafeneinfahrt liegt auf der Ostseite der bebauten Sandbank. Nördlich der Hafeneinfahrt liegen mehrere Rundnetze von Fischzuchtanlagen.

Achtung! Wir hatten ca. 150 m SO-lich der Hafeneinfahrt eine heftige Magnetanomalie beobachtet, die in unserer Seekarte nicht eingezeichnet war.

Im nördlichen Hafenbecken (Tiefe mind. 3m) ist eine Festpier und eine moderne Schwimmbücker. Beide sind mit Fischer- und Angelbooten voll belegt. Die Boote liegen hier bereits im Paket! Hier einen Platz zu bekommen ist chancenlos.

Liegeplätze für uns sind an der Festpier mit Reifen gegenüber der Einfahrt oder gleich links an der Hafeneinfahrt, ebenfalls mit Reifen, die hier aber dichter hängen. Die Plätze in der SW-lichen Ecke unter den Verladekränen müssen frei bleiben.

Versorgung

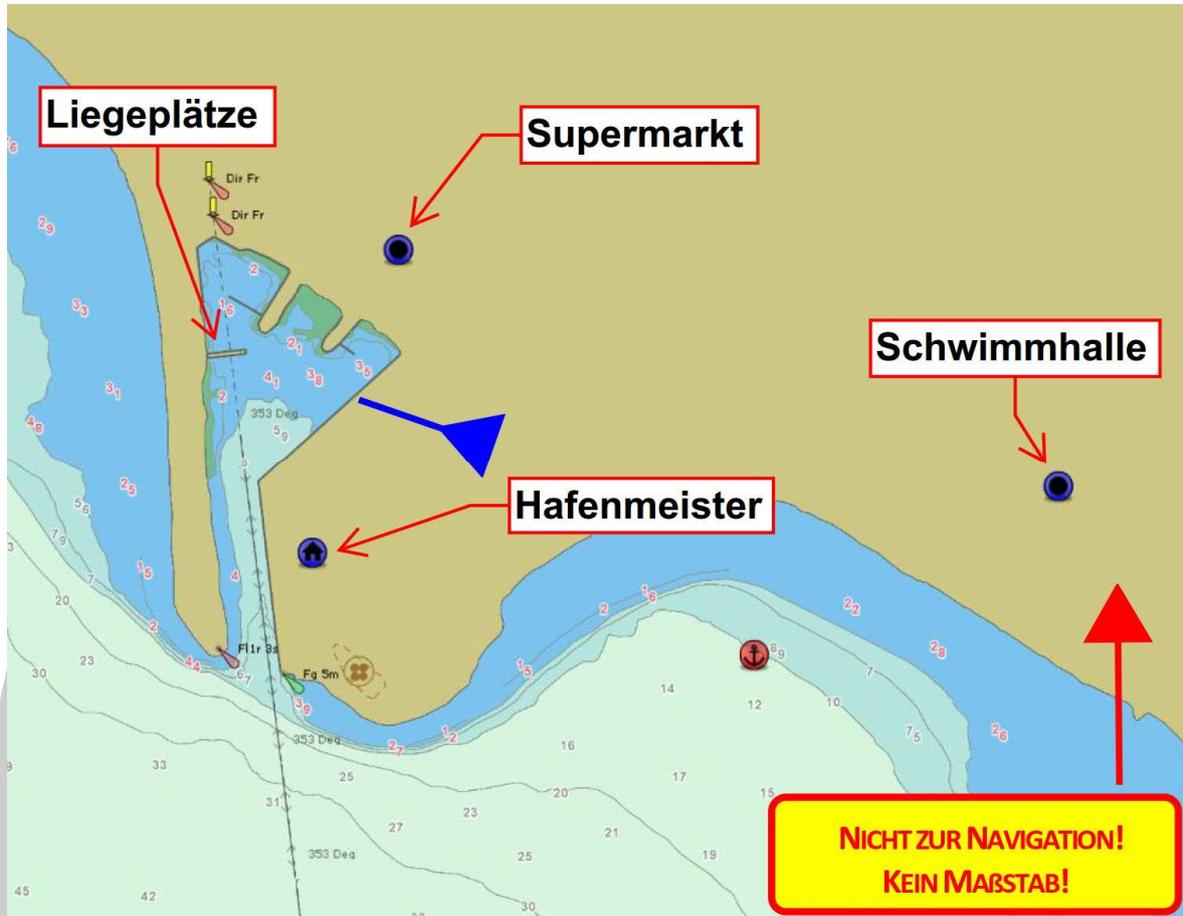
Wasser an den Liegeplätzen. Strom nur mit langem Kabel in der SW-Ecke. Müllentsorgung.

Lebensmittel im Ort an der kleinen Tankstelle am Ortsausgang. Gutes gemütliches Restaurant „Vagninn“, gleich in der Hafenstraße. Schwimmbad mit Pool (Mo.-Fr. 10-20 Uhr und Sa.+So. 11-17 Uhr).

Viele kleine Schilder im Ort zur Geschichte, auch über das schwere Lawinenunglück 1995 mit 22 Toten.

23 Patreksfjörður 65°36 N und 24°00 W

zurück zur
Übersichts-
karte



Größter Ort im Süden der Westfjorde mit ca. 600 Einwohnern im gleichnamigen Fjord gelegen. Gute Versorgungsmöglichkeiten.

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist bei jedem Wetter ohne Probleme möglich. Die Einfahrt führt Stb. an einer längeren Verladepier entlang. Dahinter ist das recht große Hafenbecken.

Das nördliche Hafenbecken ist durch eine deutlich sichtbare Festpier abgetrennt vom restlichen Hafen. Hier befinden sich moderne Schwimmbücker, die aber alle voll mit Fischerbooten belegt sind. Die Boote liegen hier bereits im Paket! Hier einen Platz zu bekommen ist chancenlos und wird auch vom freundlichen Hafenmeister unterbunden.

Liegeplätze für uns sind an der guten Festpier aus Holz zu finden, wobei an der Innenseite keine Reifen angebracht sind und deshalb für uns besonders gut geeignet sind. An der Außenseite dieser Pier sind Reifen, auch dort können wir anlegen. Sollte kein Platz sein, dann beim Hafenmeister fragen, an welchem Schiff man längsseits gehen kann.

Die Plätze in der SW-lichen Seite des Hafenbeckens und unter den Verladekränen müssen frei bleiben.

Versorgung

Strom an der Holzpier vorhanden, dort keine Wasser. Müllentsorgung.

- Supermarkt direkt am Hafen, weitere Läden im Ort
- Alkoholläden neben Supermarkt
- Café und Restaurant im Ort
- schönes Schwimmbad mit zwei Hot Pots und Sauna, Panoramablick auf den Fjord
- Arzt und Apotheke

Anmerkung

Hinter der großen Sandbank, auf der sich der Ort befindet kann man als Alternative, wenn man keinen Platz im Hafen findet gut ankern.

Etwa 3 Meilen weiter in den Fjord hinein, befindet sich eine deutlich sichtbare, lange und hohe Sandbank, die zum Ankern einlädt. Man kann auf beiden Seiten sehr gut ankern, wobei hinter der Sandbank jeglicher Schwell vorbei ist. Der Ankergrund ist sehr gut, kein Kelp.

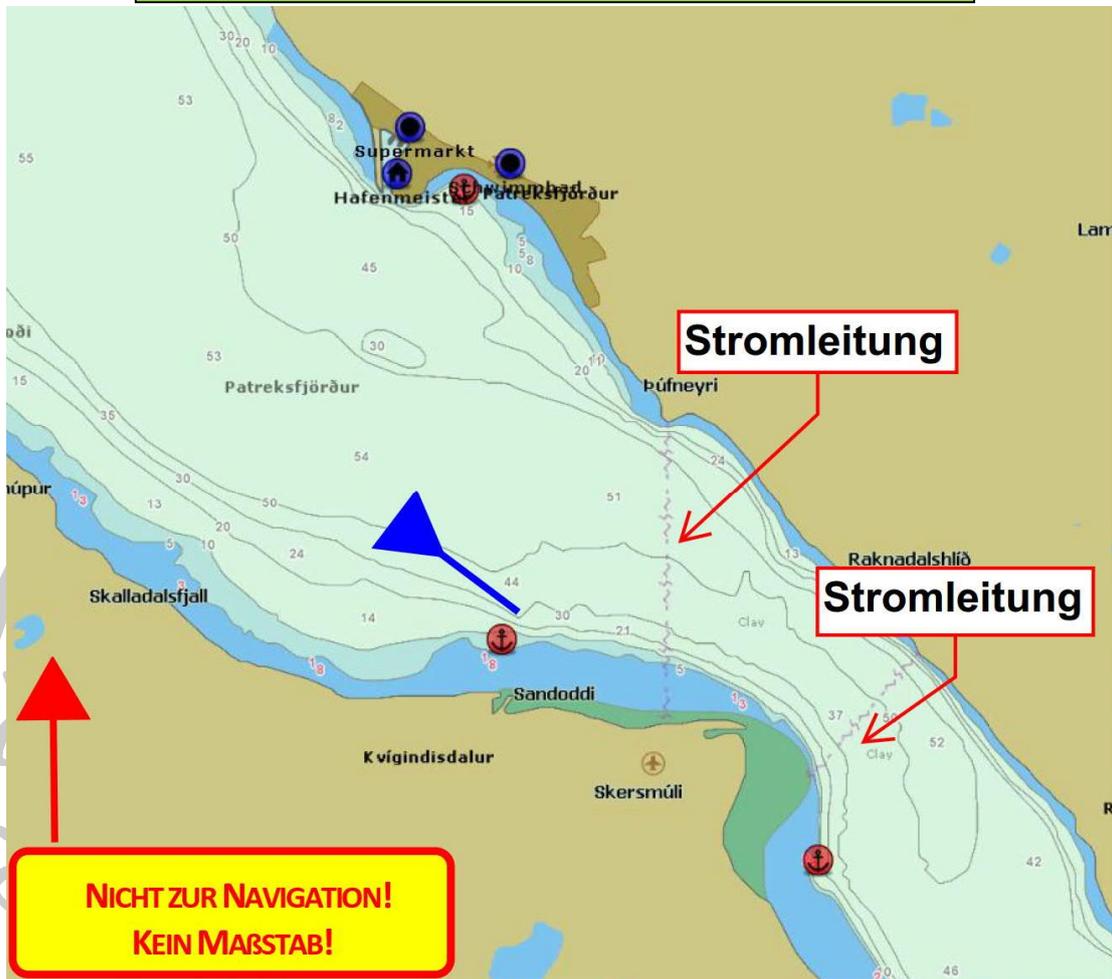
Achtung! An dieser Stelle verlaufen mehrere UW-Seekabel durch den Fjord. Diese Kabel sind in den Seekarten nicht exakt eingezeichnet. Deshalb die Landpeilmarken unbedingt beachten. Bei unsichtigem Wetter, wenn diese Marken nicht sicher zu sehen sind, auf das Ankern verzichten!

Der eingezeichnete regionale Flugplatz wird selten genutzt und stellt keine Lärmbelästigung dar.

24 Patreksfjörður 65°34N 23°58W

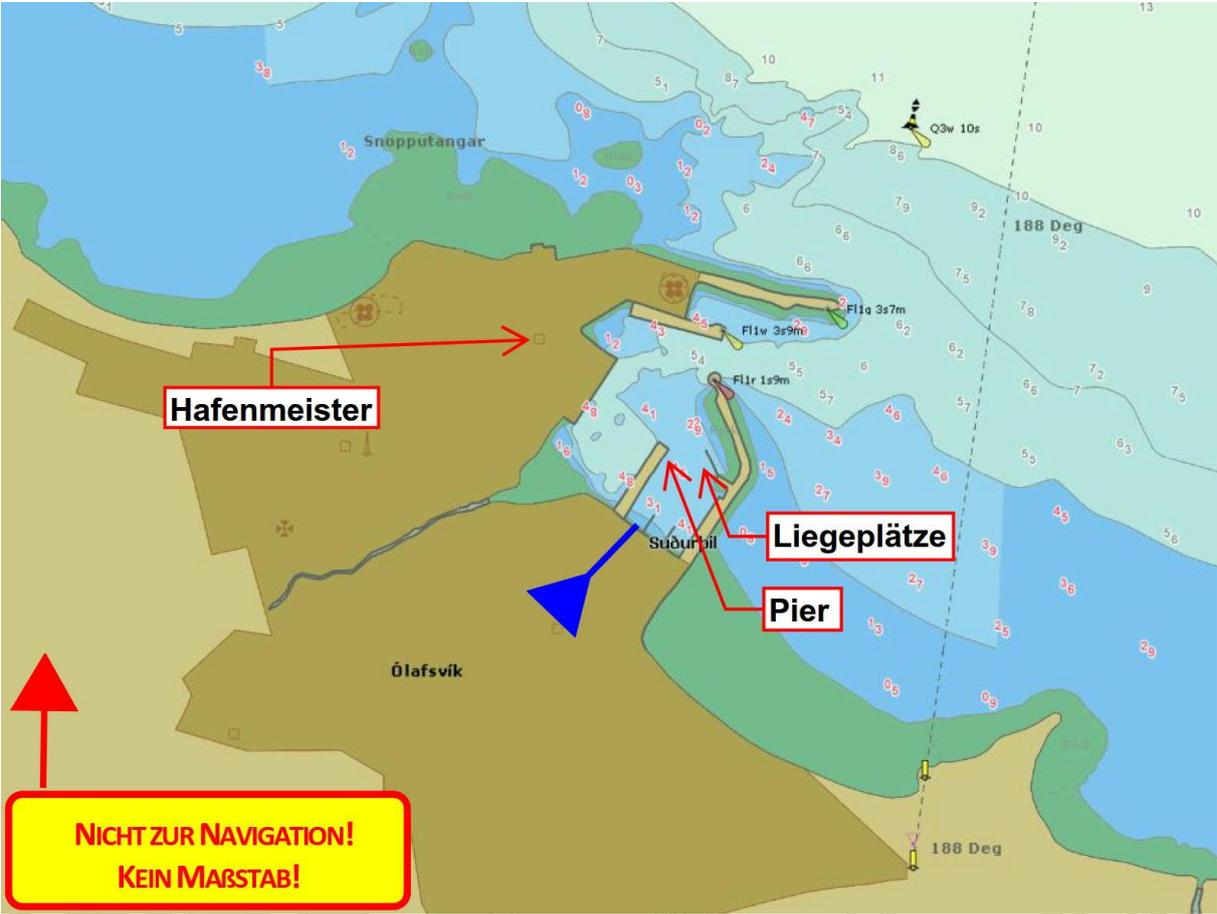
Ankerbucht

zurück zur
Übersichts-
karte



25 Ólafsvík 66°27N 15°57W

zurück zur
Übersichts-
karte



Schöner Ort mit ca. 1000 Einwohnern und mit guten Versorgungsmöglichkeiten. Mittelgroße Flotte von Kleinfischern und mehrere Fischtrawler sind hier beheimatet. Fischannahmestelle für Fischer. Viele Langleinenfischer in der Makrelenzeit.

Ansteuerung

Bei jedem Wetter möglich, aber bei starkem nördlichem Wind kann vor der Hafeneinfahrt eine große Dünung stehen, die man kurz vor der Einfahrt dann querab hat.

Etwa 1,3 nm nordöstlich der Hafeneinfahrt muss die nicht gekennzeichnete Untiefe beachtet werden, genauso wie die nordwestlichen Flachstellen vor der Einfahrt, die aber mit einer östlichen Gefahrentonne gekennzeichnet ist. Diese ist aber sehr klein und man sieht sie erst recht spät, da sie auch noch vor der Steinmole kein Kontrast bildet. Um sicher zu gehen sollte man sich an die beiden Richtfeuer halten: aus größerer Entfernung in 157° neben dem Sektorenfeuer "Ólafsvik" und dann in weiterer Annäherung in 188° führt dieses Richtfeuer an der Gefahrentonne vorbei bis in die Hafeneinfahrt.

Die breite Hafeneinfahrt liegt dann sicher hinter einer hohen vorgezogenen Steinmole.

Liegeplätze

Im Hafen gibt es keine Gästeplätze. In der Hafennähe befindet sich eine auffällige große Festpier mit Reifen. An diese kann man anlegen, ohne den Fischtrawlern den Platz streitig zu machen. Hier auch Strom.

Auf Nachfrage beim Hafenmeister kann man versuchen an einem freien Platz am Schwimmsteg für die Kleinfischer mit festzumachen. Hier sind die Ausleger aber recht kurz. Achtung! Diese Plätze sind i.d.R. alle belegt und bei freien Plätzen sind die Boote beim Fischen, also nachfragen!

An diesem Schwimmsteg ist ein verschlossenes Tor! Schlüssel gibt es beim Hafenmeister, wenn man dort liegen darf. Hier auch Strom.

Wasser gibt es an der Fischannahme. Müllcontainer sind hier grau.

Keine Hafengebühr!

Versorgung

- guter Supermarkt hinter Fischereihafen
- Alkoholladen
- Bäcker und Imbiss in Hafennähe
- Straßentankstelle mit Imbiss 300 m
- Schwimmhalle mit Pool, Entfernung vom Hafen ca. 400m vor der Schule
- Mehrere Hotels
- zwei Dieselausläufer im Hafen
- Polizeistation
- Touristeninformation in Hafennähe
- Whale Watching Angebote

Allgemeines

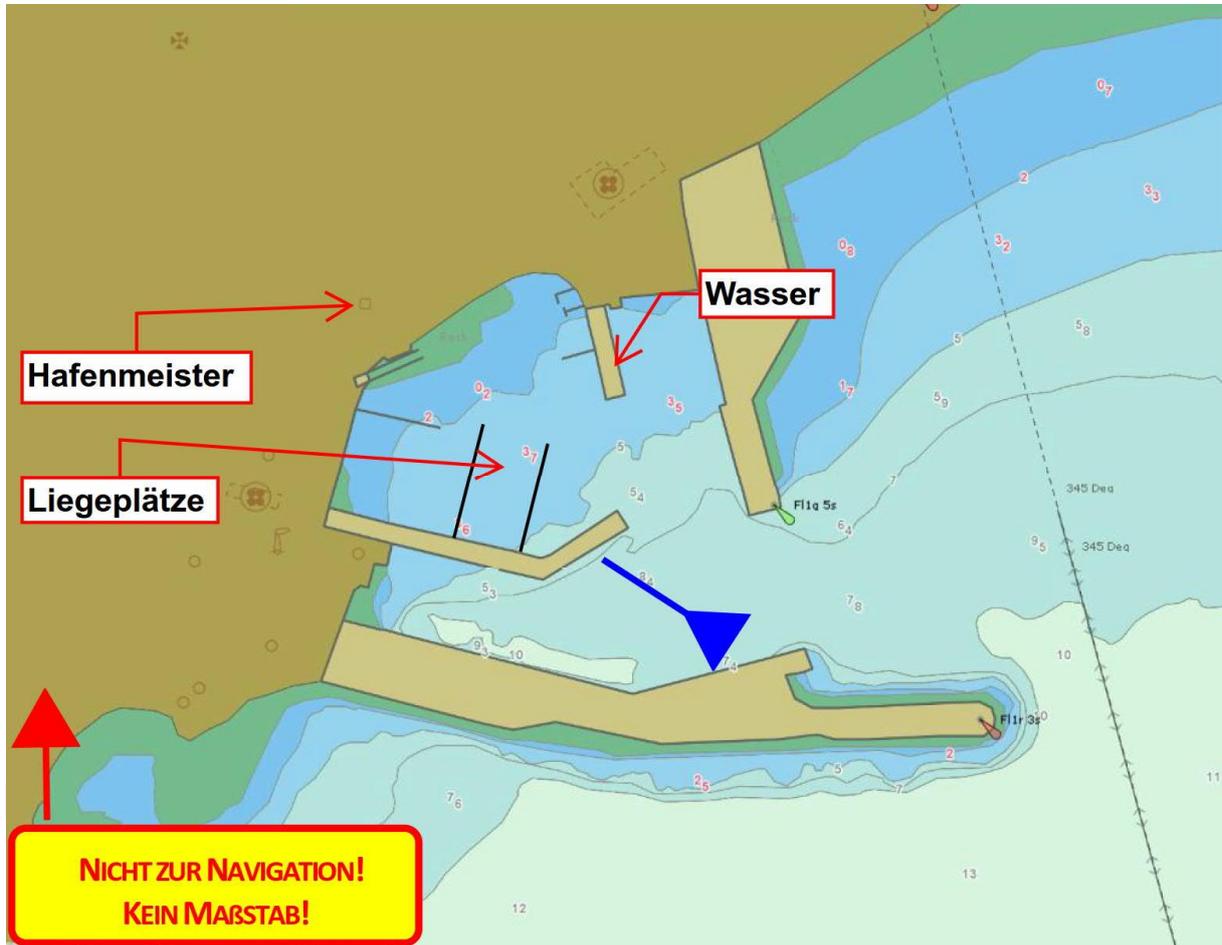
Schöne auffallende Kirche aus dem 1967, bereits bei der Ansteuerung gut sichtbar. Besichtigung ist empfohlen, sie ist fast immer geöffnet und sehr schön, auch innen.

Tipp: Die Halbinsel Snæfellsnes ist mit seinem besonders schönen Gletscher, den Vulkanen an der Westspitze und den Lavafeldern ein touristischer Höhepunkt, der aber nicht so überlaufen ist. Die naheliegende Südküste ist sehenswert, leider gibt es dort keine Häfen. Informationen an der Touristeninformation einholen!



26 Akranes 64°19N 22°05 W

zurück zur
Übersichts-
karte



Große Stadt mit ca. 6600 Einwohnern und allen Versorgungsmöglichkeiten.

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist bei jedem Wetter ohne Probleme möglich. Der Hafen liegt östlich, also hinter der großen Landzunge. Die Annäherung kann aus zwei Richtungen (sw-lich oder sö-lich) erfolgen, die beide gut mit Richtfeuern gekennzeichnet sind. Zwischen diesen Ansteuerungen befinden sich Steine knapp unter der Wasseroberfläche. Die sicherere Ansteuerung erfolgt aus Südwest, wenn man die rote Tonne Nr. 11 auf Bb. passiert hat.

Liegeplätze

Nach dem Passieren der mächtigen Steinmole auf Bb, sieht man die breite Hafeneinfahrt. Stb. passiert man die Verladepier des alten, nicht mehr in Betrieb befindlichen Zementwerkes und an Bb. passiert man die Verladepier der modernen Fischverarbeitung. Im inneren Hafenbecken befinden sich drei lange Betonschwimmstege, die alle auf der Innenseite mit Auslegern für die Fischerboot versehen sind. Es sind aber nicht alle belegt. Die jeweiligen Ostseiten der Schwimmstege sind frei und für Gästelieger vorgesehen. Auch wenn mit einer guten Absicht, sie sind mit Reifenfragmenten versehen. An jeder Brücke sind mindestens 6 Plätze frei. Die Zugänge zu den Schwimmbrücken sind mit Toren verschlossen. Die Fischer helfen aber oder den freundlichen Hafenmeister anrufen, er kommt sofort, wenn er nicht schon von allein kommt.

Keine Hafengebühr!

Versorgung

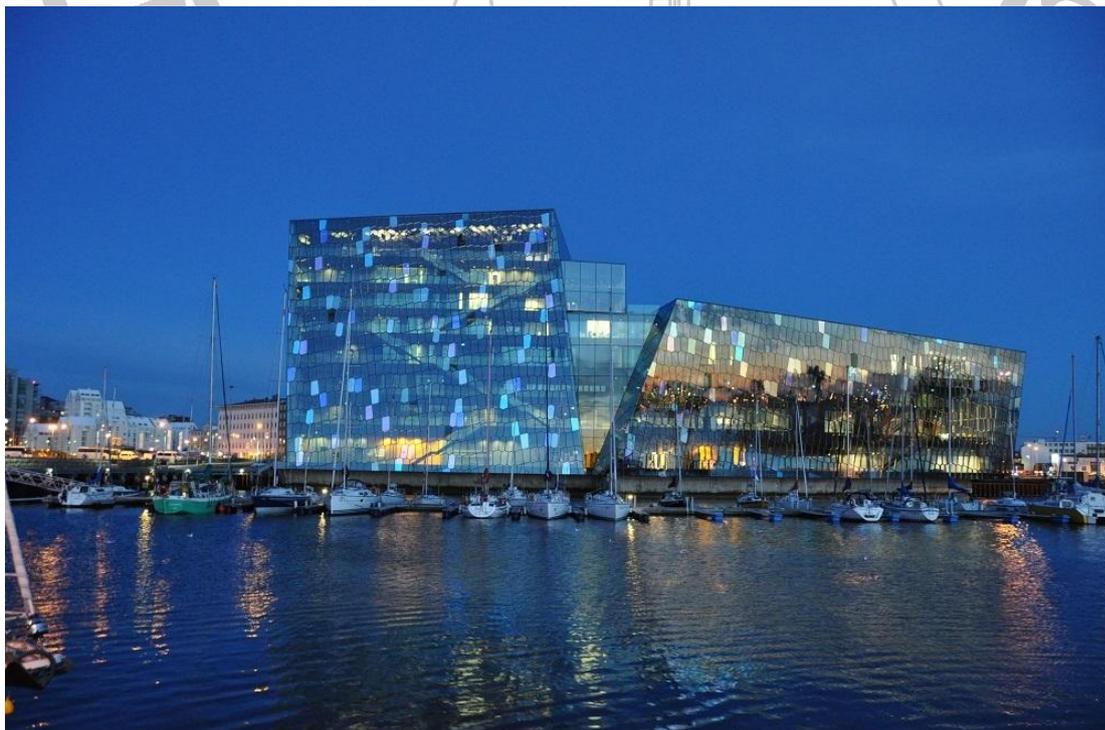
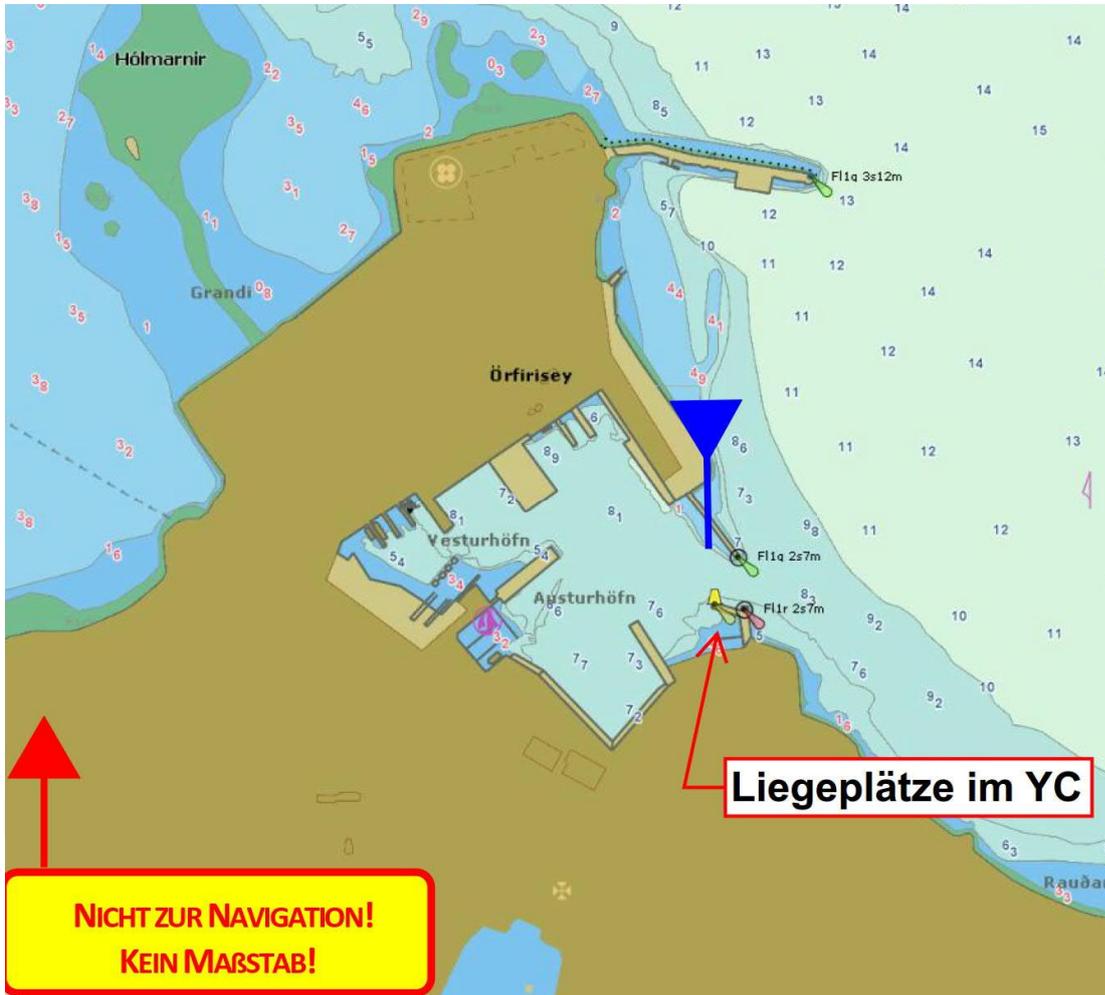
Strom auf den Schwimmstegen. Dort kein Wasser, was aber an der gegenüberliegenden Fischannahmestelle vorhanden ist.

Sonst alle denkbaren Versorgungsmöglichkeiten einer großen Stadt vorhanden. Gutes Krankenhaus.

Es besteht eine Busnahverkehrsanbindung nach Reykjavik.

27 Reykjavik 64°09N 21°56W

[zurück zur
Übersichts-
karte](#)



Moderne Großstadt und Hauptstadt von Island. In dem großen Hafen gibt es zwei Anlegemöglichkeiten, wobei ich hier nur auf den Yachthafen "Brokey", des hier ansässigen Segelclubs (www.brokey.is ; Tel. +354 5528272) eingehe.

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist natürlich bei jedem Wetter ohne Probleme möglich. Es ist größerem Schiffsaufkommen zu rechnen.

Liegeplätze

Nach dem Passieren der Hafeneinfahrt befindet dich der Segelclub unmittelbar hinter der Bb-seitigen Mole mit seinem kleinen roten Leuchtturm. Eine noch bessere Orientierung ist das große imposante Gebäude mit der farbigen Glasfassade, was sich unmittelbar hinter den Liegeplätzen des Segelclubs befindet.

Der Club verfügt über eine längere Schwimmbrücke, die beidseitig mit Vereinsbooten belegt ist. Freie Plätze sind nicht gekennzeichnet, können aber nach Absprache mit dem Hafenmeister belegt werden (Im August 2014 hing ein Aushang, welche Plätze frei sind). Hier ein verschlossenes Tor.

An der Betonmole befindet sich eine Holzschwimmbrücke, die für große Gästeschiffe vorgesehen ist. Auch die in Verlängerung befindliche Betonschwimmbrücke kann von Gästen genutzt werden. Diese bewegt sich aber recht gut durch den Hafenschwell.

Versorgung

Strom und Wasser an den Liegeplätzen. Freies Internet über den Club. Müllentsorgung.

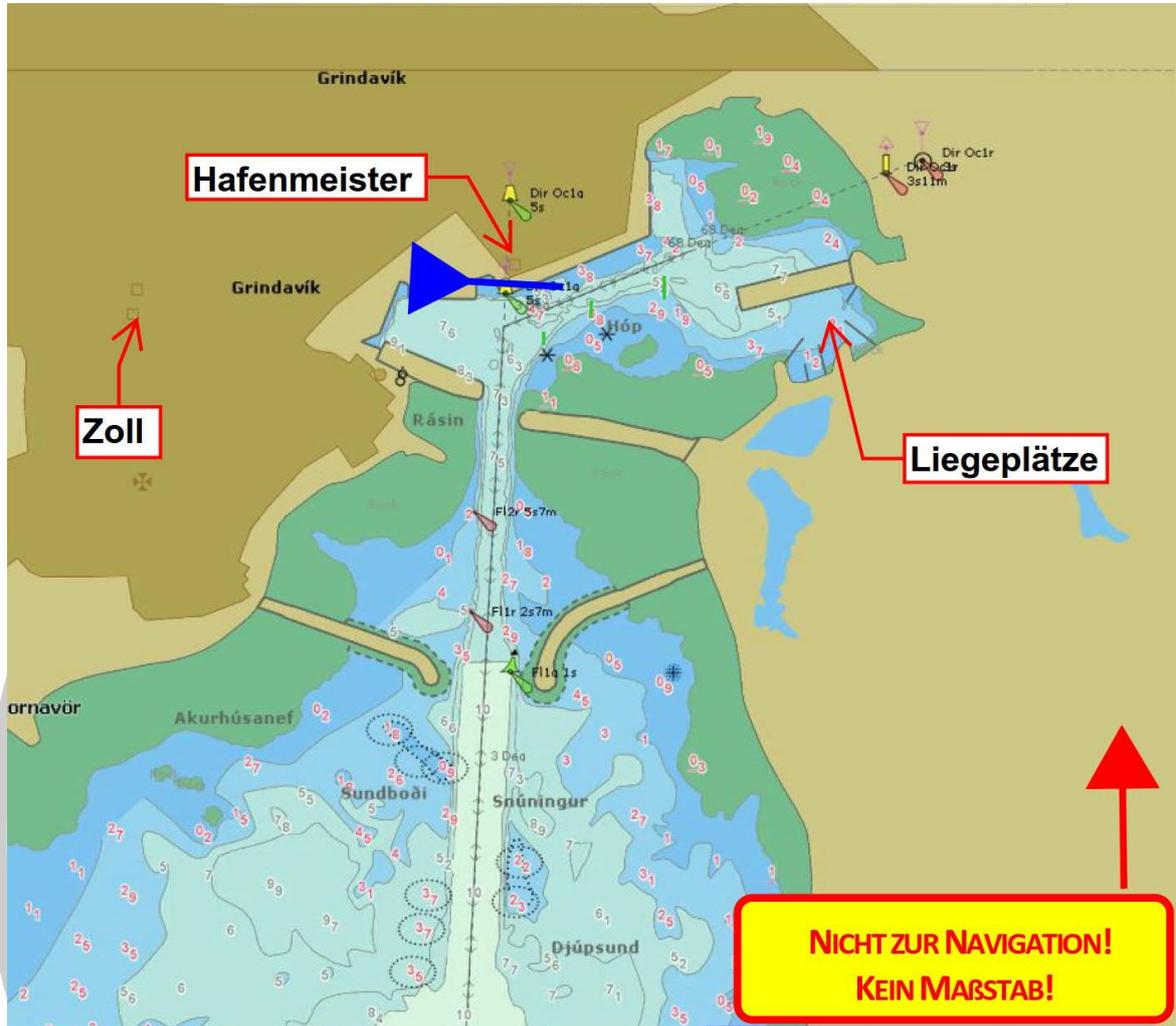
Das Clubhaus besteht aus einer kleinen Reihe von Containern. Hier ist auch das WC und die kostenfreie Dusche! Der Clubraum ist meist offen und steht einschließlich des Inventars den Gästen kostenfrei zur Verfügung. Außerdem befindet sich hier auch eine Waschmaschine und ein Trockner, die ebenfalls kostenfrei genutzt werden können.

Schlüssel für die Anlage bekommt man vom freundlichen Hafenmeister, der sich am Boot meldet.

Hafengeld (2014): 250 ISK/m Schiffslänge und 1000 ISK/Tag für Strom.

28 Grindavík 63°50N 22°25W

**zurück zur
Übersichts-
karte**



www.visitgrindavik.is

Großer Ort mit ca. 3000 Einwohnern und mit guten Versorgungsmöglichkeiten. Große Flotte von Fischtrawler und viele Kleinfischer sind hier beheimatet. Fischannahmestelle für Fischer. Viele Langleinenfischer in der Makrelenzeit (August).

Ansteuerung

Grindavík's Hafen gilt als einer der gefährlichsten Häfen Islands wegen seiner schmalen Einfahrt, die durch eine kanalartige Zufahrt zwischen mehreren Unterwasserhindernissen führt. Bei stärkerem oder starkem Wind aus südlichen Richtungen ist das Einlaufen in diesen Hafen **nicht zu empfehlen!** Auch die Fischer laufen dann diesen Hafen nicht mehr an. (Im Internet gibt es mehrere Filme, wie Schiffe den Hafen bei Sturm anlaufen)

Unter moderaten Bedingungen ist die Einfahrt bei Tag und Nacht ohne Probleme möglich. Das Richtfeuer in 3 Grad ist sehr gut zu sehen. Auf dieser Linie sollte man sich aber mindestens ein halbe Seemeile vor den ersten Molenköpfen befinden, besser mehr. Der kurze Kanal zwischen der ersten und der zweiten Mole ist mit einer grünen und zwei roten beleuchteten Tonnen gekennzeichnet. Die sicher schiffbare Breite beträgt nur ca. 35 m. Vorsicht, sollten Fischtrawler überholen wollen!

Liegeplätze

Hinter der zweiten Mole ist auf Bb. ein großer Hafenbereich. Auf Stb. ist eine große Flachfläche, die mit farblichen Spieren gekennzeichnet ist. Zwischen diesen und der Hafenkante führt ein weiteres Richtfeuer mit 68° in den östlichen Teil des Hafens. Rechts hinter der großen Festpier geht es in den Kleinboothafen. Hier sind gute Schwimmstege, die aber alle voll belegt sind. Tankstelle hier.

In dem Hafen gibt es keine Gästeplätze. Wir haben uns längsseits an den Hafenschlepper gelegt, der neben dem Rettungskreuzer liegt. Alternativ könnte man sich an die Fischkutter legen, die wohl nicht mehr regelmäßig rausfahren. Hafenmeister fragen.

Versorgung

- Supermarkt Netto
- Alkoholladen
- Bäcker
- Schwimmhalle mit Pool
- Fahrradverleih und Pferdeverleih
- Arzt und Apotheke
- Bank
- Polizei und Zoll

Allgemeines

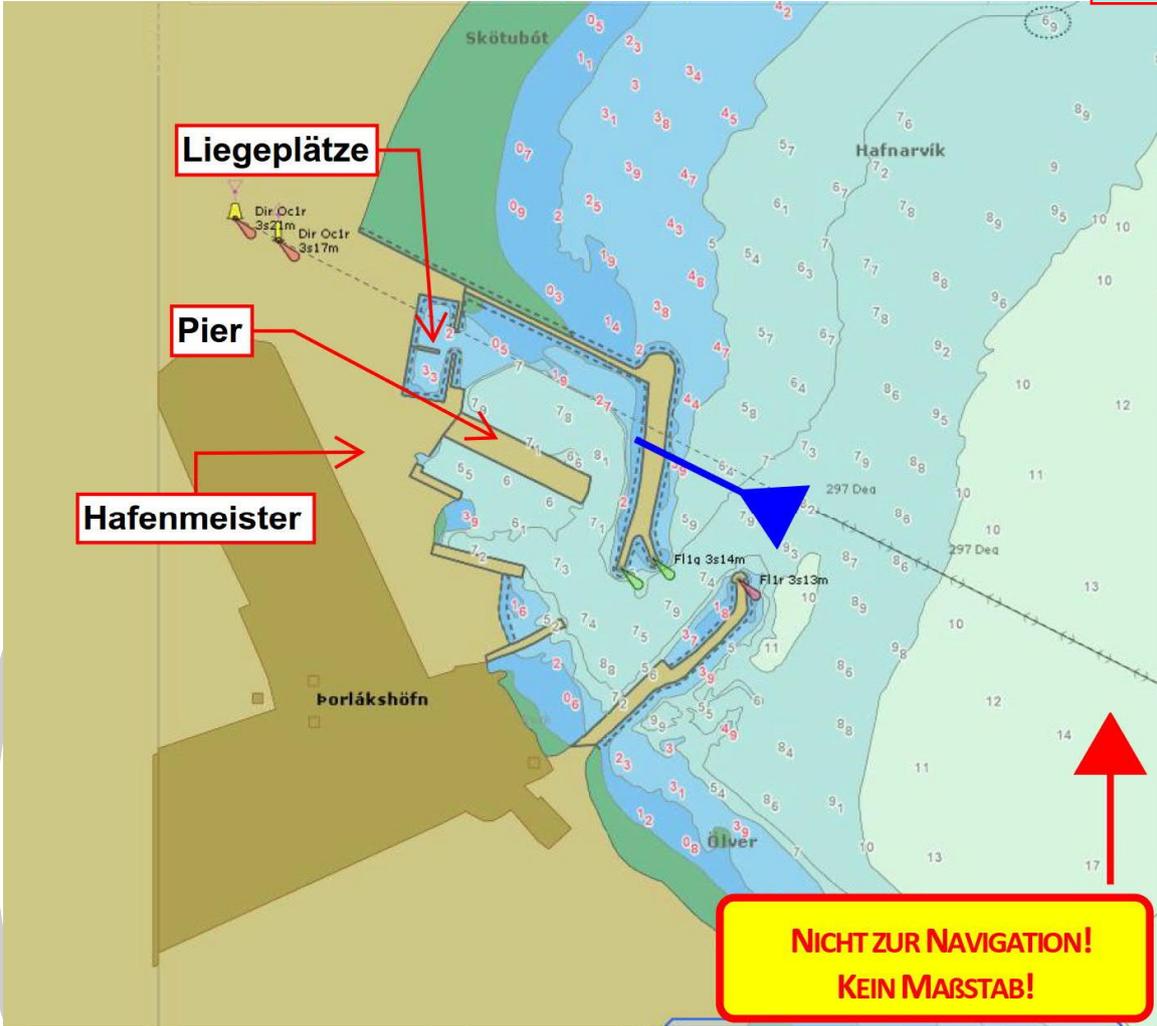
Weitere Angaben über Strom, Wasser, Hafengebühr usw. können wir nicht machen, da wir hier nur über Nacht lagen.

Direkt im Hafen soll es ein interessantes Museum über die Salzfischproduktion und über geothermale Aktivitäten in der Region geben.

Tipp: Die "Blaue Lagune" ist von hier aus nicht mehr weit und soll auch mit dem Bus erreichbar sein.

29 Þorlákshöfn 63°52N 21°22W

zurück zur
Übersichts-
karte



Ort mit ca. 1500 Einwohnern und mit guten Versorgungsmöglichkeiten.

Großer moderner Hafen für Fischer, aber auch für Stückgut (Bimsstein). Bei unserem Aufenthalt sehr ruhig.

Ansteuerung

Der Hafen liegt etwas geschützt an der Westseite der Bucht "Hafnervík". Die Einfahrt ist durch riesige Molen gegen die anrollende See geschützt. Die Einfahrt zwischen den Molenköpfen ist mit guten 100 m recht breit. Wie alle Häfen an der Südküste sollte aber auch hier bei starken südlichen Winden große Vorsicht geboten sein. Ein Problem könnte sich ergeben, dass man kurz vor der Hafeneinfahrt seinen Kurs quer zur anrollenden und ggf. brechenden See fahren muss.

Das Richtfeuer in 297° ist klein, aber sichtbar. Der südliche Molenkopf (Bb) ist gut beleuchtet. Den anderen doppelten Molenkopf sieht man erst, wenn man den Bb-Molenkopf erreicht hat.

Gleich hinter der Mole ist viel Platz und sofort ruhiges Wasser.

Liegeplätze

Im Hafen geht es gleich scharf nach Stb. in den nördlichen Hafenteil. Hat man die große breite Festpier mit Reifen erreicht, passiert man diese auf Bb. Das dahinter befindliche Hafenbecken ist groß, aber an der nördlichen Seite wird sehr flach.

Große Schiffe (> 16 m) oder mit großem Tiefgang (> 2,5 m) sollten an die Nordseite der Festpier (hier Reifen) gehen.

Für kleinere Schiffe ist der Kleinboothafen, der sich nochmals zwischen den Molen in der NW-Ecke befindet, ideal. Das sichtbare Richtfeuer ist hier nicht gültig, da es das RF für die äußere Hafeneinfahrt ist.

Hier befindet sich ein moderner Betonschwimmsteg mit Strom, der auch ausreichende Gästeplätze vorsieht. Zugang zum Steg ist mit Tor gesichert, was sich aber von innen öffnen lässt!

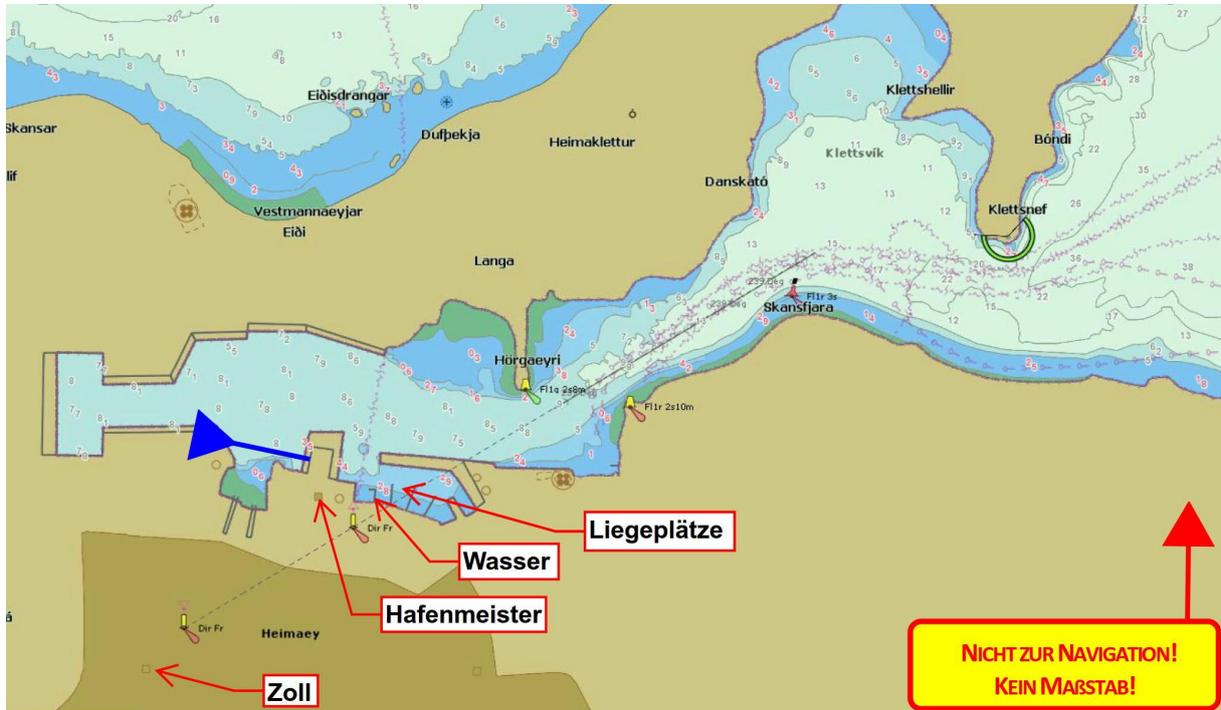
Freundlicher Hafenmeister. Keine Hafengebühr.

Versorgung

- Supermarkt Netto
- Alkoholladen
- Bäcker
- Moderne Schwimmhalle mit Pool
- Bank

**30 Vestmannaeyjar 63°27N 20°16W
(Heimaey - Westmännerinseln)**

zurück zur
Übersichts-
karte



www.vestmannaeyjar.is

Große Stadt mit ca. 4500 Einwohnern und mit wirklich allen Versorgungsmöglichkeiten. Großer moderner Hafen für Fischer, Container, Stückgut, Fähre und Ausflugsschiffen

Ansteuerung

Die Ansteuerung ist bei allen Bedingungen ohne Probleme möglich. Bei der Annäherung an die Insel müssen eventuell Fallwinde beachtet werden.

Die geschützte breite Hafeneinfahrt verläuft zwischen den hohen Felsen an der Stb.-Seite und dem Lavafeld aus dem Jahr 1973 auf der Bb.-Seite. Eine kleine Sandbank auf Bb. ist mit einer roten Tonne gekennzeichnet. Die Hafeneinfahrt ist durch den Schiffverkehr gut befahren. Es bestehen aber ausreichende Ausweichmöglichkeiten.

Liegeplätze

Etwa in der Mitte des Hafens auf der Bb.-Seite vor einer größeren Festpier für Ausflugsschiff und Fähre zum Festland befindet sich die Einfahrt in den Kleinboothafen. Hier befinden sich auf der Stb.-Seite mehrere Schwimmstege mit Strom. Der erste Ponton muss frei bleiben für mehrere Ausflugsschiffe. Hier kann man aber zum Wassertanken anlegen. An den nächsten Beiden kann man sich an freie Plätze legen. Fragen beim Hafenmeister! An der Zweiten ist die Tankstelle mit Sonderkarte.

In der hintersten Ecke befindet sich ein älterer ca. 25 m langer Schwimmponton, der gut zu nutzen ist. Hier aber kein Strom und Wasser.

Versorgung

Alle Versorgungsmöglichkeiten.

Sehr schönes Schwimmbad mit mehreren Hot Pots.

Hier befindet sich Polizei und Customs zum ein- bzw. ausklarieren.

Allgemeines

Die hübsche Stadt hat viele gute Restaurants und Kneipen. Besonderer Anziehungspunkt ist natürlich die Geschichte über den Vulkanausbruch von 1973. **Tipp:** Das 2014 eröffnete Museum zum Vulkanausbruch www.eldheimar.is.

Eine Wanderung auf die beiden Vulkane verschafft eine herrliche Aussicht.